

Kursprogramme für die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung

1. Zur Entwicklung der Kursprogramme

Im Folgenden werden die sieben Module der „Handreichung für die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für BNE“ in Kursform ausgestaltet und zu zwei Kursprogrammen zusammengestellt. Letztlich beruhen die zentralen Ideen der Module auf einem kollektiven Prozess des Netzwerks „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung in der Lehrkräfte(fort)bildung“, wobei der Schwerpunkt – bedingt durch die Zusammensetzung des Netzwerks – auf der Lehrkräftefortbildung liegt. Die entsprechenden Prozesse, Jahrestagungen und gemeinsam erarbeiteten Themenbereiche finden sich in der genannten Handreichung und sollen hier nicht noch einmal dargestellt werden.

Eine wesentliche Zielsetzung des Netzwerks ist die Entwicklung eines Qualitätsrahmens für die Fortbildung auf der Ebene der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, der in praktischer Absicht in der Handreichung und in diesen konkretisierenden Kursprogrammen vorliegt. Hiermit soll nicht einer länderübergreifenden Standardisierung Vorschub geleistet, sondern ein Rahmen zur Verfügung gestellt werden, in dem die eigenen Fortbildungsplanungen effektiver und konzentrierter erfolgen können. Traditionen der Qualifizierung werden damit nicht aufgehoben, sondern können diesen Rahmen zum Vergleich und zur Optimierung nutzen, wie es schon in verschiedenen Bundesländern geschieht.

Die folgenden Kursprogramme basieren auf der kreativen Zusammenarbeit des Autors mit Beatrix Albrecht vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung und Margrit Scholl vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz. Die gemeinsamen Brainstormings auf der Grundlage der Handreichung waren Ausgangspunkt für die Entwicklung der folgenden Module, in die viele Anregungen auch anderer Netzwerkmitglieder aufgenommen wurden.

2. Zielgruppen der Qualifizierungsmaßnahme

Jedes Bundesland hat eine eigene Struktur des Bildungswesens, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Entsprechend vielfältig sind auch die Zielgruppen. Die folgende Beschreibung konkreter Zielgruppen kann deshalb nur unvollständig sein, da es zur Zeit keine länderübergreifende empirische Untersuchung der Personengruppen gibt, die hier Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung genannt werden. In den Diskussionen im Netzwerk über Qualifizierungswünsche wurden folgende Personengruppen in die Überlegungen einbezogen:

- a. Fortbildnerinnen und Fortbildner in den staatlichen Institutionen auf den verschiedenen Ebenen der zentralen, regionalen und lokalen/kommunalen Lehrkräftefortbildung
- b. Personal, das diese Fortbildung managt: plant, organisiert, evaluiert; wesentlich verankert in den zentralen Landesinstituten, den Bezirksregierungen, den Senatsabteilungen und den nachgeordneten Landesämtern bis hin zu den kommunalen Institutionen wie z.B. in Bremerhaven, München, Nürnberg.
- c. Fortbildnerinnen und Fortbildner in den zivilgesellschaftlichen Organisationen des Globalen Lernens, der Umweltbildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der weiteren Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, der interkulturellen Bildung usw., die Lehrkräfte in dem BNE-Bereich fortbilden.

- d. Fortbildnerinnen und Fortbildner in den kirchlichen Institutionen der Lehrkräftefortbildung, einschließlich des entsprechenden Managementpersonals
- e. Pädagogische Beraterinnen und Berater in den staatlichen Institutionen, die Schulen, Fachbereiche an Schulen und einzelne Lehrkräfte sowie anderes pädagogisches Personal direkt für BNE beraten und ggf. fortbilden: Fachberaterinnen und Fachberater für BNE, Fachberaterinnen/Fachberater Umwelt (Bayern)
- f. Beraterinnen und Berater mit allgemeinen Aufgaben, die aber in den BNE-Prozess direkt einbezogen werden, z.B. aus der Schulentwicklungsberatung, Fachberatung (für Schulfächer und fächerübergreifende Themenbereiche)
- g. Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den außerschulischen Lernstandorten für BNE, Umweltbildung und Globales Lernen
- h. Koordinatorinnen und Koordinatoren von schulischen BNE-Netzwerken auf verschiedenen Ebenen (zentral, regional, kommunal oder lokal)
- i. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der BNE-orientierten Schulentwicklung koordinierend eingebunden ist und z.B. in Steuergruppen, Projektgruppen, Leitungsgremien in Schulen beratungsbezogene und qualifizierende Funktionen wahrnehmen.
- j. Ausbilderinnen und Ausbilder in der zweiten Lehrkräftebildungsphase (Seminarleitungen, Fachseminarleitungen, usw.)
- k. Fortbildnerinnen und Fortbildner in der Schulleitungs-, Führungsfortbildung für BNE

Diese Liste könnte ausdifferenziert werden, wenn die Fortbildungs-, Beratungs- und Schulentwicklungsstrukturen einzelner Länder genauer ausgewertet würden, und z.B. die Kompetenzteams in Nordrhein-Westfalen, die Ökoschulen in Sachsen-Anhalt oder die BNE-Fachkräfte an Schulen im Saarland oder Niedersachsen. Auch die Qualifikationen und ihre Benennungen sind sehr unterschiedlich: Referentinnen und Referenten, Moderatorinnen und Moderatoren, Fortbildnerinnen und Fortbildner, Dozentinnen und Dozenten (KMK-Vereinbarung) usw. . Eine entsprechende empirische Erhebung müsste auch die quantitativen Daten erfassen, die von Land zu Land sehr unterschiedlich sind.

3. Didaktisch-methodische Prinzipien für die Qualifizierungsarbeit

Bei der Planung der Kursprogramme sind folgende didaktisch-methodische Prinzipien berücksichtigt worden:

- Pädagogischer Doppeldecker
- Kompetenzorientierung
- Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit
- Arbeit an eigenen Haltungen
- Umgang mit Komplexität
- Teamorientierung
- Bundesländerübergreifende und internationale Zusammenarbeit
- Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in die Kursarbeit
- NRO und staatliche Anbieterinnen und Anbieter: Fruchtbare Kooperationen
- Netzwerkbildung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Wesentlich werden diese Prinzipien in der konkreten Fortbildungsarbeit, in der diese vom Moderationsteam regelmäßig reflektiert werden sollten. Im Modul 6 setzen sich die Teilnehmenden explizit mit diesen Prinzipien auseinander.

4. Darstellung der Kursprogramme

Bei der Planung der Kursprogramme wurden neben einer Vollversion jeweils eine Basis-Version entwickelt.

Um die Themen hinreichend intensiv vermitteln zu können, wird für jedes Modul in der **Vollversion** ein Fortbildungszeitraum von ca. 20 Stunden veranschlagt. Dieser Qualifizierungsumfang ist für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vorgesehen, die mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit mit BNE-Aufgaben verbinden oder die viele Lehrkräfte und anderes pädagogisches Personal qualifizieren, so dass ihre Tätigkeit eine große bildungspolitische Reichweite hat. Von diesen Stunden werden ca. 16 Stunden für die Zeit der Kursdurchführung, 4 Stunden für das Homeworking, die Vorbereitung und Nachbereitung der Kurse veranschlagt. Wird weniger Zeit vorgesehen, weil z.B. die Ressourcen nicht vorhanden sind, muss geklärt werden, wie die nicht abgedeckten Inhalte vermittelt und Kompetenzen auf anderen Wegen entwickelt werden können.

Nicht alle oben aufgeführten Personengruppen werden sich dieser umfangreichen Maßnahme unterziehen können. Für sie wurde eine **Basisversion** entwickelt, die ca. 6 bis 8 Fortbildungsstunden pro Modul umfasst. In diesem Falle muss überlegt werden, ob alle Module die gleiche Bedeutsamkeit haben und ob einzelne Module fakultativ oder zusätzlich als reine Online-Versionen zum Selbststudium angeboten werden.

Die Qualifizierung ist auf Präsenzveranstaltungen hin angelegt. Da auch immer eine Netzwerkbildung mit eigenständigem Management und Weiterbildung intendiert ist, ist ein Mindestmaß an persönlicher Präsenz unabdingbar, da nur dann die entsprechenden personalen Kompetenzen, Haltungen und ein gegenseitiges Vertrauen ausgebildet werden können.

Fast alle Module sind auch online ohne große Veränderungen vermittelbar, wenn an die Online-Didaktik und Methodik keine großen Anforderungen gestellt werden. Soll aber ein permanentes Online-Angebot beabsichtigt sein, müssen die Präsenzprogramme neu konzipiert und mit Online-Expertinnen und Experten neu geplant werden. Auch bei Hybridversionen sollte eine entsprechende Expertise eingeholt werden.

5. Evaluation

Für den Vergleich von unterschiedlichen Kursen, die die vorliegenden Kursprogramme nutzen, wäre es wünschenswert, wenn die Zusammensetzung der Kurse genauer erhoben werden könnte. Ein möglicher Erhebungsbogen ist im Anhang 1 angefügt. Er stammt aus der Evaluation der BNE-Qualifizierungsmaßnahme in Niedersachsen 2019.

Jeder Kurs soll mit einer expliziten Befragung und einer Feedbackrunde enden. Für die Befragung wird der in Anhang 2 dokumentierte Feedbackbogen vorgeschlagen. Dieser ist, wie in Niedersachsen geschehen, für die Evaluation jeder Kurseinheit konzipiert, kann mit einer Modifikation aber auch für ganze Kurse eingesetzt werden.

Bei der Feedbackrunde am Ende jeden Kurses sollen zwei Perspektiven aufgenommen werden. Zum einen ist es die Perspektive der Kursteilnehmenden als Lernende, deren Profession für BNE gestärkt werden soll. Hier können ua. die Kategorien des Feedback-Bogens als Impulse für ein Gespräch verwendet werden. In einem zweiten Schritt sollen die Teilnehmenden den Kurs aus der möglichen Position einer zukünftigen Kursleitung oder Moderation betrachten und ihre Einschätzung der Kursplanung und Kursmoderation austauschen. Diese Gesprächsphasen sollen ca. 30 bis 45 Minuten umfassen, möglichst aufgezeichnet und in einem Protokoll zusammengefasst werden.

Zusätzlich sind in Anhang 3 die Kategorien für eine Postbefragung drei bis sechs Wochen nach dem Kurs aufgeführt, mit der eine einfache Evaluation der Qualifikationsmaßnahme abgeschlossen werden kann. Wie eine entsprechende Auswertung aussehen kann, ist dem Evaluationsbericht der Maßnahme in Niedersachsen zu entnehmen, die beim Autor angefordert werden kann: schoof@lehrerfortbildung.de

6. Kursprogramme

Kursmodul 1 : Nachhaltige Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt

Kursmodul 2 : Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Grundlagen

Kursmodul 3 : Unterrichtsentwicklung – Kompetenzen für eine fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende BNE fördern

Kursmodul 4 : Schulentwicklung – BNE durch den Whole School Approach verankern

Kursmodul 5 : Ressourcen, Unterstützung und Netzwerkbildung für BNE

Kursmodul 6 : Professionelle Kompetenzen für BNE-Multiplikatorinnen und BNE-Multiplikatoren

Kursmodul 7 : Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Anhang

1. Eingangsevaluation: Grunddaten der Teilnehmenden
2. Evaluation der Kurse: Feedback-Bogen
3. Evaluation für eine weitergehende Qualifizierung

Modul 1 : Nachhaltige Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt

1.1 Kurzbeschreibung

Das erste Modul richtet den Blick auf Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt. Globale Herausforderungen wie der Klimawandel, extreme Armut, Hunger, Kriege und gewaltsame Konflikte, soziale Ungleichheit, der Verlust biologischer Vielfalt und die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen rufen nach einer Abkehr von der bisherigen globalen gesellschaftlichen Entwicklung und einer grundlegenden weltweiten Transformation.

Dafür wird ein grundlegendes Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen vermittelt. Globale Ziele der Agenda 2030 werden mit den Aufgaben der Schule und des Unterrichts zusammengeführt. Der Umgang mit grundlegenden Konzepten und Verfahren nachhaltiger Entwicklung sollen erprobt werden. In diesem Kontext sollen Fragen globaler Gerechtigkeit, aber auch die Rolle der politischen Systeme als Teil von BNE aufgegriffen werden. Die Frage, was globale Herausforderungen mit dem eigenen beruflichen Arbeitsbereich und der eigenen Person zu tun haben, soll zu einer Reflexion individuellen und sozialen Verhaltens anregen.

1.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- können zentrale Aspekte des Globalen Wandels und seine Herausforderungen skizzieren und die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaft, für den eigenen Arbeitsbereich und für die eigene Person begründen.
- kennen wichtige Stationen der Entwicklung der Idee der nachhaltigen Entwicklung und haben sich mit den Kernelementen eines Leitbilds nachhaltiger Entwicklung auseinandergesetzt. Sie können auf der Grundlage des Nationalen Aktionsplans BNE Ziele und Maßnahmen für das eigene Handlungsfeld ableiten.
- können die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung anhand der 17 globalen Ziele (*Sustainable Development Goals*, SDGs) der Agenda 2030 Unterrichtsfächern und Lernbereichen ihrer Schule zuordnen.
- können in den Modellen nachhaltiger Entwicklung wie dem Nachhaltigkeitsviereck (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Politik) und dem Konzept vom „sicheren und gerechten Raum für die Menschheit“ („Oxfam Donut“) Konflikte nachhaltiger Entwicklungen identifizieren und Lösungsansätze entwickeln.
- können Verfahren des *Footprints* (ökologischer Fußabdruck oder ökologischer Rucksack) und des *Handprints* auf die eigene Person anwenden und mögliche Handlungskonsequenzen ableiten.
- können anhand von Länder-Indizes (Human Development Index (HDI) und des ökologischen Fußabdrucks) Fragestellungen für die Einschätzung guter Regierungsführung entwickeln.
- können zu Fragen globaler Gerechtigkeit, u.a. unter den Aspekten Menschenrechte, Frieden, Kooperation und Gutes Leben in ihrer Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung von Ländern Stellung nehmen.

1.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Kohärenz, Partizipation, Handlungsebenen, Entwicklungsdimensionen, HDI, Footprint, Handprint, Transformation, SDGs, Nachhaltigkeitsdrei- oder Viereck, globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Buen Vivir, Oxfam Donut, Gapmind

1.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
Tag 1 , 14 – 15.30 Uhr	KE1.0: Einführung in die Maßnahme und den Kurs	Begrüßung; Vorstellungsaktivität u.a. mit Arbeitsbereich und Motivation für die Teilnahme; Zielsetzung der Kursreihe und dieses Kurses; Kursprinzipien	Ergebnisse der Befragung, die vor dem Kurs durchgeführt wurde Flipchart für Schlüsselbegriffe des Kurses Handreichung als Unterlage für alle Kurse	Einbeziehung von Schüler*innen aus einer „BNE“-Schule oder Peers von Harald Kleem/ ggf. Videoclip der Peers, kann auch bei KE 1.4 durchgeführt werden.
16 – 18.30 Uhr	KE 1.1: Globaler Wandel und nachhaltige Entwicklung: Gapminder; Welt(verteilungs)spiel; Videomeeting mit einer internationalen Bildungspartnerschaft	Gapminder (30 min) Weltspiel (60 - 90 min) Video-Meeting mit einem Partner aus einem Land einer internationalen Schulpartnerschaft (außerhalb der EU)	www.gapminder.org Ein alternativer Einstieg ist Vorschlag der Unit 1.1 aus dem Training of Trainers: Education for Sustainable Development (TOT 2020, Unit 1.1: Living and Learning in a Complex World, S.22ff) https://www.das-weltspiel.com/ oder https://www.epiz.de/de/projekte/bildung-trifft-entwicklung/das-weltspiel/	Die Gapminder-Ergebnisse sind persönliche Daten und sollten nur kollektiv anonym ausgewertet werden. Das Video-Meeting könnte ggf. von einem Teilnehmen- den organisiert werden. Ggf auch später im Zusammen- hang mit KE 1.6. oder KE 1.5 durchführen.
Tag 2, 9 – 12 Uhr	KE 1.2: Nachhaltige Entwicklung und die Sustainable Development Goals (SDGs)	Mit den Methoden zu den Würfeln (Rennwest/RLP- Variante) die SDGs kennenlernen, Zielkonflikte	Zu den SDG https://naturwissenschaften.bildung-rp.de/querschnittsthemen/lernbereich-globale-entwicklung/gems-globale-entwicklung-in-der-mittelstufe/erreger-kennen-keine-grenzen.html siehe Highlight 1	

Modul 1 : Nachhaltige Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt

		erkennen, Plakatmethode von Rainer Mathar, 5 „Ps“	Sieben Milliarden Andere (siehe Wikipedia) Würfelmethode	
13– 15 Uhr	KE 1.3: Modelle nachhaltiger Entwicklung - Konfliktbereiche und Lösungsansätze	Nachhaltigkeitsdrei- oder -viereck Konzept vom „sicheren und gerechten Raum für die Menschheit“ („Oxfam Donut“)	Thomas Hoffmann, Reiner Mathar Fallbeispiel mit Mysterie https://m.bpb.de/izpb/209707/entwicklungspolitik-als-antwort-auf-sicherheitsprobleme?type=galerie&show=image&k=3	
15.30 – 18.30 Uhr	KE 1.4: Nachhaltigkeitsbewusstsein der Teilnehmenden Ggf. KE 1.5: Länder-Indizes und ökologischer Fußabdruck - Was ist gute Regierungsführung?	Workshop: Footprint und Handprint werden individuell erhoben und in 3-er Teams ausgetauscht und diskutiert. Ggf. bietet sich hier auch ein Vergleich mit dem Nachhaltigkeitsbewusstsein von Schüler*innen an.	Handprint: https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/ Footprint: https://germanwatch.org/de/12040	Je nach Intensität der Reflexion des eigenen Nachhaltigkeitsbewusstsein kann auch vom individuellen ökologischen Fußabdruck auf den staatlichen Footprint übergegangen werden. KE 1.6. sollte ggf. als digitale Lerneinheit angeboten werden.
19 – 20.30 Uhr	KE 1.6 Fragen globaler Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung	Bedeutung des indigenen Konzepts „Buen Vivir“ für die Interpretation von globaler Entwicklung wird anhand eines Dokumentarfilms gemeinsam erfahren und diskutiert	Dokumentarfilm „La Buena Vida – Das gute Leben“ von Jens Schanze	

Modul 1 : Nachhaltige Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt

Tag 3, 9 – 11 Uhr	KE 1.6: Fragen globaler Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung	Analyse von Unterrichtsmaterialien aus Sachsen Ggf. Trainingseinheit mit den Materialien von „#digital_global“	Inhalte aus der Materialiendatenbank aus Sachsen : https://bne-sachsen.de/unterrichtsthemen/ „#digital global“ bietet Bildungsmaterialien und Fortbildungen an, um z.B. Fragen, wie die digitale Transformation mit globalen Prozessen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Menschenrechte zusammenhängt, zu klären: https://www.digital- global.net/ Überblicksinformationen in einem Kurzartikel von Susanne Ress, Universität Bamberg	Hier bietet es sich an ein Trainingsteam aus einer NRO einzubinden: siehe Handreichung
11.30 – 13 Uhr	KE 1.7: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Erst Evaluations- Fragebogen, dann Impulse für 3er Teams aus MultiplikatorInnen- Perspektive, Öffnung zum Plenum, Kommunikation zwischen den Kursen: Internet-Plattform	Fragebogen (siehe Evaluation der niedersächsischen Maßnahme) Flipchart für Schlüsselbegriffe vervollständigen	„Homework“: BNE- Aktionsplan des eigenen Bundeslandes: Was ist unerwartet?
Abreise 14 Uhr				

1.5 Hinweise zu den Kurseinheiten der Vollversion und der Basisversion

Kursvorbereitung

Die Teilnehmer werden mit der Einladung zum ersten Kurs aufgefordert, sich die Handreichung herunterzuladen, auszudrucken und die beiden ersten Kapitel zu lesen. Außerdem sollen sie sich das Buch „Hoffmann, Thomas (2018). Globale Herausforderungen 1. Die Zukunft, die wir wollen. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett“ anschaffen.

Zu KE 1.0: Einführung in die Maßnahme und den Kurs

Inhalte

Vor der Präsenzphase hat es einen Online-Auftakt gegeben, auf dem die Teilnehmenden (TN) in die Zielsetzungen, Ablauf, Orte und grundsätzliche Methodik der Gesamtmaßnahme eingeführt worden sind. Auch haben sich die TN kurz vorgestellt. Dies soll jetzt in direkter Kommunikation intensiviert werden.

In einer Befragung wurden grundlegende Informationen über die Kursgruppe erhoben, über Funktionen, Motivation, anstehende Projekte. Die Auswertung wird vorgestellt und erörtert.

Es werden die gesamte Maßnahme und die Module vorgestellt.

Zum Abschluss dieser Einführung werden die in der Handreichung genannten Kursprinzipien (Kapitel 2: Zur Didaktik und Methodik der Qualifikationsmaßnahmen) thematisiert.

Methodische Anregungen

Es gibt eine Reihe von Vorstellungsmethoden, die wie ein Speeddating, wie eine Befragung vor dem Plenum, wie ein Austausch von „Visitenkarten“ ablaufen. Hier wird vorgeschlagen mit der App Oncoo kleine Visitenkarten schon vor der Präsenzphase erstellen zu lassen, auf denen Name, Ort, Schultyp, Fächerkombination, Beziehung zu BNE, ... enthalten sind. Nach einer Kurzvorstellung in der Plenumsphase wird vor allem die jeweiligen Beziehungen zu BNE vorgestellt, es darf/soll nachgefragt werden.

Medien- und Materialien

Die Handreichung soll allen TN in einer Druckfassung vorliegen. Die TN sollten zu dem Kurs jeweils Laptop/Tablet als dabei haben, um ggf. auf die gemeinsame Cloud zurückgreifen zu können oder aktiv an der Vorstellungsrunde teilnehmen zu können. Ihnen wird der Zugang zu dem Cloudbereich, der zu der Handreichung gehört geöffnet. Es sollte eine gemeinsame Plattform geben, über die eine Online-Kommunikation zwischen den Kursmodulen möglich ist.

Zu KE 1.1: Globaler Wandel und nachhaltige Entwicklung

Inhalte

Als guten Einstieg in die Thematik des globalen Wandels hat sich bewährt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Kenntnissen über die Entwicklungsstände ausgewählter Länder zu konfrontieren. Hierzu bietet sich das *Gapminder Quiz* an. Es basiert auf innovativ visualisierten Statistiken des schwedischen Autors Hans Rosling („Factfulness“). Die Auswertung der Quizantworten in Lerngruppen ergibt stets ein ähnliches Bild: Selbst von entwicklungspolitisch interessierten Teilnehmenden werden in der Regel die Entwicklungserfolge der letzten Jahrzehnte systematisch unterschätzt. Aktuelle Statistiken belegen hingegen, dass längst kein so tiefer Graben mehr zwischen den Ländern des Globalen Nordens und Südens besteht, wie wir gemeinhin annehmen. Die Reflexion der Gründe, weshalb nach wie vor ein so verzerrtes Bild weltweiter Ungleichheit vorherrscht, ist die eigentliche Fragestellung, der gemeinsam nachgegangen werden soll und die eine Grundlage für längere gemeinsame Lernprozesse bilden kann. (Zeitbedarf: ab 20 min., mit Reflexion eher 40 min.)

Einen ergänzenden Einstieg bietet das Weltverteilungsspiel des Programms „Bildung trifft Entwicklung“. Die

Teilnehmenden konfrontieren sich darin mit ihren eigenen Einschätzungen über Weltbevölkerung, Welteinkommen, Energiebedarf und CO₂-Ausstoß und erleben anschaulich die ungleiche Verteilung der Güter und der Nutzung von Ressourcen weltweit. Mittlerweile liegen viele Variationen vor, auch eine App für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte wurde entwickelt, mit deren Hilfe weitergehenden Fragestellungen nachgegangen werden kann. (Zeitbedarf: ab 40 min.)

Ein alternativer Einstieg in dieses Modul stellt der Vorschlag der Unit 1.1 aus dem Training of Trainers: Education for Sustainable Development (TOT 2020, Unit 1.1: Living und Learning in a Complex World, S.22ff) dar.

Methodische Anregungen

Mit dem Gapminder und dem Weltverteilungsspiel soll in dieser ersten thematischen Kurseinheit versucht werden, die TN interaktiv und kommunikativ an die Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung einer komplexen und globalisierten Welt heranzuführen, auch in der Absicht, ihnen für ihre eigene Multiplikatorenttätigkeit ein Modell im Sinne eines pädagogischen Doppeldeckers anzubieten

Medien- und Materialien

Gapminder: www.gapminder.org

Weltverteilungsspiel: <https://www.das-weltspiel.com/>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Dies erste Modul sollte möglichst von dem begleitenden Kursteam selbst durchgeführt werden. Besteht noch keine eigene Erfahrung, kann bei den Beratungsstellen von „Bildung trifft Entwicklung“ eine entsprechende Moderation angefordert werden.

Zu KE 1.2: Nachhaltige Entwicklung und die Sustainable Development Goals (SDGs)

Inhalte

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die von der Generalversammlung der UN 2015 im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedet worden sind, eignen sich hervorragend als inhaltliche Rahmung schulischer BNE. Das Wissen um die SDGs hat sich in kurzer Zeit weit verbreitet. Sie werden zunehmend in schulische Curricula integriert. Da davon auszugehen ist, dass eine größeren Anzahl der TN sind schon mit den SDG befasst haben, sollten in der Auseinandersetzung mit den SDG besonders die Zielkonflikte angesprochen werden.

Methodische Anregungen

Eine in Fortbildungen erfolgreiche Methode nutzt als Ausgangspunkt Plakate zu den SDGs mit den Unterzielen und je einem oder zwei aussagekräftigen Bildern (nach einer Idee von Reiner Mathar). Bei dieser Methode wird der Fokus auf die Unterziele gelegt und das Bildmaterial regt an, sich Gedanken über die eigenen (und gesellschaftlichen) Bezüge zu den SDGs zu machen. Hier ergeben sich insofern Vorzüge gegenüber einer globalen Diskussion der SDGs, als die Teilnehmenden bei ihrem Wissenstand abgeholt werden und eigene Handlungsnotwendigkeiten und Defizite erkennen können. Bei dieser Methode wird der Fokus auf die Unterziele gelegt und das Bildmaterial regt an, sich Gedanken über die eigenen (und gesellschaftlichen) Bezüge zu den SDGs zu machen. Gegenüber einer globalen Diskussion der SDGs hat diese Vorgehensweise den Vorzug, dass die Teilnehmenden bei ihrem Wissenstand und ihrer eigenen Lebenswelt abgeholt werden. Sie bekommen Arbeitsaufträge, zu den Unterzielen der SDGs konkrete

Handlungsnotwendigkeiten in der eigenen Lebenswelt zu finden und zu begründen, welches Entwicklungspotential für ein zukunftsfähiges gutes Leben auch in den "wohlhabenden" Nationen besteht. Im Anschluss muss die Verantwortung dieser Länder deutlich werden, dass nur durch die Schaffung angemessener internationaler Rahmenbedingungen und Unterstützung der ärmsten Länder die Nachhaltigkeitsziele weltweit erreicht werden können.

Zielkonflikte der SDGs lassen sich anhand der Entwicklungsdimensionen oder des Oxfam-Donuts (siehe KE 1.4) gut darstellen. Die Vielfalt der Unterziele und der angesprochenen Lebens- und Handlungsbereiche erleichtert den Bezug zum eigenen Arbeitskontext bzw. zum Unterricht (auch Fachunterricht), und bisherige Interpretationen der SDGs werden revidiert bzw. erweitert. Wichtig ist die thematische Konkretisierung, um Zielkonflikte und Dilemmata aufzuzeigen. Ein ausführliches Unterrichtsbeispiel mit vielen Methodenideen zur Konkretisierung von Zielkonflikten zwischen SDGs bietet – am Beispiel Ernährung – die Teilausgabe Geographie des OR: <https://ges.engagement-global.de/mediathek.html>. Idealerweise sollten sich alle Kursteilnehmenden mit mindestens zwei der SDGs intensiv befassen, die eine besondere Nähe zu ihren fachlichen Schwerpunkten haben.

Die didaktisch-methodische Umsetzung der SDG wird im Modul 3 thematisiert und sollte hier noch nicht berücksichtigt werden.

Medien- und Materialien

Einen guten Überblick über die SDG gibt der Wikipedia-Artikel

https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung#Umsetzung_in_Deutschland .

Dort sind Links zu den weiterführenden Fragestellungen aufgeführt, wie z.B. zu der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung , zu dem Positionspapier der NGOs „Die Umsetzung der globalen 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ und zu einer ersten Einschätzung der Umsetzung der SDG 5 Jahre nach ihrer Verabschiedung (Global Policy Forum). Eine Einführung in leichter Sprache bietet Engagement Global auf den Seiten: <https://www.engagement-global.de/die-nachhaltigkeitsziele.html>

Auch in der Broschüre von germanwatch „Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung I. Zukunftsvisionen für eine nachhaltige Welt: die Agenda 2030 kennenlernen“ enthalten eine gute Sammlung von weiterführenden Materialien zur Auseinandersetzung.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Kursteam, ggf. Experten aus den eigenen Bundesland

Zu KE 1.3: Modelle nachhaltiger Entwicklung - Konfliktbereiche und Lösungsansätze

Inhalte

Soziale, wirtschaftliche, ökonomische und politische Dimensionen von Entwicklung unter dem Prinzip der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen, erfordert ein enges Zusammenwirken unterschiedlichster Fachdisziplinen. Bei der Diskussion der Entwicklungsdimensionen sollte daher wo immer möglich an die Fächerschwerpunkte der Teilnehmenden angeknüpft werden. Einleitend kann zunächst vorgestellt werden, anhand welcher Modelle die Zieldimensionen sozialer Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, ökologischer Tragfähigkeit und demokratischer Politikgestaltung einander zugeordnet werden können (Nachhaltigkeitsdreieck, Nachhaltigkeitsviereck, Vorrangmodell, Oxfam-Donut). Die Konflikte zwischen diesen Dimensionen (vgl. die schematische Darstellung im OR 2016, S. 41) können auf der Grundlage der fachlichen Expertise der teilnehmenden Lehrkräfte zum Ausgangspunkt für eine Analyse der SDGs gemacht werden: Die Teilnehmenden untersuchen gemeinsam, welche der Dimensionen am bedeutsamsten für das

jeweils ausgewählte SDG ist und wo sich Synergien bzw. Zielkonflikte mit anderen Entwicklungsdimensionen zeigen (vgl. hierzu die Materialien und Konzeptpapiere des ESD Expert Net: <https://esd-expert.net/lehr-und-lernmaterialien.html>). In diesem Zusammenhang sollten auch die Unterschiede der Konzepte schwacher Nachhaltigkeit (Gleichrangigkeit der Entwicklungsdimensionen) und starker Nachhaltigkeit (Vorrangmodelle) eingeführt und diskutiert werden. Vertiefend kann das etwas komplexere Modell der britischen Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth verwendet werden, der sogenannte Oxfam-Donut. Hier werden in einem Modell die planetaren Belastungsgrenzen aufgegriffen und auf die gesellschaftlichen Bereiche Arbeit, Energie, soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Gesundheit, Ernährung, Wasser, Einkommen, Bildung, Widerstandsfähigkeit und Teilhabe bezogen. In der Abbildung wird auf der Grundlage wissenschaftlich erhobener Daten aufgezeigt, wo wir noch in einem gesicherten und gerechten Raum mit inklusiver und nachhaltiger ökonomischer Entwicklung leben und wo Grenzen überschritten werden (z. B. bei Klima, Biodiversität, Landnutzung und biogeochemischen Kreisläufen). Ein guter Ausgangspunkt ist die Oxfam-Website mit einer interaktiven Darstellung des Donuts: <https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/2019-10-28-wirtschaft-alle-donut-kompass>. Methodisch bietet sich hier der Einsatz von Strategiespielen an, z. B. Keep Cool (Schwerpunkt: Klimawandel; <http://www.spiel-keep-cool.de/>) oder Baumland (Schwerpunkt: Flächennutzung; <https://www.spiele-entwickler-spieltrieb.de/spiele/spiele-f%C3%BCr-promotion-und-bildungsarbeit/baumland/>), um politische Player, Dimensionen und Zusammenhänge, aber auch lokale Player zu veranschaulichen. Komplexe Inhalte werden nachvollziehbar und eigene Handlungsmöglichkeiten aufgedeckt. Strategiespiele verdeutlichen auch, wie verschiedene Nachhaltigkeitsstrategien zusammenwirken müssen, damit die begrenzten und ungleich verteilten weltweiten Ressourcen auf effizientere (Effizienzstrategie), umweltschonendere (Konsistenzstrategie) und genügsamere (Suffizienzstrategie) Weise eingesetzt werden können.

Methodische Anregungen

Diese Thematik ist in der Unit 1.1 und 1.2 in dem Training of Trainers: Education for Sustainable Development (TOT 2020, Unit 1.1: Living und Learning in a Complex World, S.22ff; Unit 1.2: What ist Sustainable Development, S. 30 ff.) gut aufbereitet.

Medien- und Materialien

Education for sustainable development. Training of Trainers. Bonn: Engagement Global. Verfügbar unter: www.esd-expert.net/training-of-trainers.html [11.11.2020].

ESD Expert Net (2020). Konzeptpapier „Was ist BNE?“ von Thomas Hoffmann und Hannes Siege (engl. „What is ESD?“). Verfügbar unter: https://esd-expert.net/files/ESD-Expert/pdf/Was_wir_tun/Lehr-%20und%20Lernmaterialien/210608_EG_Bro_Was-ist-Bildung.pdf [11.10.2021].

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Trainerinnen und Trainer des ESD ExpertNet

Zu KE 1.4: Nachhaltigkeitsbewusstsein der Teilnehmenden

Inhalte

Die Teilnehmenden können ihren eigenen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung gut über ihren Footprint, aber auch über den Handprint feststellen und vergleichen. Es gibt im Internet verschiedene Angebote für Footprint-Rechner, einen besonders anschaulichen z. B. beim WWF: <https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/>.

Mit interaktiven Online-Tools, wie dem Mentimeter, kann eine Abfrage eingerichtet werden, in der private Daten anonym eingegeben werden. Die Ergebnisse, z.B. wie hoch der eigene Fußabdruck oder wie der

ökologische Fußabdruck weiter reduziert werden kann, können dann in Kleingruppen oder Tandems gemeinsam auf privates Verbrauchsverhalten analysiert werden. Die Auseinandersetzung mit dem Konzept des „Handprints“ dient dazu herauszufinden, wie man seinen Alltag nachhaltiger als bisher gestalten kann. Der Handprint wurde von der indischen Organisation *Center for Environment Education* (CEE) als offenes Konzept positiven Handelns ins Leben gerufen. Germanwatch hat den Ansatz weiterentwickelt und legt den Schwerpunkt dabei auf Formen des Engagements, die sich transformativ in gesellschaftlichen Strukturen auswirken. Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hat die Organisation ein eigenes Handbuch erstellt: <https://germanwatch.org/de/12040>

Methodische Anregungen

Die TN analysieren zunächst ihren Footprint mit dem Analysetool bei WWF und tragen die Ergebnisse in eine Abfrage mit Mentimeter ein. Im Plenum werden dann die Ergebnisse erörtert und Sinnhaftigkeit und Möglichkeiten der individuellen Optimierung diskutiert. Dabei geht es auch um die Auseinandersetzung, wie sinnvoll eine individuelle Änderung des Verhaltens ist, oder ob es eher politische Strategien gesellschaftlicher Veränderungen bedarf.

In einem zweiten Schritt werden die Möglichkeiten des Handprint in der von Germanwatch vorgeschlagenen Weise diskutiert: Es geht hier nicht um die individuelle Anpassung des Fußabdrucks, sondern wie wir uns an politischen Aktionen beteiligen und dies intensivieren können. Deshalb gibt es hier auch nicht einfach einen Rechner, der den Handprint feststellt, sondern die TN müssen ggf. in Gruppen aufgeteilt, untersuchen, wie sie sich stärker gesellschaftlich beteiligen können. Da es hier noch um die eigene Person geht, noch nicht um die eigene Rolle als Lehrkraft, wird auch noch nicht die Frage nach der Einflussnahme auf Schülerinnen und Schüler gestellt.

Medien- und Materialien

Handprint: <https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/>

Footprint: <https://germanwatch.org/de/12040>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Moderatorinnen und Moderatoren, die z.B. von Germanwatch ausgebildet wurden.

Zu KE 1.5: Länder- Indizes und ökologischer Fußabdruck - Was ist gute Regierungsführung?

Inhalte

Eine weitere Möglichkeit, sich mit weltweiten Entwicklungsprozessen auseinanderzusetzen, besteht darin, Länderentwicklungen anhand des *Human Development Index* (HDI) oder des Wasserindex zu vergleichen und Ursachen unterschiedlicher Entwicklungen zu identifizieren. Dabei kann der HDI in einem Diagramm auf die jeweiligen ökologischen Fußabdrücke der Länder bezogen werden, um zu entdecken, wie weit einzelne Länder noch von einer nachhaltigen Entwicklung entfernt sind:

<https://www.footprintnetwork.org/our-work/sustainable-development/>. Der *GINI-Index* für gesellschaftliche Ungleichheit oder der *Happy Planet Index* erweitern den HDI um Messwerte zu individuellem Wohlbefinden und ökologischer Nachhaltigkeit.

Ergänzend kann die Umsetzung der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs, siehe 1.3) länderübergreifend verglichen werden. Übersichtlich aufbereitetes Datenmaterial nach Ländern und ein fortlaufend aktualisiertes Dashboard zu den SDGs findet sich auf der Website zum Sustainable Development Report (Bertelsmann Stiftung/Sustainable Development Solutions Network). Verfügbar unter www.sdgindex.org [03.02.2021].

Der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung unterstreicht die politische Dimension des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung. Bei der Analyse unterschiedlicher Länderentwicklungen sollten daher die Bedeutung demokratischer Strukturen und die Rolle guter Regierungsführung (*good governance*) angemessen thematisiert werden. Zentrale Punkte lassen sich beispielsweise anhand von SDG 16 (Zugang zur Justiz; effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen) in Fallbeispielen aus der Entwicklungszusammenarbeit der eigenen Bundesländer thematisieren. Anregungen für die didaktische Aufbereitung von Ländervergleichen anhand statistischen Materials gibt das Unterrichtsbeispiel Mathematik im OR (KMK, BMZ, Engagement Global, 2016, S. 309 ff.).

Methodische Anregungen

Hier können die methodischen Vorschläge und Materialien des Netzwerk ESD Expert aufgenommen werden. In der Unit 1.2 des Training of Trainers: Education for Sustainable Development (TOT 2020, Unit 1.2: What is Sustainable Development, S. 30 ff.) sind die entsprechenden Grafiken vorhanden. Für die Arbeit in der Schule eignen sich besser die Abbildungen in dem Lehrwerk von Hoffmann, Thomas (2018). Globale Herausforderungen 1. Die Zukunft, die wir wollen. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett. S. 25.

Medien- und Materialien

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Trainerinnen und Trainer des ESD ExpertNet

ZU KE 1.6: Fragen globaler Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung

Inhalte und Methodische Anregungen

Einen umfassenden Überblick über das Thema „Globale Gerechtigkeit“ bekommt man anhand der Unterrichtsmaterialien zur „Geschichte der Globalisierung – Vom Kolonialismus zum Global Village“ aus Sachsen: <https://bne-sachsen.de/unterrichtsthemen/geschichte-der-globalisierung-vom-kolonialismus-zum-global-village/>. Viele der dargestellten methodischen Vorschläge stammen aus sehr unterschiedlichen Institutionen, wie dem Welthaus Bielefeld, dem Konzeptwerk Neue Ökonomie, dem Informationsbüro Nicaragua e. V. usw. Die Vorschläge wurden für Sachsen an den Lehrplan angepasst. Die mit Texten und Bildern ergänzten methodischen Vorschläge eignen sich für die Lehrkräftefortbildung im Sinne eines Pädagogischen Doppeldeckers. Hinzugezogene Expertinnen und Experten und Stakeholder können behilflich sein, den Inhalt zu vertiefen und authentisch zu vermitteln. In dem Buch Carpus e.V. (Hg.): Globales Lernen. Inspirationen für den transformativen Unterricht. wbv Bielefeld, 2021, 204 S. werden wesentliche Grundlagen dargestellt.

Das Thema „Steinkohle“ ist gut geeignet, sich mit verschiedenen Perspektiven globaler Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt kann hier der Dokumentarfilm „La Buena Vida – Das gute Leben“ von Jens Schanze sein, der mehrfach ausgezeichnet wurde. In dem Film wird deutlich, wie indigenes Zusammenleben in Kolumbien durch die weltgrößte Kohlemine, die auch Deutschland beliefert, zerstört wird und die traditionelle Weltanschauung bei der Umsiedlung zu verschwinden droht, obgleich *Buen Vivir* in der Verfassung Kolumbiens verankert ist. Der Film bietet sich für eine Abendveranstaltung an.

Medien- und Materialien

Hoffmann, Thomas (2018). Globale Herausforderungen 1. Die Zukunft, die wir wollen. Stuttgart, Leipzig:

Ernst Klett. (Dieses Schulbuch für die Oberstufe wurde in Niedersachsen allen Teilnehmenden der BNE-Qualifizierungsmaßnahme zur Verfügung gestellt, weil es einen umfassenden Einblick in die nachhaltige Entwicklung unserer Welt gibt und gleichzeitig Hoffnung macht, dass wir mit den Problemen umgehen können – ein praktischer Beitrag zu lösungsorientiertem Unterricht im Sinne von Handlungsfähigkeit und „Critical Hope“, siehe Modul 2)

Lektürevorschlag:

Carpus e.V. (Hg.): Globales Lernen. Inspirationen für den transformativen Unterricht. wbv Bielefeld, 2021, 204 S.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Bildungsangebote zu Fragen globaler Gerechtigkeit bietet z. B. das Konzeptwerk Neue Ökonomie in Leipzig an, das auch Referentinnen und Referenten vermittelt: <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/>. Gute Erfahrungen wurden mit den Trainingsangeboten von Phoenix e. V. aus Köln gesammelt. Weitere überregionale Angebote, wie z.B. zu lokaler Globalgeschichte gibt es bei dem Berliner Verein glocal e. V.: <https://www.glocal.org> und die Online-Materialsammlung „mangoes & bullets“: <https://www.mangoes-and-bullets.org/>

Zu KE 1.7: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss

Nachbereitung: Zu dem Modulthema „Entwicklung der Idee der nachhaltigen Entwicklung, das Leitbild nachhaltiger Entwicklung und die Bedeutung des Nationalen Aktionsplan für Schulentwicklung“ könnten Experten (ggf. die Begründer des Orientierungsrahmens z.B. Hannes Siege, Reiner Mathar, Thomas Hoffmann, Robert Schreiber) in einer Videokonferenz befragt werden. Die TN nehmen aktiv an diesem Gespräch teil. Die konkrete Aufgabe für die TN, der Ergebnis sie in die Cloud vor dem nächsten Kurs einstellen sollen, ist : „Was macht mein eigenes Bundesland eigentlich im BNE-Bereich, was ich nicht erwartet hätte?“

Mit einem Feedback-Bogen (angelehnt an die niedersächsische Evaluation) werden die Teilnehmenden am Ende des Kurses befragt. In einem mündlichen Gespräch reflektieren sie den Kurs aus ihrer Rolle als MultiplikatorInnen: Was hätte ich wie anders gemacht?

Hinweise zum nachfolgenden Modul

Das folgende Modul thematisiert die didaktisch-methodischen Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es sollte in seiner Zielsetzung kurz zum Abschluss vorgestellt werden. Wichtig ist die Frage nach den BNE-Aktivitäten des eigenen Bundeslandes, über die die TN vor dem nächsten Modul eine Recherche durchführen sollen.

1.7 Hinweise zur Durchführung des Moduls als Online-Modul

Wesentliche Teile des Moduls lassen sich online umsetzen. Allerdings werden die Gruppenphasen nicht mit der entsprechenden Intensität durchgeführt werden können. Besonders in der Kurseinheit KE 1 muss das „Weltverteilungsspiel“ in der Online-Version durchgeführt werden. Hier bietet die NRO „Peerleader International“ verschiedene Formen und auch Moderatorinnen und Moderatoren an. Details gibt es hier: <https://portal-der-moeglichkeiten.org/weltspiel/>. Das Spiel, hier „Weltspiel“ genannt, wird in einer Powerpoint-Version angeboten. In einer anderen Version wird die App „Miro“ verwendet. „Bildung trifft Entwicklung Baden-Württemberg“ hat eine Möglichkeit entwickelt, wie das "Weltspiel" auch online gespielt werden kann. Auf einer digitalen Weltkarte können Icons, die z. B. für die Weltbevölkerung oder das

Modul 1 : Nachhaltige Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt

Welteinkommen stehen, verteilt werden. Mehrere Personen können gleichzeitig aktiv werden, diskutieren und gemeinsam globale Zusammenhänge erkunden. Bei der Planung und Durchführung von Aktionen rund um das Weltspiel und zu Globalem Lernen gibt es Unterstützung von Bildungsreferent*innen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“, auch mit weiteren Materialien. Interessierte können dazu Kontakt mit BtE in Baden-Württemberg im EPiZ aufnehmen über [bildung-trifft-entwicklung\[at\]epiz.de](mailto:bildung-trifft-entwicklung[at]epiz.de).

<https://www.das-weltspiel.com/>

1.8 Kursprogramm (Basisversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9.00 – 10.00	KE1.1: Einführung in die Maßnahme und den Kurs	Begrüßung; Vorstellungaktivität; Zielsetzung der Kursreihe und dieses Kurses; Kursprinzipien	Ergebnisse der Befragung, die vor dem Kurs durchgeführt wurde Flipchart für Schlüsselbegriffe des Kurses Handreichung als Unterlage für alle Kurse	
10.00 – 11.30	KE 1.2: Globaler Wandel und nachhaltige Entwicklung	Gapminder (30 min) Weltspiel (60 - 90 min)	www.gapminder.org https://www.das-weltspiel.com/ Ein alternativer Einstieg ist Vorschlag der Unit 1.1 aus dem Training of Trainers: Education for Sustainable Development (TOT 2020, Unit 1.1: Living und Learning in a Complex World, S.22ff)	Die Gapminder-Ergebnisse sind persönliche Daten und sollten nur kollektiv anonym ausgewertet werden.
11.30 – 13.00	KE 1.3: Nachhaltige Entwicklung und die Sustainable Development Goals (SDGs)	Mit den Methoden zu den Würfeln (Rennwest/RLP- Variante) die SDGs kennenlernen, Zielkonflikte erkennen, Plakatmethode von Rainer Mathar, 5 „Ps“	Zu den SDG https://naturwissenschaften.bildung-rp.de/querschnittsthemen/lernbereich-globale-entwicklung/gems-globale-entwicklung-in-der-mittelstufe/erreger-kennen-keine-grenzen.html siehe Highlight 1 Sieben Milliarden Andere (siehe Wikipedia) Würfelmethode	

Modul 1 : Nachhaltige Entwicklung in einer komplexen und globalisierten Welt

13.30– 15.00	KE 1.4: Modelle nachhaltiger Entwicklung - Konfliktbereiche und Lösungsansätze	Nachhaltigkeitsdrei- oder -viereck Konzept vom „sicheren und gerechten Raum für die Menschheit“ („Oxfam Donut“)	Thomas Hoffmann, Reiner Mathar https://m.bpb.de/izpb/209707/entwicklungspolitik-als-antwort-auf-sicherheitsprobleme?type=galerie&show=image&k=3	KE 1.4 und KE 1.5 können je nach ReferentIn oder ModeratorIn ggf. zu einer Einheit zusammengefasst werden.
15.00 – 16.30	KE 1.5: Nachhaltigkeitsbewusstsein der Teilnehmenden: Footprint und Handprint	Workshop: Footprint wird individuell erhoben, die Ergebnisse werden in 3-er Teams ausgetauscht und diskutiert. Die Kleingruppen machen einen Vorschlag für eine Aktion im Sinne des Handprints, den sie für nicht utopisch halten.	Handprint: https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/ Footprint: https://germanwatch.org/de/12040	
16.30 – 17.00	KE 1.7: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Erst Evaluations-Fragebogen, dann Impulse für 3er Teams, Öffnung zum Plenum, Kommunikation zwischen den Kursen: Internet-Plattform	Fragebogen (siehe Evaluation der niedersächsischen Maßnahme) Flipchart für Schlüsselbegriffe vervollständigen	„Homework“: BNE-Aktionsplan des eigenen Bundeslandes: Was ist unerwartet?
Abreise 17 Uhr				

1.8 Weitere Hinweise zu den Kurseinheiten der Basisversion

Es wird vorgeschlagen, dass in der Kurzversion die Kurseinheit KE 1.6: „Fragen globaler Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung“ ausgelagert wird und in einem eigenen Fortbildungsmodul mit angemessener Zeit thematisiert wird. Den TN wird folgender Lektürevorschlag gemacht: Carpus e.V. (Hg.): Globales Lernen. Inspirationen für den transformativen Unterricht. wbv Bielefeld, 2021, 204 S. Dieser Praxisband zum Globalen Lernen lädt Lehrkräfte zur Auseinandersetzung mit globaler Gerechtigkeit und eurozentrischen Perspektiven im Schulunterricht ein. Ziel ist eine diskriminierungssensible und transformative Pädagogik, die die Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung einer nachhaltigen und gerechten Zukunft befähigt.

Modul 2 : Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Grundlagen

2.1 Kurzbeschreibung

In diesem Modul geht es um eine Einführung in das Bildungskonzept BNE, wie es wesentlich im Orientierungsrahmen Globale Entwicklung (OR) dargelegt ist. Dabei stehen didaktisch-methodische Konzeptionen und Fragestellungen im Vordergrund.

Ausgehend von den Leitideen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf internationaler, nationaler und länderbezogener Ebene wird BNE als ein Zentrum der Bildungsaufgaben von Schule angesehen, das eine zunehmende Bedeutung für Lernprozesse im Sinne einer emanzipatorischen Bildung bekommen hat. Es wird hier von einem transformativen Lernen gesprochen, das eine direktere Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Auswahl der Inhalte und den Formen der Bildung ermöglicht und sie befähigt, an der aktiven Umgestaltung von Welt und Umwelt teilzunehmen.

Die entsprechenden Grundlagen sind didaktisch-methodisch in den fächerübergreifenden Lernbereichen einschließlich eines globalen Lernens im Sinne einer Globale Citizenship Education schon entwickelt, aber oft nur in marginalen Bereichen schulischer Bildung umgesetzt worden. BNE orientiert sich an den Kernkompetenzen, die Wissen, Bewertungen und Handeln umfassen, und bettet die Lernprozesse in einen Entwicklungsprozess der Schule im Sinne eines Whole School Approach ein.

2.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- können Leitlinien für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung als durchgängige Bildungsaufgabe der Schule und transformative Aspekte (wie eine umfassende Partizipation aller Beteiligten, auch der Schülerinnen und Schüler und die Einbeziehung der außerschulischen Partner und der Gemeinde) für den Schul- und Unterrichtsalltag entwickeln.
- können aus fächerübergreifenden Lernbereichen (Globales Lernen, Umweltbildung, Demokratiebildung, Interkulturelle Bildung, Verbraucherbildung, Friedenserziehung, Menschenrechtsbildung) exemplarische (kurze) Übungen oder Trainingseinheiten vorstellen und sie auf ihre Relevanz für eine BNE analysieren.
- kennen die Merkmale einer Global Citizenship Education und können sich selber hinsichtlich Status, Haltung und Aktivitäten als WeltbürgerIn reflektieren.
- können Grundsätze des Beutelsbacher Konsens auf BNE-orientierte Beispiele aus der Schulpraxis anwenden und das eigene Verhältnis als Lehrkraft zu den Schülerinnen und Schülern reflektieren.
- kennen die Bedeutung psychischer Ressourcen für das Erlernen nachhaltiger Haltungen und können Beispiele für ihre Stärkung in der Schule erläutern (incl. dem Konzept „kritische Hoffnung“, *critical hope*).
- können an konkreten Beispielen aus ihrer Lebenswelt und ihrem Unterricht problem- und lösungsorientierte Bildungsansätze unterscheiden und mögliche Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern aufzeigen.
- können BNE als kompetenz- und handlungsorientiertes Bildungskonzept auf neue BNE-Inhalte aus dem Bereich der SDGs anwenden: Kompetenzbereiche, Kernkompetenzen, Themenbereiche, *Whole School Approach*.

2.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Modul 2 : Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Grundlagen

Transformative Bildung, Zukunftskompetenzen, Partizipation, Global Citizenship Education, Beutelsbacher Konsens, Dilemmata, lösungsorientierter Bildungsansatz, Kompetenzbereiche, Kernkompetenzen, Critical Hope, Psychische Ressourcen

2.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
14 – 14.30 Uhr	KE 2.0: Begrüßung, Programm, Austausch zu den überraschenden BNE-Aktivitäten im eigenen Bundesland (KE 1.8)		Vorlagen sollten vorher schon in der Cloud stehen	Homework vom Modul1
14.30 – 16.00	KE 2.1: Einführung in die Kernelemente des Orientierungsrahmens	Impulsreferat mit Gruppenarbeit und Austausch im Plenum	OR 2016, Kap. 1- 3; TOT 2020, Unit 2.1: What is Education for Sustainable Development, S.66 ff.	
16.00 – 18.00	KE 2.2: Bildung für nachhaltige Entwicklung als transformative Bildung: Gesellschaftlicher Wandel und Zukunft (a) Reflektion eigener Haltungen und Einstellungen als Lehrkraft/FortbildnerIn (b) Kompetenzen der SchülerInnen	Workshop ggf. durch eine NRO (Perspektivwechsel) mit verschiedenen Phasen (Präsentation, Plenumsdisk., Gruppen o. Tandems, Einzelarbeit)	Präsentation und Materialien werden durch das Team eingebracht	
Tag 2, 9 – 12 Uhr	KE 2.3: Fächerübergreifende Lernbereiche und ihre Beiträge zur BNE (Auswahl) : (a) Partizipation und demokratische Strukturen in Unterricht und Schule (b) Globales Lernen und Global Citizenship Education	In zwei Teilgruppen werden die beiden Themen erarbeitet: ggf. Impulsreferate; Präzisierung der Fragestellung	Das Übungsmaterial wird von den ModeratorInnen mitgebracht. TOT 2020, Unit 2.2: Introducing Global Citizenship Education, S.76 ff.	Die ModeratorInnen sollten aus den Bereichen Demokratiepädagogik (z.B. DeGeDe) und Globalem Lernen/GCE kommen.
Tag 2, 13.00 – 15 Uhr	KE 2.4: BNE als emanzipatorische und demokratische Bildung	Für die Auseinandersetzung mit den Grundsätzen der politischen Bildung und dem Beutelsbacher Konsens	Infoblatt zu politischen Dilemmata in der BNE; ggf. könnten die TN auch kurze Rollengespräche vorbereiten.	Aufgabe für den Pilotkurs, entsprechende Fallbeispiele zu sammeln.

		werden an Fallbeispielen, die nicht-triviale Dilemmata enthalten, Haltungs- und Zielkonflikte erörtert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.		
Tag 2, 15.30 – 18.30 Uhr	KE 2.5: BNE als lösungsorientierter Bildungsansatz	Die TN identifizieren aus dem jeweils eigenen Umfeld positive Geschichten zu BNE Themen, um diese für den Zugang im eigenen Unterricht einzusetzen. Aufgabe: Überprüfen Sie das Potenzial des Lösungsvorschlags xy". Übertragung auf ein Beispiel zu einem SDG.	Impulsreferat auf der Grundlage von Thomas Hoffmann. Einzelarbeit mit Besprechung. Gruppenarbeit zu ausgewählten SDG.	
Tag 2 19.30 – 20.30	Ggf. Videomitschnitte von BNE-Angeboten	Neue Formate des Lehrens und Lernens	Videos aus der Perspektive von SchülerInnen, Lehrkräften, Schulleitungen	
Tag 3, 9 – 12 Uhr	KE 2.6: Emotionen und psychische Ressourcen in der BNE: Hoffnung, Achtsamkeit, Sinngebung und Solidarität	Eigene Erfahrungen und Erlebnisse mit psychischen Ressourcen und Hoffnung im Bildungskontext werden mit der Fragestellung gesammelt, was Achtsamkeit, Sinngebung und Solidarität mit dem eigenen Berufsinhalt zu tun haben.	Think-Pair-Share, Kartenmethode; Grundlagentext von Marcel Hunecke in der Handreichung; Videobeitrag von Antje Brock und Text in der Handreichung	

Modul 2 : Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Grundlagen

Tag 3 12 – 13 Uhr	KE 2.7: Absprachen zu Homework, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 1	Siehe Modul 1	
Tag 3, Abreise 14 Uhr				

2.5 Weiterführende Hinweise zu den Kurseinheiten

Zu KE 2.1: Bildung für nachhaltige Entwicklung – Kernelemente des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung

Inhalte

Es geht hier insbesondere um die Zieldimensionen des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung, den pädagogisch-didaktischen Herausforderungen, den Kernkompetenzen, den Themenbereichen und Kriterien ihrer Auswahl (auch im Verhältnis zu den SDG), die Entwicklung und Gestaltung von Unterricht und dem Whole Institution Approach in seiner Bedeutung für Unterrichts- und Schulentwicklung. In die Präsentation können Studien zur Wirkung von BNE einbezogen werden.

Methoden

Neben einem Impulsreferat, sollten hier Aufgaben und Methoden (z.B. Think-Pair-Share) für eine aktivierende Auseinandersetzung mit Teilaspekten (Kernkompetenzen, Themenbereichen/SDG, Wirkung von BNE) einbezogen werden.

Materialien, Medien, Literatur

Auf der Grundlage des OR 2016, Kap. 1- 3 gibt es von den Autoren des OR verschiedene Zugänge, die sich in der Fortbildungspraxis in unterschiedlichen Bundesländern bewährt haben. Es sollten die Studien „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Lehr-Lernsettings. Quantitative Studie des nationalen Monitorings. Befragung von LehrerInnen und jungen Menschen. Brock/Grund 2018

TOT 2020, Unit 2.1: What is Education for Sustainable Development, S.66 ff.

ESD ExpertNet (2018): Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Robert Schreiber, Reiner Mathar, Hannes Siege

Zu KE 2.2: Bildung für nachhaltige Entwicklung als transformative Bildung

Inhalte

Mit welchen Einstellungen und Haltungen gehen Lehrkräfte in den Unterricht, um eine BNE zu vermitteln? Ein erprobtes Methodenbeispiel für die Thematisierung von BNE als transformative Bildung findet sich in der Dokumentation der niedersächsischen Qualifizierung in der Handreichung, Kapitel 4. Von einem Moderationsteam aus einer NRO wurde das Thema „Lernen für den Wandel – Globales Lernen als transformative Bildung“ mit hoher positiver Resonanz durchgeführt.

In einem zweiten Schritt sollten die Teilnehmenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler definieren, die sie zukünftig für eine nachhaltige Entwicklung in unserer Gesellschaft benötigen. Dabei wird das Kompetenzraster der Kernkompetenzen aus dem OR einbezogen.

Methoden

Der Workshop mit vielen Aktivitäten führt vom Alltagsverständnis von Wandel über ein Modell des Übergangs zu einer nachhaltigen Gesellschaft und der Reflexion der Teilnehmenden eigener transformativer Lernerfahrungen bis zu Praxisbeispielen für transformatives Lernen.

Materialien, Literatur

Messner, D. (2016). Globaler Wandel – Herausforderung an unsere Lernfähigkeit. In OR 2016, S. 22.

VENRO (Hrsg.) (2018). Globales Lernen: Wie transformativ ist es? Impulse, Reflexionen, Beispiele. Berlin: Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO). Verfügbar unter:

https://venro.org/fileadmin/user_upload/Dateien/Daten/Publikationen/Diskussionspapiere/2018_Globales_Lernen.pdf [13.10.2021].

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Hier können Anfragen an alle NRO gemacht werden, z.B. Gabi Janecki, VNB Niedersachsen

Zu KE 2.3: Fächerübergreifende Lernbereiche und ihre Beiträge zur BNE

Inhalte

Aus dem Spektrum der fächerübergreifenden Lernbereiche in Schule wurden folgende Bereiche ausgewählt, weil sie transformative Aspekte beinhalten:

- (a) Partizipation und demokratische Strukturen in Unterricht und Schule
- (b) Globales Lernen und Global Citizenship Education

Die Notwendigkeit der Stärkung partizipativer Strukturen und Prozesse in Schulen ist spätestens seit der Bewegung „Fridays for Future“ offensichtlich. In einigen Bundesländern werden Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Demokratiepädagogik zusammengeführt.

Für das Globale Lernen ist die Globale Citizenship Education ein wichtiger Bereich, der mit der Agenda 2030 eine weltweite Bedeutung bekam. Die Förderung einer weltbürgerlichen Haltung kann durch vielfältige Maßnahmen in Unterricht und Schule gefördert werden. Ausgangspunkt kann u.a. die Frage sein, wo in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern sich „Globales im Lokalen“ findet. Der direkte Kontakt durch internationale Schulpartnerschaften oder durch die Einbeziehung von Migranten und Asylsuchende in den Unterricht ist wesentlich für die Ausbildung einer Haltung von Global Citizenship.

Methoden

In beiden Bereichen gibt es ein spezifisches Methodenspektrum, aus dem die ModeratorInnen die passenden auswählen können.

Materialien, Literatur

Michael Knittel (2020). Bildung für Demokratie und Nachhaltige Entwicklung - zwei Beschlüsse, ein Konzept. Verfügbar unter: <https://www.lpm.uni-sb.de/typo3/index.php?id=6395> . [07.02.2021]

DeGeDe (Hrsg.). Demokratiebildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Verfügbar unter: <https://www.degede.de/demokratiebildung-und-bildung-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung/> [12.10.2021]

Wintersteiner, W., Grobbauer, H., Diendorfer, G., Reitmair-Juárez, S. (2014). Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft. Klagenfurt, Salzburg, Wien. Verfügbar unter: http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/Materialien/GlobalCitizenshipEducation_Final.pdf [06.10.2020].

„Global How? – Handreichung zur Qualifizierung von Multiplikator/innen des Globalen Lernens“ (2016), deutsch : <https://www.epiz.de/files/inhalt-epiz/Globales%20Lernen/Publikationen/EPIZ-FGL-Handbuch-zu-Globalem-Lernen-DE-R-Doppelt.pdf> englisch: https://www.epiz.de/files/inhalt-epiz/Globales%20Lernen/Publikationen/FGL-Manual_global_how_2pages_online-reading.pdf 12.10.2021]

TOT 2020, Unit 2.2: Introducing Global Citizenship Education, S.76 ff.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe)

Gundula Büker, „Eine Welt“-Fachpromotorin für Globales Lernen, EPiZ Reutlingen; <https://www.epiz.de>

Zu KE 2.4: BNE als emanzipatorische und demokratische Bildung

Inhalt

BNE ist politische Bildung. Hier gelten entsprechend Regeln für ein angemessenes Verhalten der Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern gegenüber. Erfahrungen zeigen, dass sich Lehrkräfte oft nicht der direkten Einflussnahmen bewusst sind, insbesondere wenn es nicht expliziter Politik- oder Sozialkundeunterricht ist. Für die Auseinandersetzung mit BNE als emanzipatorischem Bildungskonzept bietet es sich an, Beispiele, bei denen nicht eindeutig ist, ob sie im Einklang mit den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsens stehen, als Fallbeispiele in eine Gruppenarbeit einzubringen, sodass sie Diskussionen auslösen. Besonders geeignet sind Dilemmata, bei denen Lehrkräfte sich nicht einfach für ein angemessenes Handeln entscheiden können.

Für die Weiterentwicklung des Beutelsbacher Konsenses kann die Frankfurter Erklärung „Für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung“ angesehen werden (2015), die bei der Niedersächsischen Qualifikationsmaßnahme (siehe Kapitel 4) von einem Vertreter des Kultusministeriums zur Diskussion gestellt wurde.

<https://akg-online.org/arbeitskreise/fkpb/frankfurter-erklaerung-fuer-eine-kritisch-emanzipatorische-politische-bildung>

Methoden

Fallbeispiele und Dilemmata werden in Gruppen vorbereitet und dann in eine Plenumsdiskussion eingebracht. Rollengespräche (Lehrkraft, SchülerIn, Eltern, Schulleitung) können einbezogen werden.

Materialien, Literatur

Interessant als Hintergrund hierzu ist das Interview mit Prof. Dr. Bernd Overwien, das von der Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht wurde: Wie emotional darf Bildung für nachhaltige Entwicklung sein?

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/302322/wie-emotional-darf-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-sein>

Overwien, B. (2016) : Der Beutelsbacher Konsens im Kontext Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Widmaier, B. / Zorn, P. (Hrsg.). Brauchen wir den Beutelsbacher Konsens? Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 260ff.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Zu KE 2.5: BNE als lösungsorientierter Bildungsansatz

Inhalt

Thomas Hoffman hat mit seinem Schulbuch „Globale Herausforderungen 1. Die Zukunft, die wir wollen..“ (Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett, 2018) eine Sammlung hervorragender Beispiele lösungsorientierter Nachhaltigkeitsthemen geschaffen. Das Buch ist für die gymnasiale Oberstufe konzipiert, kann aber auch als Fortbildungsmittel für die KursteilnehmerInnen dienen.

Methoden

Modul 2 : Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Grundlagen

Ausgehend von eigenen positiven Erfahrungen der Kursteilnehmenden und der Frage nach dem Potenzial des Lösungsvorschlags können aus dem Schulbuch weitere exemplarische Beispiele diskutiert werden, z.B. ob die vorgeschlagenen Vorgehensweise tatsächlich ein positives Verhältnis zu Umwelt und Welt stärkt.

Materialien, Literatur

Hoffmann, Thomas (2018). Globale Herausforderungen 1. Die Zukunft, die wir wollen. Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett.

Hoffmann, Thomas: Globale Herausforderungen und SDGs – ein strikt lösungsorientierter Unterrichtsansatz. In: Eberth, A./Meyer, C. (Hrsg.): SDG Education – Die Sustainable Development Goals mit digitalen Medien erschließen und reflektieren. (Hannoversche Materialien zur Didaktik der Geographie 11). Hannover 2021

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Thomas Hoffmann

Zu KE 2.6: Emotionen und psychische Ressourcen in der BNE: Hoffnung, Achtsamkeit, Sinngebung und Solidarität

Inhalt

Fokus auf psychische Ressourcen und Hoffnung: Kurze Zusammenfassung anhand einer Präsentation. Eigene Erfahrungen und Erlebnisse mit psychischen Ressourcen und Hoffnung im Bildungskontext sammeln (Think-Pair-Share, Kartenmethode) mit der Fragestellung, was Achtsamkeit, Sinngebung und Solidarität mit dem eigenen Berufsinhalt zu tun haben.

Methoden

Methoden zur Einbindung von psychischen Ressourcen in Fortbildung untersuchen und weiterentwickeln: Mit Hilfe eines Filmausschnitts („Sieben Millionen andere“) wird das Thema „Sinngebung“ aus anderen Perspektiven dargestellt. Einsatz eines Reflexionsbogen, der bisher in Seminaren genutzt wurde. Mögliche Veränderungen werden diskutiert, die psychischen Ressourcen stärker in Lernprozesse von Fortbildungskursen einbinden könnten.

Materialien, Literatur

Brock, A., Grund, J. (2020). Neue Herausforderungen bei steigendem Nachhaltigkeitsbewusstsein – Selbstwirksamkeit und critical hope durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. (Text 5.6 in der Handreichung).

Hunecke, Marcel (2014). Positive Psychologie. Psychische Ressourcen in Bildungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung. In: Umweltdachverband (Hrsg.), Bildung für nachhaltige Entwicklung, Jahrbuch 2014: Krisen- und Transformationsszenarios, S. 33–44. . (Text 5.5 in der Handreichung).

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Antje Brock

Marcel Hunecke

Margrit Scholl und Michael Knittel

Zu KE2.7: Absprachen zu Homework, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss

Vorbereitung von Modul 3: Die TN sollen sich mit zwei Fachbeiträgen des OR auseinandersetzen. In Modul 2 soll eine Didaktische Werkstatt zur Erstellung von Unterrichtsskizzen als Open Education Ressource (OER) durchgeführt werden. In einer Online-Umfrage in der Zeit zwischen den Modulen können die TN Themen mit fächerübergreifenden Aspekten (aus den Themenbereichen des OR oder aus den SDG) vorschlagen, die

ihnen für eine Gruppenarbeit geeignet scheinen. Die Kursleitung wertet die Umfrage aus und macht vier oder fünf Vorschläge, denen sich die TN zuordnen können. Die TN bringen zum nächsten Termin Materialien und Medien für die Unterrichtsskizzen mit.

Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss wie in Modul 1

2.6 Hinweise zur Durchführung des Moduls als Online-Modul

Wesentliche Teile des Moduls lassen sich online umsetzen. Allerdings werden die Gruppenphasen nicht mit der entsprechenden Intensität durchgeführt werden können.

2.7 Kursprogramm (Basis-Version)

Modul 2

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9 – 9.30 Uhr	Begrüßung, Programm, Austausch zu den überraschenden BNE-Aktivitäten im eigenen Bundesland (KE 1.8)		Vorlagen sollten vorher schon in der Cloud stehen	Homework vom Modul1
9.30 – 11.00	KE 2.1: Einführung in die Kernelemente des Orientierungsrahmens	Impulsreferat mit Gruppenarbeit und Austausch im Plenum	OR 2016, Kap. 1- 3; TOT 2020, Unit 2.1: What is Education for Sustainable Development, S.66 ff.	
11.00 – 12.30	KE 2.3: Fächerübergreifende Lernbereiche und ihre Beiträge zur BNE (Auswahl) : (a) Partizipation und demokratische Strukturen in Unterricht und Schule (b) Globales Lernen und Global Citizenship Education	In zwei Teilgruppen werden die beiden Themen erarbeitet: ggf. Impulsreferate; Präzisierung der Fragestellung	Das Übungsmaterial wird von den ModeratorInnen mitgebracht. TOT 2020, Unit 2.2: Introducing Global Citizenship Education, S.76 ff.	Die ModeratorInnen sollten aus den Bereichen Demokratiepädagogik (z.B. DeGeDe) und Globalem Lernen/GCE kommen.
13.00 – 14.30	KE 2.4: BNE als emanzipatorische und demokratische Bildung	Für die Auseinandersetzung mit den Grundsätzen der politischen Bildung und dem Beutelsbacher Konsens werden an Fallbeispielen, die nicht-triviale Dilemmata enthalten, Haltungs- und Zielkonflikte erörtert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.	Infoblatt zu politischen Dilemmata in der BNE; ggf. könnten die TN auch kurze Rollengespräche vorbereiten.	Aufgabe für den Pilotkurs, entsprechende Fallbeispiele zu sammeln.

Modul 2 : Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Grundlagen

15.00 – 16.30	KE 2.5: BNE als lösungsorientierter Bildungsansatz	Die TN identifizieren aus dem jeweils eigenen Umfeld positive Geschichten zu BNE Themen, um diese für den Zugang im eigenen Unterricht einzusetzen. Aufgabe: Überprüfen Sie das Potenzial des Lösungsvorschlags xy". Übertragung auf ein Beispiel zu einem SDG.	Impulsreferat auf der Grundlage von Thomas Hoffmann. Einzelarbeit mit Besprechung. Gruppenarbeit zu ausgewählten SDG.	
16.30 – 17 Uhr	KE 2.7: Absprachen zu Homework, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 1	Siehe Modul 1	
Abreise 17 Uhr				

Weiterführende Hinweise zu den ausgewählten Kurseinheiten siehe oben

In dieser Basisversion wird auf die Kurseinheiten „KE 2.2: Fächerübergreifende Lernbereiche und ihre Beiträge zur BNE“ und „KE 2.6: Emotionen und psychische Ressourcen in der BNE: Hoffnung, Achtsamkeit, Sinnggebung und Solidarität“ verzichtet. Bei der KE 2.2. werden in der Vollversion die Bereiche

(a) Partizipation und demokratische Strukturen in Unterricht und Schule und

(b) Globales Lernen und Global Citizenship Education

thematisiert. Diese Themen können im Modul 4 zur Schulentwicklung gesondert angesprochen werden.

Zum Selbststudium zum KE 2.6 wird auf die Texte von Antje Brock und Marcel Hunecke in der Handreichung verwiesen.

Modul 3: Unterrichtsentwicklung – Kompetenzen für eine fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende BNE fördern

3.1 Kurzbeschreibung

Das dritte Modul legt den Fokus auf Unterrichtsentwicklung und ist in engem Zusammenhang mit dem nachfolgenden Modul zu BNE und Schulentwicklung zu sehen. Unterrichtsentwicklung ist – neben Personal- und Organisationsentwicklung – ein wesentlicher Bestandteil von Schulentwicklung. Deshalb ist der *Whole School Approach* (Modul 4) immer als Voraussetzung einer gelingenden langfristigen Unterrichtsentwicklung im Sinne von BNE zu berücksichtigen. Jedes Fach hat in diesem Zusammenhang seinen Beitrag für eine BNE und den Lernbereich Globale Entwicklung zu leisten, fachdidaktisch und fachmethodisch begründet. Neben dem Wissen (OR-Kompetenzbereich „Erkennen“) die Kompetenzbereiche „Bewerten“ und „Handeln“ substantiell zu berücksichtigen, verlangt von vielen Fächern neue fachdidaktische Perspektiven. Dass globale und nachhaltige Themen fachdidaktisch begründet in allen Fächern zu integrieren sind, zeigen die Fachbeiträge im Orientierungsrahmen Globale Entwicklung, die in Teams von Fachdidaktikern aus Hochschulen und aus der zweiten Phase der Lehrerbildung erstellt wurden. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollen lernen, wie sie ausgehend von ihren Fächern fächerübergreifende Unterrichtsbeispiele und Projekte entwickeln oder vorhandene Beiträge erproben und reflektieren können.

3.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- kennen Kriterien für guten BNE-Unterricht auf der Grundlage des OR und können Kernkompetenzen und Themenbereiche des Orientierungsrahmens auf eigene Fächer und kooperative Fächer anwenden (KE 3.1);
- können das fachdidaktisch orientierte Modell der Kernkompetenzen des Orientierungsrahmens globale Entwicklung mit dem Modell der Gestaltungskompetenzen („Transfer21“) vergleichen und aufeinander beziehen (KE 3.2);
- können im schuleigenen Curriculum die globalen Nachhaltigkeitsziele verankern und zentrale Elemente eines Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auf den eigenen Unterricht beziehen (KE 3.3);
- können aufzeigen, wie Unterricht in Schule organisiert sein muss, damit er fächerübergreifend und fächerintegrativ wirken kann (KE 3.4);
- können Methoden zur Reflexion persönlicher Haltungen in Unterricht und Fortbildung in Kursgruppen präsentieren und anwenden (KE 3.5);
- können Einstellungen und Haltungen benennen, mit denen Lehrkräfte nachhaltige Entwicklung im Unterricht befördern können (KE 3.6);
- können Unterrichtsmaterialien und -medien aus öffentlich zugänglichen Internetquellen im Hinblick auf BNE-Qualitätskriterien beurteilen und für ihre Schule auswählen (KE 3.7)

3.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Kernkompetenzen des Orientierungsrahmens globale Entwicklung, Modell der Gestaltungskompetenzen, Kompetenzorientierung, Zukunftsbezug, Lebensweltorientierung, Lösungsorientierung, Problemorientierung, Perspektivenwechsel, Stärkung von Selbstwirksamkeit, SDG, BNE-Leitbild, Toleranz, Bildkartei, Storytelling, Haltung von Lehrkräften

3.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
Tag 1 , 14 – 14.30 Uhr	KE3.0: Einführung in das Kursmodul, Rückmeldung zu den Fachbeiträgen des OR,			Homework vom Modul 2
14.30 – 17.30 Uhr	KE 3.1: Was ist guter BNE-Unterricht?	Präsentation mit („unperfekten“) Beispielen und Materialien; Fragenkatalog auf der Grundlage des OR; Arbeit in Gruppen mit dem Fragenkatalog; Präsentation eines guten Beispiels	ORGE, Kap. 3 und 4; siehe auch die Teilausgaben der Fächer mit neuen Einleitungen; Ausgabe „Geographie“ wurde 2021 aktualisiert; Fragekatalog von A. Börner/ M. Knittel in der Cloud; Unterrichtsmodelle „Erdbeere“ (GS) und „Cashew“ (Sek. 1) in der Cloud	Vorbereitung durch Auswahl von UEn und Unterrichtsmaterialien; ggf. die TN in der Vorbereitung beteiligen;
17.30 – 18.30 Uhr	KE 3.2: BNE-Kompetenzmodelle im Unterricht: Modell der Kernkompetenzen (Orientierungsrahmen) und der Gestaltungskompetenzen („Transfer21“)	Debatte von zwei Gruppen, die von einer Beobachtergruppe Feedback bekommen. Alle drei Gruppen bereiten sich auf ihre Rolle vor.	ORGE, Kap.3; De Haan (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung.	Befragung der TN hinsichtlich der Arbeit mit den Kompetenzmodellen; siehe z.B. in Niedersachsen, BNE-Erlass von 2020
Tag 2, 9 – 12 Uhr	KE 3.3: Leitbild nachhaltige Entwicklung und SDGs im schuleigenen Curriculum verankern	Teilung des Kurses in vier Gruppen (ggf. schulstufenspezifisch) ; je zwei arbeiten an einem Leitbild, die anderen an den	TN haben Leitbilder und schuleigene Curricula mitgebracht, aus denen passende für die Gruppenarbeit ausgesucht werden. In der Cloud sind ggf. Beispiele abrufbar.	In die Cloud werden vor dem Kurs Leitbilder und schuleigenen Curricula eingestellt. Es gibt eine

		SDGs; Erörterung der Ergebnisse im Plenum		Linktabelle mit Schulen wie IGS Oyten etc.
13– 15 Uhr	KE 3.4: Organisationsmodelle für fächerintegrativen Unterricht	Präsentation von Organisationsmöglichkeiten; ggf. Schule einladen, die ihre Möglichkeiten aufzeigt	Präsentation aus dem TN-Kreis oder aus Schulen, in denen BNE verankert ist	IGS Oyten ggf. zu perfekt
15.00 – 18.30 Uhr	KE 3.5 Methoden zur Reflexion persönlicher Haltungen in Unterricht und Fortbildung	In drei Gruppen werden die Methoden (Bildkartei; Standpunkte; Storytelling) vorbereitet; anschließende Durchführung mit dem Plenum; Rückmeldung durch Moderatorenteam und Reflektion (Format Methodentraining)	Materialien zur Toleranzkartei; Standpunkte-Übung; Storytelling ; Beschreibungen in der Cloud	
19 – 20.30 Uhr	KE 3.6 Mit welcher Haltung gehen wir als Lehrkräfte an den Unterricht heran?	Video „The Dot“; Think,pair, share; Wo habe ich mich wiedergefunden?	Video „The Dot“ https://www.youtube.com/watch?v=Clpw7PG7m1Q	
Tag 3, 9 – 11.30 Uhr	KE 3.7: Quellen und Qualität von BNE-Unterrichtsmaterialien	Vorstellung eines Qualitätsmodells; in Gruppen wird zu ausgewählten Themen in Internetquellen recherchiert; ausgewählte Unterrichtsmaterialien/-medien werden beurteilt und im Plenum vorgestellt.	Qualitätsmodell von Schleswig-Holstein oder Portal Globales Lernen; ggf. neues Modell von Engagement Global	
11.30 – 13 Uhr	KE 3.8: Absprachen zur Nachbereitung und	Siehe Modul 2	Siehe Modul 2	

	Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss			
Abreise 14 Uhr				

3.5 Hinweise zu den Kurseinheiten

Kursvorbereitung.

Zu KE 3.0: Einführung in die Maßnahme und den Kurs

Inhalte

Vorstellung des Kursplanes und der Zielsetzungen; kurzer Austausch über die Lektüre der Fachbeiträge, der didaktischen Begründungen und des exemplarischen Unterrichtsbeispiels;

Zu KE 3.1: Was ist guter BNE-Unterricht?

Inhalte

Mit Hilfe einer Kriterientabelle für guten BNE-Unterricht, die auf der Grundlage des OR entwickelt wurden, werden Unterrichtsmaterialien, die von den TN mitgebracht wurden, eingeschätzt. Wichtig sind dabei die Kernkompetenzen und Themenbereiche des Orientierungsrahmens, die auf eigene Fächer und kooperative Fächer angewendet werden.

Methodische Anregungen

Nach einer Präsentation des Kriterienkatalogs werden die Grundlagen der Fragestellungen gemeinsam geklärt. Hierzu wird auf den OR zurückzugreifen sein: Handlungsebenen (Mikro, Meso, Makro), Entwicklungsdimensionen, Zielkonflikte, Kernkompetenzen, Überwältigungsverbot, Partizipation, Themenbereiche. Anschließend werden in Gruppen die Materialienvorschläge der TN untersucht und im Plenum vorgestellt.

Medien- und Materialien

Kriterienkatalog für die Entwicklung und Beurteilung von BNE-Unterrichtsmodellen siehe Cloud;
Materialienlisten werden auf den Fortbildungen erstellt und in die Cloud hochgeladen.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Zu KE 3.2: BNE-Kompetenzmodelle im Unterricht: Modell der Kernkompetenzen (Orientierungsrahmen) und der Gestaltungskompetenzen („Transfer21“)

Inhalte

In mehreren Bundesländern oder in Teilinstitutionen von Bundesländern sind neben den Kernkompetenzen des Orientierungsrahmens auch die Gestaltungskompetenzen explizit in Texten oder Maßnahmen verankert (siehe z.B. den Niedersächsischen BNE-Erlass von 2020 oder „Zur Situation und zu Perspektiven der Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Bericht der Kultusministerkonferenz vom 17.03.2017). Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollten deshalb generell beide Kompetenzmodelle kennen, auch wenn in dieser Fortbildung wesentlich der Orientierungsrahmen im Vordergrund steht.

Methodische Anregungen

Vorgeschlagen wird das Verfahren einer vorbereiteten Debatte, die durch eine Beobachtergruppe reflektiert wird. Zwei Gruppen bekommt die Aufgabe jeweils ein Kompetenzmodell in einer Debatte zu begründen und zu verteidigen. Die Beobachtungsgruppe entwickeln Kriterien für die Rückmeldung nach der Debatte.

Medien- und Materialien

ORGE(2016), Kap.3, Kernkompetenzen siehe S. 95

De Haan (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
Abrufbar unter:

https://www.researchgate.net/publication/226689376_Gestaltungskompetenz_als_Kompetenzkonzept_der_Bildung_fur_nachhaltige_Entwicklung

Material zu den Gestaltungskompetenzen siehe:

https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/die_zwoelf_kompetenzen_der_bne_de_haan.pdf

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Es sollten aus beiden Bereichen (Orientierungsrahmen/Gestaltungskompetenzen) Vertreter*innen eingeladen werden, die an der KE teilnehmen und die Argumentation kommentieren können.

Zu KE 3.3: Leitbild nachhaltige Entwicklung und SDGs im schuleigenen Curriculum verankern

Inhalte

Hier bietet es sich an, eine Analyse der schuleigenen Leitbilder der TN und Entwicklung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung einschließlich der Einbeziehung der SDGs im schuleigenen Curriculum durchzuführen.

Seit 2018 liegt eine Handreichung mit dem Titel „Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht“ in deutscher Übersetzung vor. Sie wurde von Mitgliedern des durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ geförderten ESD Expert Net aus Indien, Mexiko, Südafrika und Deutschland erarbeitet. Die Handreichung zeigt, wie die Agenda 2030 mit ihren 17 *Sustainable Development Goals* (SDGs) in den schulischen Unterricht integriert werden kann. Gute Anknüpfungspunkte für den Transfer in die eigenen Handlungskontexte von Lehrerinnen und Lehrern bzw. Schülerinnen und Schülern bieten insbesondere die aus den vier am Projekt beteiligten Ländern zusammengetragenen „Geschichten des Wandels“.
<https://esd-expert.net/lehr-und-lernmaterialien.html>

Methodische Anregungen

TN haben Leitbilder und schuleigene Curricula mitgebracht, aus denen passende für die Gruppenarbeit ausgesucht werden. In der Cloud sind ggf. Beispiele abrufbar. Teilung des Kurses in vier Gruppen (ggf. schulstufenspezifisch) ; je zwei arbeiten an einem Leitbild, die anderen an der Verankerung der SDGs; Erörterung der Ergebnisse im Plenum

Medien- und Materialien

Beispiele für die Verankerung von BNE im schulischen Leitbild findet sich z.B. in folgenden Schulen:

- Oberschule Hoya: <https://www.obshoya.de/portal/seiten/was-ist-bne--3487-4368.html> mit Verankerung der SDG.
- Regionales Berufsbildungszentrum des Kreises Steinburg: <https://www.rbz-steinburg.de/unsere-schule/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>
- Schule Eberhofweg Hamburg: <https://www.schule-eberhofweg.de/schulprofil-leitbild>

Qualitative und systemische Stärkung und Weiterentwicklung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an allen Schulen in Niedersachsen:

https://www.mk.niedersachsen.de/download/159517/Anlage_Uebersicht_zur_Schulentwicklung_BNE.pdf

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht (ESD ExpertNet): <https://esd-expert.net/lehr-und-lernmaterialien.html>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Kolleginnen und Kollegen aus Schulen mit einem BNE-Profil und vielfältigen BNE-Aktivitäten. Kurzinput zum Schulprofil, dann Mitarbeit in den Arbeitsgruppen. Für den Bereich SDG könnte ein Mitglied aus dem Autorenteam der Broschüre „Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht“ (ESD ExpertNet) gewonnen werden, ggf. Thomas Hoffmann.

Zu KE 3.4: Organisationsmodelle für fächerintegrativen Unterricht im BNE-Bereich

Inhalte

Es gibt zahlreiche Modelle, wie Fachunterricht fächerübergreifend organisiert werden kann:

- Fächerübergreifender Projektunterricht
- Themenorientierter Unterricht (IGS Oyten)
- Themenorientierte Unterrichtsvorhaben (TUV) in Jahrgangsstufen (KGS Wennigsen)
- Schulzeitpartitur mit genauer Abstimmungen zwischen den Fächern

Methodische Anregungen

Präsentation von Organisationsmöglichkeiten; ggf. Schule einladen, die ihre Möglichkeiten aufzeigt

Medien- und Materialien

<https://www.kgs-wennigsen.de/schulleben/faecheruebergreifendes-lernen-tuv/>

IGS Oyten: <http://www.igs-oyten.de/index.php/ueber-uns/unser-stundenplan/> / <http://www.igs-oyten.de/index.php/ueber-uns/nachhaltigkeit-bne>

Zu Schulzeitpartitur: Wolfgang Schönig (2021). Der Vielfalt der Lernenden gerecht werden. Zum Umgang mit Zeit und Raum in heterogenen Settings. In: Erziehung und Unterricht, H.3/4.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Kolleginnen und Kollegen aus Schulen mit einem BNE-Profil und vielfältigen BNE-Aktivitäten werden als Impulsgeber und zur Kooperation eingeladen. Kurzinput zum Schulprofil, dann Mitarbeit in den Arbeitsgruppen.

Zu KE 3.5: Nachhaltiges Handeln als Frage der Haltung und Einstellung: Methoden zur Reflexion persönlicher Haltungen in Unterricht und Fortbildung

Inhalte

Methoden zur Reflexion persönlicher Einstellungen und Werthaltungen gehören nicht zum alltäglichen Repertoire von Lehrkräften und Fortbildnerinnen/Fortbildnern. Es gibt in verschiedenen Fachdidaktiken wie z.B. Politische Bildung, Deutsch oder Werte und Normen / Ethik zahlreiche methodische Unterrichtsvorschläge, die für solche Reflexionsphasen geeignet sind. Diese können entweder individuell oder in Gruppen durchgeführt werden. Für die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bieten sind besonders an:

- Übungen mit ausgewählten Bildern, wie z.B. den „Toleranz-Bildern“, einer Fotobox
- Übungen zum Einnehmen und Austauschen von individuellen Positionen

- Übungen zum Storytelling, um Informationen mit Emotionen und Werthaltungen zu verbinden
Darüber hinaus gibt es die bewährten Diskussionsmethoden, die für gruppenbezogene Haltungen und Einstellungen verwendet werden können. (Siehe z.B. die „Methoden-Kiste“ der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste> .

Methodische Anregungen/ Medien- und Materialien

Gute Erfahrungen wurden mit Fotosammlungen, besonders mit der Fotobox „Toleranz-Bilder“ gemacht, die 2020 ganz neu erschienen sind und ein großes Spektrum von BNE-Themen abdeckt. Hier sind auch über 20 Methoden beschrieben, die sich in der Praxis von Interkulturellem, politischen, globalen Lernen bewährt haben. https://www.cap-lmu.de/akademie/publikationen/praxismaterial/toleranz_bilder.php , siehe dort das Inhaltsverzeichnis.

Sehr gute und erprobte Übungen gibt es in dem interkulturellen Training „Eine Welt der Vielfalt“. Leider sind die Materialien nicht mehr frei erwerbbar. In dem Verein „Eine Welt der Vielfalt“ werden regelmäßig Trainer_innen-Ausbildungen durchgeführt: <https://www.ewdv-diversity.de/angebote/trainer-in-ausbildung/> . In der Peertrainer-Broschüre „Vielfalt gestalten“ kann die Konzeption und Methodik der Trainings entnommen werden: <https://www.ewdv-diversity.de/angebote/trainer-in-ausbildung/> . Eine besondere Methode zum Haltungs- und Positionsaustausch ist die „Standpunkte“ –Übung, die in anderen Zusammenhängen auch „Meinungsbarometer“ genannt wird. Wichtig sind die Ausgangsthesen. Beispiele sind in der Handreichungcloud zu finden. Ebenso bedeutsam ist die Moderation, die im Kurs eingeübt werden sollte.

Storytelling ist eine bewährte Methode in den sprachlichen Fächern, sollte aber als besondere Methode auch in Qualifizierungsmaßnahmen von allen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingeübt werden. Eine erste Annäherung bietet das folgende Video aus einer Lehrerbildung in Wien: <https://www.youtube.com/watch?v=vFV4qXNIHC8> . Es gibt zahlreiche Online-Tools, die sich für Storytelling verwenden lassen: <https://de.padlet.com/msteiner/storytools>

Methodisch könnte die Kursgruppe in 4 Gruppen aufgeteilt werden, die die verschiedenen Methoden in vorbereiten (45 min) und dann jeweils mit dem Rest der Gruppe die eigene Methode zu aktuellen Themen nachhaltiger Entwicklung durchführen und systematisch, einschließlich der Moderationsrolle reflektieren.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Qualifikation: Es sollten Trainingserfahrungen im Umgang mit Bildkarteien; Standpunktübungen und Storytelling vorhanden sein

KE 3.6 Mit welcher Haltung gehen wir als Lehrkräfte an den Unterricht heran?

Inhalte

Das Video „The Dot“ basiert auf einem Bilderbuch von Peter H. Reynolds und zeigt eine kleine Bildungsgeschichte von dem Mädchen Vashti, das glaubt, nicht zeichnen zu können.

Methodische Anregungen

Ansehen des Video „The Dot“; dann die Methode „Think, Pair, Share“ zu der Frage stellen: Wo habe ich mich wiedergefunden? Anschließend kann das Gespräch mit den für BNE wichtigen Haltungen von Lehrkräften weitergeführt werden.

Medien- und Materialien

Video „The Dot“ <https://www.youtube.com/watch?v=vKCsqbiCx8>

Methode: https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/?s=think&post_types=uni_methode

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Kann vom Moderatorinnenteam durchgeführt werden. Eignet sich für den Auftakt zu einem gemeinsamen Abend.

KE 3.7 Quellen und Qualität von BNE-Unterrichtsmaterialien

Inhalte

Exemplarische Unterrichtsmodelle werden in fachlich heterogenen Gruppen analysiert und auf ihre Qualität beurteilt. Empfehlenswerte Quellen hierfür sind die Mediathek zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung (<https://ges.engagement-global.de/mediathek.html>), das Portal Globales Lernen (www.globaleslernen.de) und das Portal BNE (www.bne-portal.de).

Methodische Anregungen

Zur Bewertung werden geeignete Beurteilungsraster herangezogen. Denkbar ist hier zum einen die Nutzung der Qualitätskriterien für Unterrichtsmedien/Lehr- und Lernmaterialien, die allen von Engagement Global im Rahmen von Länderinitiativen geförderten Materialien zugrunde liegen. Das Dokument mit diesen Mindeststandards für eine am OR orientierte Materialentwicklung wird fortlaufend aktualisiert und kann über orientierungsrahmen@engagement-global.de bezogen werden.

Zum anderen liegen teilweise landesspezifische Beurteilungsraster vor, etwa in Schleswig-Holstein.

Medien- und Materialien

Qualitätsmodell von Schleswig-Holstein: https://www.zukunft-bildung-sh.de/wp-content/uploads/2017/07/Beurteilungskriterien_von_Unterrichtsmaterialien.pdf

Portal Globales Lernen: <https://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung-or/umsetzung-und-materialien/checkliste-zu-unterrichtlichen-qualitaetskriterien-gem-orientierungsrahmen-fuer-den-lernbereich>

Modell von Engagement Global im Rahmen der Länderinitiative:

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Zu KE 3.8: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss

Nachbereitung

Hinweise zum nachfolgenden Modul

Im folgenden Modul wird die Unterrichtsentwicklung in dem weiteren Rahmen einer Schulentwicklung eingebettet. Der Whole School Approach ist auch für die Unterrichtsentwicklung die Klammer, die sowohl die Fachentwicklung als auch die fächerübergreifende Zusammenarbeit der Fächer den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen gibt.

3.6 Durchführung des Moduls als Online-Modul

Modul 3: Unterrichtsentwicklung – Kompetenzen für eine fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende BNE fördern

Wesentliche Teile des Moduls lassen sich auch online umsetzen. Allerdings werden die Gruppenphasen nicht mit der entsprechenden Intensität durchgeführt werden können. Bei einem häufigeren Wechsel der Sozialform muss zusätzlich Zeit eingeplant werden. Die Anweisungen zu den einzelnen Kurseinheiten sollten jeweils schriftlich vorliegen.

Ggf. muss auf die Durchführung der KE 3.5 „Nachhaltiges Handeln als Frage der Haltung und Einstellung: Methoden zur Reflexion persönlicher Haltungen in Unterricht und Fortbildung“ verzichtet werden, wenn keine externe Hilfe vorhanden ist. Die Arbeit mit der Fotobox kann nicht online durchgeführt werden. Stattdessen könnte das Storytelling verstärkt werden. Gerade online können Geschichten sehr gut erzählt und kommentiert werden. Allerdings muss in der Kursgruppe eine persönliche Offenheit aus vorherigen Begegnungen vorhanden sein. Es wäre wünschenswert, wenn bei häufigeren Online-Veranstaltungen eine feste Gruppenstruktur eingerichtet wird, damit die Teilnehmenden sich besser persönlich kennen.

3.7 Kursprogramm (Basisversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9 – 9.30 Uhr	KE3.0: Einführung in das Kursmodul, Rückmeldung zu den Fachbeiträgen des OR,			Homework vom Modul 2
9.30 – 11.30 Uhr	KE 3.1: Was ist guter BNE-Unterricht?	Präsentation mit (unperfekten) Beispielen; Fragekatalog auf der Grundlage des OR; Arbeit in Gruppen mit dem Fragekatalog; Präsentation eines guten Beispiels	ORGE, Kap. 3 und 4; siehe auch die Teilausgaben der Fächer mit neuen Einleitungen; Ausgabe „Geographie“ wurde 2021 aktualisiert; Fragekatalog von A. Börner/M. Knittel in der Cloud; Unterrichtsmodelle „Erdbeere“ (GS) und „Cashew“ (Sek. 1)	Vorbereitung durch Auswahl von UEn; ggf. die TN in der Vorbereitung beteiligen;
11.30 – 12.30 Uhr	KE 3.3: SDG im schuleigenen Curriculum verankern	Teilung des Kurses in vier Gruppen (ggf. schulstufenspezifisch) ; Arbeit an den SDGs; Erörterung der Ergebnisse im Plenum	TN haben schuleigene Curricula mitgebracht, aus denen passende für die Gruppenarbeit ausgesucht werden. In der Cloud sind ggf. Beispiele abrufbar.	In die Cloud werden vor dem Kurs schuleigenen Curricula eingestellt. Es gibt eine Linktabelle mit Schulen wie IGS Oyten etc.
13– 14 Uhr	KE 3.4: Organisationsmodelle für fächerintegrativen Unterricht	Präsentation von Organisationsmöglichkeiten; ggf. Schule einladen, die ihre Möglichkeiten aufzeigt	Präsentation aus dem TN-Kreis oder aus Schulen, in denen BNE verankert ist	IGS Oyten ggf. zu perfekt

14.00 – 15.30 Uhr	KE 3.5: Methoden zur Reflexion persönlicher Haltungen in Unterricht und Fortbildung	In drei Gruppen werden die Methoden (Bildkartei; Standpunkte; Storytelling) vorbereitet; anschließende Durchführung mit dem Plenum; Rückmeldung durch Moderatorenteam und Reflektion (Format Methodentraining)	Materialien zu Toleranzkartei; Standpunkte-Übung; Storytelling ; Beschreibungen in der Cloud	
15.30 – 16.30 Uhr	KE 3.6: Mit welcher Haltung gehen wir als Lehrkräfte an den Unterricht heran?	Video „The Dot“; Think,pair, share; Wo habe ich mich wiedergefunden?	Video „The Dot“ https://www.youtube.com/watch?v=Clpw7PG7m1Q	
16.30 – 17 Uhr	KE 3.8: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 2	Siehe Modul 2	
Abreise 17 Uhr				

3.8 Hinweise zu den Kurseinheiten siehe oben

Es fehlen bei dieser Basisversion die Kurseinheiten 3.2 „BNE-Kompetenzmodelle im Unterricht: Modell der Kernkompetenzen (Orientierungsrahmen) und der Gestaltungskompetenzen („Transfer21“)" und 3.7 Quellen und Qualität von BNE-Unterrichtsmaterialien. Zu 3.2 sollten den TN ein grundlegender Text zu den Gestaltungskompetenzen als Lektüretext (siehe Cloud) mitgegeben werden. Die Auseinandersetzung mit der Qualität von BNE-Unterrichtsmaterialien sollte im Kursmodul 5 geschehen.

Modul 4 : Schulentwicklung – BNE durch den Whole School Approach verankern

4.1 Kurzbeschreibung

Die Umsetzung des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung muss als Aufgabe der ganzen Schule verstanden werden. Im Sinne des OR hält auch der Nationale Aktionsplan als Zielperspektive fest, das gesamte Schulleben „ganzheitlich und systemisch am Denken und Handeln im Sinne der nachhaltigen Entwicklung auszurichten“ (Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung, 2017, S. 34). Die globalen Nachhaltigkeitsziele sollen sich in allen Bereichen des Lernorts Schule widerspiegeln und nachhaltig die Kompetenzentwicklung der Schüler*Innen in allen Lebensbereichen und fächerunabhängig fördern. Sie lassen sich nicht allein durch fachübergreifende oder fächerverbindende curriculare Vernetzungen abdecken.

Mit dem Konzept des *Whole School Approach* (WSA) wird die ganzheitliche Ausrichtung aller Aktivitäten einer Schule am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung beschrieben. Das beginnt bei der programmatischen Ausrichtung einer Schule in ihrem Leitbild und dem Schulprogramm, einem entsprechenden Schulcurriculum sowie der Gestaltung von Unterricht und unterrichtsergänzenden Aktivitäten und weitet sich aus auf alle Aspekte des Schulalltags, des Managements von Schulgebäuden und die Einbeziehung aller externen Kooperationen. Schulen sind als Mikrokosmos der Gesellschaft zu verstehen und die globalen Nachhaltigkeitsziele nicht nur auf formale Lernprozesse zu beziehen, sondern sollen Zielkonflikte und Möglichkeiten der Zielerreichung erlebbar machen.

4.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- können das Konzept des Whole School Approach begründen und die Elemente des WSA beschreiben (KE 4.1);
- kennen erweiterte Formen der Partizipation aller Beteiligten in der Schule bei einer Schulentwicklung im Sinne des WSA und können Methoden der Kommunikationsförderung im Bereich der Schulen anwenden (KE 4.2);
- kennen die Schulentwicklungsmethode „Zukunftskonferenz“ (oder „Design Thinking“) und können Bedingungen für ihren Einsatz in der Schule überprüfen (KE 4.3);
- kennen die Strukturen der Schulentwicklung: Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und können notwendige Aktivitäten für das Management eines Entwicklungsprozesses skizzieren (KE 4.4);
- kennen Einstiegsszenarien für eine umfassende Verankerung von BNE in der Schule und methodische Verfahren, um diese der Schul-Community zu vermitteln (KE 4.5);
- kennen schulinterne Unterstützungssysteme für einen umfassenden Entwicklungsprozess und können ausgewählte Verfahren anleiten (KE 4.6)

4.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Whole School Approach, Whole Institution Approach, Schulentwicklung, Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Schul-Leitbild, Leitbild BNE, Schulprogramm, Partizipation, Zukunftskonferenz, Design Thinking, Teambildung, Steuergruppen, Schulkonferenzen, professionelle Lerngemeinschaften, Projektmanagement

4.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
Tag 1 , 14 – 14.30 Uhr	KE4.0: Einführung in das Kursmodul, Rückmeldung zu dem Kapitel 5 des OR 2016			Homework vom Modul 3
14.30 – 16.30 Uhr	KE 4.1: Grundlagen des Whole School / Institution Approach	Mit Hilfe der Materialien und Medien des EPIZ-Reutlingen findet eine erste Einführung in den WSA statt.	Mindmap zum WSA im OR 2016, Kap. 6, S. 414 EPIZ-Reutlingen: https://www.epiz.de/globales-lernen/globales-lernen-in-schulprofilen.html	Alternativ kann dieses Modul auch mit dem Training of Trainers (ToT) des ESD ExpertNet, „Module 4 ESD in and as Whole School Development“ gestaltet werden. Es fehlen dann aber zentrale Aktivitäten wie die Zukunftskonferenz etc.
16.30 – 18.30 Uhr	KE 4.2: Partizipation und Kommunikation im Schulentwicklungsprozess	Schülerinnen und Schüler an Schulen mit BNE-Ansatz und erweiterter Partizipation stellen ihre Schulen vor	Beschreibung von Methoden demokratischer Aushandlungsprozesse finden Sie beim Institut für Demokratie Entwicklung unter https://ide-berlin.org/demokratische-schulentwicklung/ und https://ide-berlin.org/wp-content/uploads/2018/04/	

			SchuetzeHildebrandt DemokratischeSchulentwicklung.pdf . [08.10.2020]	
Tag 2, 9 – 17.30 Uhr	KE 4.3: Zukunftskonferenz „Whole School Approach und BNE“	Simulation einer Zukunftskonferenz 1. Einführung in die Methode und Bildung von Gruppen (Kollegium, SchülerInnen, Eltern, Kommune, Kooperationspartner, Nicht-pädagogisches Personal) 2. Durchführung der Zukunftskonferenz zu Themen des WSA mit den Phasen (a) Reflexion der Vergangenheit: Wo kommen wir her? (b) Gegenwart Situation des schulischen Umfelds: Welche Entwicklungen kommen auf uns zu? (c) Gegenwart der Arbeit in der Schule : Was gelingt uns gut, was weniger gut?	https://www.if-future-design.de https://partizipation.at/methoden/zukunftskonferenz/ Die Medien und Materialien werden von den professionellen ModeratorInnen gestellt.	Alternativ kann das Thema auch in der Form eines Design Thinking oder durch Erprobung des Toolkit des EPIZ Reutlingen durchgeführt werden. Es wäre wünschenswert, wenn Personal aus Schulen mit einem WSA-Ansatz an der Zukunftskonferenz teilnehmen können, insbesondere Schülerinnen und Schüler, Schulleitungsmitglieder, Steuergruppenmitglieder, aber auch aus den anderen beteiligten Gruppen.

		(d) Zukunftsentwurf, -vision: Was wollen wir gemeinsam erreichen? (e) Gemeinsamkeiten: Was wollen wir gemeinsam tragen? (f) Zukunft im Hier-und-Jetzt umsetzen: Welche konkreten Maßnahmen gehen wir an? 3. Auswertung der Ergebnisse im Hinblick auf einen WSA		
19 – 20.30 Uhr	KE 4.4 Einstiege in den WSA	Die TN entwickeln in 3-Teams Einstiegsszenarien für eine ihrer Schulen oder vermitteln schon erprobte Aktivitäten an den eigenen Schulen.	WSA-Mindmap; Materialien aus den eigenen Schulen	
Tag 3, 9 – 10.30 Uhr	KE 4.5: Strukturen der Schulentwicklung: Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung	Hier sollte die Schulentwicklungsberatung des jeweiligen Landes direkt einbezogen werden. Strukturelemente werden durch SEB präsentiert und Erfahrungen des Umgangs mit ihnen aus dem eigenen Handlungsfeld vermittelt	Materialien der Schulentwicklungsberatung, die möglichst im Bereich BNE mit Schulen gearbeitet haben sollten.	Alternativ: Einführung in eine „agile Schulberatung“ unter Berücksichtigung der Strukturen von Schulentwicklung und schulinterner Unterstützung (KE 4.5 und 4.6). In Niedersachsen gibt es hierzu die ersten Erfahrungen.
10.30. – 12.00 Uhr	KE 4.6: : Schulinterne Unterstützung des WSA: Teambildung,	Im Kurs werden Lehrkräfte eingeladen, die an	Beispiele auf der Website von „PIKAS. Deutsches Zentrum für	s.o.

Modul 4 : Schulentwicklung – BNE durch den Whole School Approach verankern

	Steuergruppen, Schulkonferenzen, professionelle Lerngemeinschaften	Steuergruppen und professionellen Lerngemeinschaften teilnehmen, um die Möglichkeiten und Stolpersteine ihrer Teamarbeit vorzustellen.	Lehrerbildung Mathematik“: https://pikas.dzlm.de/material-allgemeine-schulentwicklung/professionelle-lerngemeinschaften	
12.00 – 13 Uhr	KE 4.7: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Das Modul 5 ist die Fortsetzung des WSA-Moduls, da es dort um Ressourcen, Unterstützung und Netzwerkbildung für BNE geht.	Ggf. können schon die Themenschwerpunkt kurz genannt werden oder die Zielsetzungen erläutert werden.	
Abreise 14 Uhr				

4.5 Hinweise zu den Kurseinheiten

Kursvorbereitung

Die TN recherchieren vor dem Kurs in ihren Schulen und Institutionen die letzten Schulentwicklungsaktivitäten und Projekte und Vorhaben zu BNE. Sie bringen exemplarische Materialien wie Auszüge aus den Leitbildern und Schulprogrammen mit, Projektskizzen etc. mit. Sie eignen sich das Kapitel 5 des OR 2016 an.

Zu KE 3.0:

Inhalte

Kursprogramm; Rückmeldungen zu den Recherchen an den eigenen Schulen; Anmerkungen zu dem OR2016, Kap.5

Methodische Anregungen

Es sollten nicht zu viele Inhalte der nächsten Kurseinheiten vorweg genommen werden.

Zu KE 4.1: : Grundlagen des Whole School / Institution Approach

Inhalte

In dem Projekt „Globales Lernen in Schulprofilen“ (GLSP) des EPiZ Reutlingen wurde in einer Länderinitiative an acht Projektschulen die Idee des *Whole School Approach* umgesetzt: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen sollten in den Schulstrukturen verankert werden. Im Laufe des GLSP-Projekts wurde ein Toolkit für Schulentwicklung im Sinne von BNE/GL erstellt. Die Schulstrukturen werden in einer Mindmap abgebildet: Globales Lernen in der Schule verzweigt sich in die Äste: Schule als Lernort (öko-faire Produkte, sparsamer Umgang mit Ressourcen, nachhaltiges Mobilitätskonzept, gesunde Ernährung ...), Schule als Ort neuen Lernens (selbstorganisiertes Lernen, Lernen in Projekten, fächerübergreifender Unterricht ...), Schule als Lebensraum (Schulfeste, Projekttag ...), Schulische Akteure (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte ...), Schule und Umfeld (Lernorte in der Kommune, Kooperationen mit NRO ...), Internationale Bezüge (Referentinnen und Referenten aus Ländern des Globalen Südens, Internationale Partnerschaften, Chat der Welten ...), Schulprofil.

Methodische Anregungen

Das Besondere dieses Toolkits: Die Mindmap existiert nicht nur als Plakat, sondern auch in Form von Karten, die auf den Boden gelegt werden können. So können sich große Gruppen (z. B. ein Lehrerkollegium) in Kleingruppen aufteilen und sich mit einem der sieben Kernbegriffe unter zwei Gesichtspunkten auseinandersetzen:

(1) Was haben wir oder machen wir schon? So wird eine Bestandsaufnahme dessen erstellt, was in der Schule bereits an BNE/GL realisiert wird. Häufig sind das wertvolle Einzelinitiativen oder mühsam durchgesetzte Beschlüsse, die gewürdigt werden müssen.

(2) Wie können wir unsere Schule weiterentwickeln? Wo gibt es Verbindungen und Synergie-Effekte und welche Ideen können wir neu aufgreifen? Hier findet eine Visionsarbeit statt. Das Toolkit wurde vom EPiZ, dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum in Reutlingen, in Kooperation mit dem Programm „Bildung trifft Entwicklung“ und dem „Eine Welt-Promotor*innen-Programm“ entwickelt.

<https://www.epiz.de/globales-lernen/globales-lernen-in-schulprofilen.html>

Das Toolkit kann im Kurs fiktiv erprobt werden: Alle Teilnehmenden bilden ein Kollegium, das sich mit der Methode auf den Weg einer BNE-Schule machen will.

Medien- und Materialien

In dem Toolkit des EPIZ Reutlingen sind die Materialien gut beschrieben und angefügt:

<https://www.epiz.de/globales-lernen/globales-lernen-in-schulprofilen.html>

Eine Teilgruppe im Kurs sollte sich mit dem inklusiven Charakter von BNE und dem WSA beschäftigen.

Dabei kann die Handreichung on bezev Ausgangspunkt für die Gruppenarbeit sein:

<https://www.bezev.de/de/home/bildungsarbeit-fuer-nachhaltige-entwicklung/inklusive-bne-in-der-schule/whole-school-approach/>.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Das EPIZ-Reutlingen kann entsprechende Moderatorinnen und Moderatoren vermitteln. Diese sollten das Toolkit in einer Schule eingesetzt haben.

Zu KE 4.2: Partizipation und Kommunikation im Schulentwicklungsprozess

Inhalte

Die zentralen Prinzipien können beim Institut für Demokratie Entwicklung eingesehen werden:

- Alle Betroffenen beteiligen
- Stärkung aller Beteiligten
- Nutzen für Alle erzeugen (spürbare Verbesserungen)
- Demokratieentwicklung als Lernprozess für Alle
- Demokratie erleben / das Demokratieverständnis erweitern
- Sensibilisierung bezüglich Macht- und Diskriminierungsstrukturen
- Gestaltung diskriminierungssensibler Räume
- Reflexion von Rollen im Schulkontext
- Konsensorientierung im Aushandlungsprozess
- Ressourcen- und Zielgruppenorientierung
- Ergebnis- und Prozessqualität

Methodische Anregungen

Schülerinnen und Schüler an Schulen mit BNE-Ansatz und erweiterter Partizipation stellen ihre Schulen vor.

Medien- und Materialien

Beschreibung von Methoden demokratischer Aushandlungsprozesse finden Sie beim Institut für Demokratie Entwicklung unter

<https://ide-berlin.org/demokratische-schulentwicklung/> und
<https://ide-berlin.org/wp-content/uploads/2018/04/SchuetzeHildebrandtDemokratischeSchulentwicklung.pdf>. [08.10.2020]

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Die Moderatorinnen und Moderatoren sollten von der Gesellschaft für Demokratiepädagogik qualifiziert worden sein. Siehe DeGeDe: <https://www.degede.de>

Zu KE 4.3: Zukunftskonferenz „Whole School Approach und BNE“

Inhalte

In der Zukunftskonferenz werden die Hauptthemen eines Whole School Approaches von möglichst vielen

an Schule beteiligten Gruppen thematisiert. Dabei kann die im ORGE 2016 enthaltene Mindmap als Ausgangspunkt genommen werden. Themenbereiche sind z.B.

- Schulmanagement und Steuerung der Schulentwicklung,
- demokratische Aufgabenteilung und Kooperation der Akteure,
- schulische Sozialarbeit,
- Schulleben und unterrichtsergänzende Angebote,
- Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften,
- Bewirtschaftung der Schule, Stoffkreisläufe und Ressourcenmanagement,
- bauliche Gestaltung und Ausstattung,
- Qualitätsentwicklung und Erfolgskontrolle.

Methodische Anregungen

Simulation einer Zukunftskonferenz

- I. Einführung in die Methode und Bildung von Gruppen (Kollegium, SchülerInnen, Eltern, Kommune, Kooperationspartner, Nicht-pädagogisches Personal)
- II. Durchführung der Zukunftskonferenz zu Themen des WSA mit den Phasen

- (a) Reflexion der Vergangenheit: Wo kommen wir her?
- (b) Gegenwart Situation des schulischen Umfelds: Welche Entwicklungen kommen auf uns zu?
- (c) Gegenwart der Arbeit in der Schule : Was gelingt uns gut, was weniger gut?
- (d) Zukunftsentwurf, -vision: Was wollen wir gemeinsam erreichen?
- (e) Gemeinsamkeiten: Was wollen wir gemeinsam tragen?
- (f) Zukunft im Hier-und-Jetzt umsetzen: Welche konkreten Maßnahmen gehen wir an?

- III. Auswertung der Ergebnisse im Hinblick auf einen WSA

Statt einer Zukunftskonferenz könnte auch das Verfahren des Design Thinking genommen werden. Dabei werden für die genannten Themenbereiche des WSA letztlich Umsetzungsideen und dann „Prototypen“ mit einer ähnlich als Rollen zusammengesetzten Gruppe entwickelt. Auch hier handelt es sich um eine Simulation, die in ihrer Durchführung reflektiert werden muss, ob und wie diese Methode die Situation von Schulen aufgreifen kann.

Medien- und Materialien

<https://www.if-future-design.de>

<https://partizipation.at/methoden/zukunftskonferenz/>

Die Medien und Materialien werden von den professionellen ModeratorInnen gestellt.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Qualifikationen: Moderatorinnen und Moderatoren für Zukunftskonferenzen die professionell ausgebildet sind und schon mehrfach mit Schulen gearbeitet haben. Wichtig ist ein inhaltliches Verständnis von BNE.

Personalsvorschläge: Prof. Dr. Herbert Asselmeyer, Universität Hildesheim; Dr. Heinz Hinz und Prof. Dr. Axel-Olaf Burow, Institute for Future Design, Kassel

Die Hopp-Foundation hat Design Thinking für den Einsatz in Schulen modifiziert und ein entsprechendes Handbuch herausgegeben: <https://www.hopp-foundation.de/schule/unterstuetzung/design-thinking/#scroll-design-thinking-fur-lehrer>

Im EPIZ Reutlingen gibt es für die Einführung des Whole School Approach ein Toolkit:

<https://www.epiz.de/de/globales-lernen/materialien/#toolkit>. Das Besondere dieses Toolkits: Die Mindmap zum WSA existiert nicht nur als Plakat, sondern auch in Form von Karten, die auf Tischen oder dem Boden ausgelegt werden können. So können sich große Gruppen (z.B. ein Lehrerkollegium) in Kleingruppen aufteilen und sich mit einem der sieben Kernbegriffe unter zwei Gesichtspunkten auseinander setzen:

1. Was haben wir oder machen wir schon? So wird eine **Bestandsaufnahme** all dessen erstellt, was in der Schule bereits an BNE/GL läuft. Häufig sind das wertvolle Einzelinitiativen oder mühsam durchgesetzte Beschlüsse, die gewürdigt werden müssen.
2. Wie können wir unsere Schule weiterentwickeln? Wo gibt es Verbindungen und Synergie-Effekte und welche Ideen können wir neu aufgreifen? **Visionsarbeit**.

Zu KE 4.4 Einstiege in den WSA

Inhalte

Mit dem Toolkit des EPIZ Reutlingen lassen sich viele Einstiege konzipieren. Auf der Jahrestagung des Netzwerks ORGE 2021 wurden Vorschläge gemacht, mit einem dem folgenden Szenarios anzufangen:

- Szenario 1: Stärkung der Partizipation und demokratische Handlungs- und Gestaltungskompetenzen im Sinne von BNE in der Schule, besonders der Schülerinnen- und Schülerbeteiligung
- Szenario 2: Agenda 2030 – die SDGs in der Schule verankern
- Szenario 3: Fächerübergreifende Zusammenarbeit – Teams von Lehrkräften entwickeln gemeinsame BNE-Projekte

Methodische Anregungen

Die TN entwickeln in 3-Teams Einstiegsszenarien für eine ihrer Schulen oder vermitteln schon erprobte Aktivitäten an den eigenen Schulen.

Medien- und Materialien

Materialien werden von den TN aus den eigenen Schulen mitgebracht.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Moderation durch das Kursteam; eigene Erfahrungen mit dem WSA/WIA sind Voraussetzung

Zu KE 4.5: Strukturen einer Schulentwicklung für BNE: Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung

Inhalte

Hier sollte die Schulentwicklungsberatung des jeweiligen Landes direkt einbezogen werden. Strukturelemente werden durch SEB präsentiert und Erfahrungen des Umgangs mit ihnen aus dem eigenen Handlungsfeld vermittelt.

Methodische Anregungen/ Medien- und Materialien

Materialien der Schulentwicklungsberatung, die im Bereich BNE mit Schulen entwickelt worden sind. Alternativ: Einführung in eine „agile Schulberatung“ unter Berücksichtigung der Strukturen von Schulentwicklung und schulinterner Unterstützung (KE 4.5 und 4.6). In Niedersachsen gibt es hierzu die ersten Erfahrungen.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Qualifikation: Schulentwicklungsberaterinnen und –berater mit Erfahrungen im Bereich der BNE.

Zu KE 4.6: : Schulinterne Unterstützung des WSA: Teambildung, Steuergruppen, Schulkonferenzen, professionelle Lerngemeinschaften

Inhalte

Teambildung, Steuergruppen, Schulkonferenzen, professionelle Lerngemeinschaften

Methodische Anregungen

Im Kurs werden Lehrkräfte eingeladen, die an Steuergruppen und professionellen Lerngemeinschaften teilnehmen, um die Möglichkeiten und Stolpersteine ihrer Teamarbeit vorzustellen.

Medien- und Materialien

Gelingensbedingungen professioneller Lerngemeinschaften können u. a. an den Beispielen auf der Website von „PIKAS. Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik“ erarbeitet werden:

<https://pikas.dzlm.de/material-allgemeine-schulentwicklung/professionelle-lerngemeinschaften>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Das Kursteam moderiert die eingeladenen Referierenden.

Zu KE 4.7: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss

Siehe die vorangehenden Kursmodule

Nachbereitung

Für die Nachbereitung wird den TN die Broschüre von Greenpeace zur Verfügung gestellt mit der Aufgabe, ob der dort skizzierte Ablauf eines WSA/WIA auch für ihr eigenes Vorgehen ein gutes Modell wäre:

Greenpeace e. V. (Hrsg (2020). Whole School Approach. Ganzheitlicher Ansatz zur Schulentwicklung.

Autorin: Kerstin Wilmans. Schools for Earth. Verfügbar unter:

https://www.greenpeace.de/sites/default/files/publications/sfe_handreichung_wsa_210419.pdf

[10.12.2021]

Hinweise zum nachfolgenden Modul

Für einen Whole School / Institution Approach sind das erweiterte Handlungsfeld von Schule wesentliche Bedingung. Die entsprechenden Partnerinstitutionen und –organisationen werden im folgenden Modul 5 gesondert behandelt, sollten aber in diesem Modul hervorgehoben werden. Als Modell kann die Auseinandersetzung mit den BNE-Aktivitäten des Landkreises Waldeck-Frankenberg angesehen werden, wie sie auf der Jahrestagung 2021 in Fuldatal stattgefunden hat.

4.6 Durchführung des Moduls als Online-Modul

Wesentliche Teile des Moduls lassen sich auch online umsetzen. Allerdings werden die Gruppenphasen nicht mit der entsprechenden Intensität durchgeführt werden können. Für die Zukunftskonferenz oder auch das alternative Design Thinking gibt es nur wenige Online – Experten. Ggf. muss hier auf die Methode des Toolkit des EPIZ Reutlingen zurückgegriffen werden. Experten-Hearings können auch online durchgeführt werden.

4.7 Kursprogramm (Basisversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9 – 9.30 Uhr	KE4.0:			Homework vom Modul 3
9.30 – 12.30 Uhr	KE 4.1: Grundlagen des Whole School / Institution Approach	Mit Hilfe der Materialien und Medien des EPIZ-Reutlingen findet eine erste Einführung in den WSA statt.	Mindmap zum WSA im OR 2016, Kap. 6, S. 414 EPIZ-Reutlingen: https://www.epiz.de/globales-lernen/globales-lernen-in-schulprofilen.html	Alternativ kann dieses Modul auch mit dem Training of Trainers (ToT) des ESD ExpertNet, „Module 4 ESD in and as Whole School Development“ gestaltet werden.
13– 14.30 Uhr	KE 4.2: Partizipation und Kommunikation im Schulentwicklungsprozess	Schülerinnen und Schüler an Schulen mit BNE-Ansatz und erweiterter Partizipation stellen ihre Schulen vor	Beschreibung von Methoden demokratischer Aushandlungsprozesse finden Sie beim Institut für Demokratie Entwicklung unter https://ide-berlin.org/demokratische-schulentwicklung/ und https://ide-berlin.org/wp-content/	

Modul 4 : Schulentwicklung – BNE durch den Whole School Approach verankern

			uploads/2018/04/ SchuetzeHildebrandt DemokratischeSchulentwicklung.pdf . [08.10.2020]	
14.30 – 15.30 Uhr	KE 4.5: Strukturen der Schulentwicklung: Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung	Hier sollte die Schulentwicklungsberatung des jeweiligen Landes direkt einbezogen werden. Strukturelemente werden durch SEB präsentiert und Erfahrungen des Umgangs mit ihnen aus dem eigenen Handlungsfeld vermittelt	Materialien der Schulentwicklungsberatung, die möglichst im Bereich BNE mit Schulen gearbeitet haben sollten.	
15.30 – 16.30 Uhr	KE 4.6: : Schulinterne Unterstützung des WSA: Teambildung, Steuergruppen, Schulkonferenzen, professionelle Lerngemeinschaften	Im Kurs werden Lehrkräfte eingeladen, die an Steuergruppen und professionellen Lerngemeinschaften teilnehmen, um die Möglichkeiten und Stolpersteine ihrer Teamarbeit vorzustellen.	Beispiele auf der Website von „PIKAS. Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik“: https://pikas.dzlm.de/material-allgemeine-schulentwicklung/professionelle-lerngemeinschaften	
16.30 – 17 Uhr	KE 4.7: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Das Modul 5 ist die Fortsetzung des WSA-Moduls, da es dort um Ressourcen, Unterstützung und Netzbildung für BNE geht.	Ggf. können schon die Themenschwerpunkte kurz genannt werden und die Zielsetzungen erläutert werden.	
Abreise 17 Uhr				

4.8 Hinweise zu den Kurseinheiten

Siehe die Anmerkungen unter 4.5. Gerade die interaktiven Phasen können nur reduziert in Breakout-Rooms ausgelagert werden. Sinnvoll wäre ein ganztägiges Planspiel zum WSA, das aber gesondert mit den Moderatorinnen und Moderatoren / dem Kursteam geplant werden müsste.

4.9 Durchführung des Basis-Moduls als Online-Modul

Alle Teile des Moduls lassen sich online umsetzen. Allerdings werden die Gruppenphasen nicht mit der entsprechenden Intensität durchgeführt werden können. Stattdessen werden Präsentationen oder Befragungen im Vordergrund stehen. Eine Zukunftskonferenz oder auch ein alternatives Design Thinking werden nicht durchgeführt werden können. Es sollte auf die Methoden des Toolkit des EPIZ Reutlingen zurückgegriffen werden. Experten-Hearings können auch online durchgeführt werden.

Modul 5: Ressourcen, Unterstützung und Netzworkebildung für BNE

5.1 Kurzbeschreibung

Das Modul 5 richtet den Blick auf Ressourcen, Unterstützungsmöglichkeiten und Netzworkebildung für BNE und ist als Fortsetzung der Qualifizierung für den Whole School Approach zu konzipieren. Recherche, Bewertung und Auswahl von Materialien und Medien für Unterricht und Projekte zu globaler und nachhaltiger Entwicklung sind Thema dieses Moduls. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollen lernen, wie in Schule und Fortbildung lizenzfreie Materialien und Medien (*Open Education Resources*) erstellt werden können. Schulinterne Unterstützungsmodelle zur Implementierung von BNE werden in ihren Voraussetzungen und Gelingensbedingungen vorgestellt, möglichst unter Einbezug von Kolleginnen und Kollegen mit eigenen Erfahrungen in der Umsetzung von BNE. Schulextern werden die Möglichkeiten des staatlichen oder kommunalen Beratungssystems erkundet. Außerschulische Lernorte bieten oft authentische Lernmöglichkeiten, für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Lehrkräfte und ihre Fortbildnerinnen und Fortbildner. Wichtig ist es, die Angebote und Leistungen zivilgesellschaftlicher Initiativen und Organisationen, aber auch von Kommunen, Kirchen und anderen Institutionen kennenzulernen. Zum Verständnis globaler Zusammenhänge ist der direkte Austausch mit Schulen, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern über Landesgrenzen hinweg unabdingbar. Viele internationale Partnerschaften von Schulen machen verstärkt Nachhaltigkeitsthemen oder SDGs zum Inhalt ihrer Zusammenarbeit und entwickeln Bildungspartnerschaften. Diese Ansätze gilt es in der Fortbildung aufzunehmen und auszubauen. Netzwerke können diese längerfristigen Entwicklungsprozesse unterstützen und Anregungen bieten. Lokale und regionale schulische Netzwerke, die zu Themen der nachhaltigen Entwicklung (fairer Handel, Kinderrechte, Weltethos, Klimawandel, ...) arbeiten, werden erkundet oder vorgestellt.

5.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- können Qualitätskriterien für die Bewertung und Auswahl von Unterrichtsmaterialien und –medien im BNE-Bereich anwenden und Veranstaltungen zur Entwicklung von lizenzfreie Materialien und Medien (*Open Education Resources, OER*) planen und durchführen (KE 5.1);
- können außerschulische Lernorte für den WSA auswählen und in das schulische BNE-Curriculum einbeziehen (KE 5.2);
- können die Angebote von zivilgesellschaftlichen Organisationen für das schulische Curriculum und die Nachhaltigkeitsstrategie der Schule beurteilen und das Kollegium dafür aufschließen (KE 5.3);
- kennen Partnerschaftsmodelle von Kommunen, Kirchen und anderen Institutionen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung, insbesondere der Entwicklungszusammenarbeit und des globalen Lernens und können diese in die Prozessplanungen der eigenen Schule einbeziehen (KE 5.4);
- kennen die Gelingensbedingungen internationaler Schulpartnerschaften (incl. Peer-Partnerschaften) und können entsprechende Partnerschaftsaktivitäten mit der Hilfe geeigneter Institutionen auch für die eigene Schule planen und moderieren (KE 5.5);
- können die eigene Schule in Netzwerke von Schulen mit nachhaltigen Leitbildern aktiv einbringen (KE 5.6).

5.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Qualitätskriterien für Unterrichtsmaterialien und –medien, Open Education Resources (OER), Schulentwicklungsberatung, außerschulische Lernorte, zivilgesellschaftliche Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Nachhaltigkeitsstrategie der Schule, kommunale Nachhaltigkeitsprojekte, Entwicklungszusammenarbeit, internationale Schulpartnerschaften, Bildungspartnerschaften, nachhaltige Schulnetzwerk (Zukunftsschulen in div. Ländern; Schule im Aufbruch; Deutsche Schulakademie)

5.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
Tag 1 , 14 – 14.30 Uhr	KE 5.0: Einführung in das Kursmodul, Rückmeldungen zu dem Greenpeace-Konzept zum WSA		https://www.greenpeace.de/publikationen/sfe_handreichung_wsa_210419.pdf	
14.30 – 18.00 Uhr	KE 5.1: Qualitätskriterien für und Entwicklung von Materialien und Medien für BNE , insbesondere unter Berücksichtigung von lizenzfreien Medien (Open Education Resources, OER)	Mitgebrachte Materialien und Medien werden mithilfe eine Qualitätsrasters in Gruppen überprüft; Diskussion im Plenum der Qualitätskriterien; Einführung in OER	Qualitätskriterien aus Schleswig-Holstein (2016): https://www.zukunft-bildung-sh.de/wp-content/uploads/2017/07/Beurteilungskriterien_von_Unterrichtsmaterialien.pdf Weitere gut durchdachte Qualitätskriterien gibt es in Österreich (2020): https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/05/Qualit%C3%A4tskriterien-f%C3%BCr-Bildungsmaterialien.pdf	Altern.: Einführung in OER, Arbeit in Gruppen an Materialien (exemplarisch); Vorstellung der Gruppenergebnisse im Plenum unter Anwendung von Qualitätskriterien
Tag 2, 9 – 12 Uhr	KE 5.2: Außerschulische Lernorte und schulisches BNE-Curriculum	Außerschulische Lernorte aus der Nähe des Fortbildungsortes präsentieren sind und werden von den TN befragt	Bludau, Marie(2016). Globale Entwicklung als Lernbereich an Schulen? Kooperationen zwischen Lehrkräften und Nichtregierungsorganisationen. Leverkusen: Barbara Budrich.	
13– 15 Uhr	KE 5.3: Angebote von zivilgesellschaftlichen Organisationen für das schulische Curriculum und die Nachhaltigkeitsstrategie	Auseinandersetzung mit der BNE-Zertifizierung der NUN-Bundesländer (SH,HH, ST,MV);	https://www.nun-zertifizierung.de/	ggf. KE 5.4 : Partnerschaftsmodelle von Kommunen, Kirchen und anderen Institutionen zu Themen

Modul 5: Ressourcen, Unterstützung und Netzworkebildung für BNE

	der Schule			der Entwicklungs- zusammenarbeit und des globalen Lernens
15.00 – 18.30 Uhr	KE 5.4 Internationale Schulpartnerschaften und Peer-Partnerschaften	Schulpartnerschaftsvertreter einladen und die Partnerschaft im Hinblick auf Beiträge zur BNE beurteilen; Nieders. Vertreter zum Handbuch befragen	Handbuch aus Niedersachsen: connect for change - Globale Bildungspartnerschaften und –projekte für den Wandel gestalten: abrufbar unter https://www.vnb.de/handbuch-connect-for-change-globale-bildungspartnerschaften-und-projekte-fuer-den-wandel-gestalten/	
19 – 20.30 Uhr	Peer-Partnerschaften präsentieren sich	Vertreter von Peer Leader International bilden die TN fort; keine Präsentation, kein Referat	http://www.peerleader.org/	
Tag 3, 9 – 11.30 Uhr	KE 5.5: Netzwerke von Schulen mit nachhaltigen Leitbildern und nachhaltige Bildungslandschaften	Aus Ländern mit Zukunftsschulen werden BeraterInnen eingeladen; Vorstellungen aus NI, NW, BW, SH möglich	NI: https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen-und-schuler-eltern/bildung-fur-nachhaltige-entwicklung-bne/projekt-zukunftsschule/modellprojekt-und-werkstatt-zukunftsschule-197813.html	
11.30 – 13 Uhr	KE 5.6: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 4	Siehe Modul 4	
Abreise 14 Uhr				

5.5 Hinweise zu den Kurseinheiten

Kursvorbereitung

Die TN bringen Materialien und Medien für BNE/Globales Lernen aus ihren Fächern und Schulen mit, die zur Beurteilung oder für die Weiterbearbeitung zu lizenzfreien Medien geeignet erscheinen.

Zu KE 5.0:

Inhalte

Das Greenpeace Konzept für den Whole School Approach enthält die idealtypischen Stationen eines Schulentwicklungsprozesses. Gemeinsam kann überlegt werden, ob diese Stationen auch auf die eigenen Schulen zutreffen.

Methodische Anregungen

Die Kürze der Einführung lässt keine intensivere Auseinandersetzung zu, sollte aber das letzte Modul wieder aktivieren. Dieses fünfte Modul ist als Teil des Whole School Approachs zu verstehen und die Kurseinheiten sollten entsprechend eingeordnet werden.

Zu KE 5.1: Qualitätskriterien für und Entwicklung von Materialien und Medien für BNE (ggf. unter besonderer Berücksichtigung von lizenzfreien Medien (Open Education Resources, OER))

Inhalte

In Schleswig-Holstein haben sich die NRO besonders intensiv mit der Qualität von BNE-Materialien und Angeboten auseinander gesetzt. Dieses Papier kann zum Ausgangspunkt der Kurseinheit gemacht werden, wenn dies nicht schon in Modul 3 geschehen ist. Die von den Teilnehmenden mitgebrachten Materialien werden mit Hilfe der Qualitätskriterien untersucht.

Open Educational Resources (OER) sollten als wesentlicher Beitrag zu BNE und zur Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitszielen herausgestellt werden. OER sind nicht nur ein Medium, um ohne Zugangsbeschränkungen gute Bildungsmaterialien zur Verfügung zu stellen, sondern sie dienen auch der Reduzierung der Einflussnahme von (wirtschaftlichen und politischen) Organisationen auf inhaltliche, didaktische und methodische Aspekte von Bildungsprozessen. Trainingsmaterialien für die Erstellung von OER-Materialien finden sich auf dem Portal Globales Lernen. Als Einstieg bei wenig Zeit kann der „Minikurs“ dienen.

Methodische Anregungen

Mitgebrachte Materialien und Medien werden mithilfe eines Qualitätsrasters in Gruppen überprüft; Diskussion im Plenum der Qualitätskriterien.

Für eine Einführung in OER bietet die Publikation: „OER und BNE. Potenziale, Herausforderungen und Perspektiven von Open Educational Resources (OER) und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für Schule“. https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/oerbne_druckvorlagebf.pdf [09.10.2021] an.

Medien- und Materialien

Qualitätskriterien aus Schleswig-Holstein (2016): https://www.zukunft-bildung-sh.de/wp-content/uploads/2017/07/Beurteilungskriterien_von_Unterrichtsmaterialien.pdf

Weitere gut durchdachte Qualitätskriterien gibt es in Österreich (2020): <https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/05/Qualit%C3%A4tskriterien-f%C3%BCr-Bildungsmaterialien.pdf>

Minikurs zur Einführung in OER: <https://eineweltinternetkonferenz.github.io/Make-BNE-OER/>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

In vielen Bundesländern haben Workshops zu OER stattgefunden. Hier sollten entsprechende Referierende gefunden werden.

Zu KE 5.2: Außerschulische Lern(stand)orte und schulisches BNE-Curriculum

Inhalte

Fast jedes Bundesland hat in den letzten 20 Jahren zahlreiche außerschulische Lernorte entwickelt, benannt und teilweise zertifiziert. Gruppen von Schülerinnen und Schülern können besonders im Umweltbereich in diesen Einrichtungen gezielt und strukturiert Lernprozesse erfahren, die wesentlich anders als Fach- und Klassenunterricht strukturiert ist. Diese außerschulischen Lernorte müssen BNE-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren relativ genau kennen, um diese in Schulentwicklungsprozesse und in das schulische Curriculum einbeziehen zu können.

Methodische Anregungen

Zum Kurs werden Repräsentanten aus der Nähe des Fortbildungsortes eingeladen, die ihr Angebot vorstellen. Ggf. kann mit ihnen auch ein Gespräch über die Relevanz der Angebote für ein schulisches BNE-Curriculum geführt werden.

Medien- und Materialien

https://www.bildung.koeln.de/schule/lernwelt/außerschulische_lernorte/

<https://lernarchiv.bildung.hessen.de/sek/biologie/themenuebergreifendes/lernorte/hesseneinzeln/index.html>

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/bildung_fur_nachhaltige_entwicklung_bne/außerschulische_lernstandorte_bne/regionale-umweltbildungszentren-ruz-6341.html

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Je nach Bundesland gibt es ua. in den Landesinstituten Experten für die Lernstandorte, die eingeladen werden sollten. Dazu sollten Repräsentanten BNE-relevanter Institutionen eingeladen werden.

Zu KE 5.3: Angebote von zivilgesellschaftlichen Organisationen für das schulische Curriculum und die Nachhaltigkeitsstrategie der Schule

Inhalte

Nichtregierungsorganisationen haben für BNE-Bildungsprozesse in Schule und Fortbildung qualitativ wie quantitativ erhebliche Bedeutung. In manchen Bundesländern werden Fortbildungskurse zu einem beträchtlichen Teil von außerschulischen Organisationen angeboten. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollten Funktionen und Angebote dieser Organisationen sehr gut kennen, um auf die entsprechende Expertise zurückgreifen zu können. Marie Bludau hat in einer wissenschaftlichen Untersuchung die Rolle der NROs untersucht: Globale Entwicklung als Lernbereich an Schulen? Kooperationen zwischen Lehrkräften und Nichtregierungsorganisationen

Methodische Anregungen

Wenn möglich, sollte die Untersuchung von Marie Bludau als Impuls am Anfang der Kurseinheit

einbezogen werden. Entweder sie kann selbst eingeladen werden oder ihre Thesen, die sich in der Cloud befinden, werden zum Ausgangspunkt eines Fishbowls mit den Teilnehmenden gemacht. Methodisch hat sich ein Markt der Möglichkeiten bewährt: Zu einer Fortbildung werden wichtige und inhaltlich sehr unterschiedliche Organisationen eingeladen, die Erfahrungen mit Erwachsenenbildung haben. Die Anzahl richtet sich auch nach der Kursgröße, da sich die Teilnehmenden nach einer Vorstellungsphase mit je fünf bis sieben Minuten Vorstellungszeit auf die Organisationen aufteilen und 30 Minuten Zeit haben, sich mit deren Angeboten und Zielsetzungen auseinanderzusetzen, danach gibt es noch zwei weitere Gruppenwechsel. Zum Schluss werden im Plenum Erfahrungen ausgetauscht und Kooperationsformen besprochen. (Zeitbedarf: ca. 150 min.) Eine andere Möglichkeit mit kürzeren Phasen nennt sich „Elevator Pitch“: Kurzvorstellungen („Fahrstuhlgespräche“) von je zwei bis drei Minuten anhand zwei vorbereiteter und vorab zugeschickter Folien. Dann folgen mehrere Austauschrunden von 15 bis 20 Minuten Länge.

Medien- und Materialien

Bludau, Marie(2016). Globale Entwicklung als Lernbereich an Schulen? Kooperationen zwischen Lehrkräften und Nichtregierungsorganisationen. Leverkusen: Barbara Budrich.

Engagement Global (Hrsg.) (2020). Gemeinsam für Zukunftsfähigkeit. Formen und Bedingungen von Kooperationen zwischen Schulen und dem gesellschaftlichen Umfeld im Sinne des *Whole School Approach*. Autorin: Dr. Marie Bludau (Veröffentlichungen zum Orientierungsrahmen). Verfügbar unter: https://ges.engagement-global.de/publikationen.html?file=files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/OR-Schulprogramm/Downloads/Veroeffentlichungen_Orientierungsrahmen/Gemeinsam_fuer_Zukunftsfaehigkeit_barrierefrei.pdf&cid=132020 [19.12.2021]

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Marie Bludau als Autorin der o.g. Studie; Vertreterinnen und Vertreter von NROs des Bundeslandes oder der Region

Zu KE 5.4: Internationale Schulpartnerschaften und Peer-Partnerschaften

Inhalte

Internationale Schulpartnerschaften werden von vielen Schulen gepflegt. Es gibt viele sogenannte Partnerschaften, die als Patenschaften geführt werden und sich nur wenig über nachhaltige Themen oder SDGs austauschen. In die Fortbildung können Schulen eingeladen werden, deren Partnerschaften über das Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm ENSA gefördert worden sind. ENSA unterstützt Schulpartnerschaften, in denen Schülerinnen und Schüler voneinander lernen, globale Zusammenhänge verstehen und sich für nachhaltigen Wandel engagieren können. Das Programm macht Werte und Prinzipien wie soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Diversität und Nachhaltigkeit zur Grundlage der Partnerschaften und fördert unter anderem Anbahnungs- und Begegnungsreisen.

<https://ensa.engagement-global.de/unser-ansatz.html>

In der Ausbildungsphase bietet sich für Recherchen zu den Themen BNE und Globales Lernen die direkte Einbindung von Expertinnen und Experten an, die sehr konkrete Hinweise geben können. Kontakte vermitteln z. B. die agl (Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e. V.) oder BtE (Bildung trifft Entwicklung). Gute Quellen für Unterrichtsmaterialien sind auch das EWIK-Portal und die Website „Umwelt im Unterricht“ (Bundesministerium für Umwelt).

Methodische Anregungen

Vertretungen von internationalen Schulpartnerschaften werden eingeladen. Die Partnerschaften stellen

sind mit dem Schwerpunkt auf Beiträge zur BNE und einer Agenda 2030 vor. Das niedersächsische Handbuch „connect for change“ enthält die Kategorien, auf die eingegangen werden sollte. Eine besondere Alternative wäre es, Vertreter von Peer-Projekten wie Peer Leader International einzuladen, die TN fortzubilden; es soll keine Präsentation und kein Referat gehalten werden.

Medien- und Materialien

Handbuch aus Niedersachsen: connect for change - Globale Bildungspartnerschaften und –projekte für den Wandel gestalten: abrufbar unter <https://www.vnb.de/handbuch-connect-for-change-globale-bildungspartnerschaften-und-projekte-fuer-den-wandel-gestalten/>

<https://www.globaleslernen.de/de/schulentwicklung/nord-sued-begegnungen>

agl: <https://agl-einewelt.de/>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Wichtig ist der internationale Erfahrungshorizont der Referierenden. Über Ensa, aber auch über die agl können sehr viele Partnerschaftsprojekte angesprochen werden.

KE 5.6 Netzwerke von Schulen mit nachhaltigen Leitbildern und nachhaltige Bildungslandschaften

Inhalte

Schulübergreifende Netzerkennung gibt es in verschiedenen Bundesländern (Zukunftsschulen, BNE-Schulen) oder bundesweit bei den UNESCO-Projekt-Schulen und dem Netzwerk „Schule im Aufbruch“. Vertreterinnen und Vertreter sollten eingeladen werden, um sich mit den Zielen, der Praxis und den Perspektiven auseinanderzusetzen. Austausch und Vernetzung mit BNE-Vorreiterschulen im jeweiligen Bundesland können die strukturelle Implementation für BNE voranbringen, wie anhand von Schulnetzen aus mehreren Bundesländern aufgezeigt werden kann.

Methodische Anregungen

Der Begriff Zukunftsschulen wird in den Bundesländern sehr unterschiedlich interpretiert. Sehr umfassend ist der Anspruch in Niedersachsen definiert worden. In regionalen Netzwerken arbeiten seit dem Schuljahr 2021/22 165 Schulen zusammen, werden gecoacht und wissenschaftlich begleitet. Auch in anderen Bundesländern wie in Baden-Württemberg oder Mecklenburg-Vorpommern gibt es Schulnetzwerke, die im BNE innovative Wege gehen und sich gegenseitig unterstützen.

Medien- und Materialien

Niedersachsen:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/bildung_fur_nachhaltige_entwicklung_bne/projekt_zukunftsschule/modellprojekt-und-werkstatt-zukunftsschule-197813.html

Sachsen-Anhalt: <https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/auserschulische-lernorte-lernort-oekoschule/>

Schleswig-Holstein: <https://www.zukunftsschule.sh/initiative/die-initiative/>

Baden-Württemberg: <https://ges.engagement-global.de/strukturelle-verankerung-von-bne.html>

Mecklenburg-Vorpommern: <https://www.zukunftsschulen-mv.de/>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Zu KE 5.7: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss

- wie in Kurs 4 -

Nachbereitung

Die TN werden aufgefordert, im eigenen Bundesland die verschiedenen Ressourcen: Materialien, Medien, außerschulische Lernstandorte, Angebote der Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO) zu erkunden, um sich für mögliche Beratungen fit zu machen.

Hinweise zum nachfolgenden Modul

Da im nächsten Fortbildungsmodul die Frage nach der Qualität der Kursformate gestellt wird, werden die TN gebeten, Beispiele aus der eigenen Praxis als kleine Skizze, ggf. mit Kursplänen, Ausschreibungen, Evaluationsergebnissen mitzubringen, die zur Grundlage von Gruppenarbeit gemacht werden können.

5.6 Durchführung des Moduls als Online-Modul

Alle Kurseinheiten können auch online durchgeführt werden. Da der Schwerpunkt des Kurses auf der Kooperation und Kollaboration mit schulischen und außerschulischen Partnern liegt, sollte sehr genau der große Organisationsaufwand bedacht werden, viele Partnerinstitutionen zu bestimmten Zeiten in entsprechende Videokonferenzen zu bekommen. Ggf. muss der Kurs in unterschiedliche Meetings zu verschiedenen Zeiten aufgeteilt werden, was wiederum Probleme bei den Teilnehmenden erzeugen dürfte.

5.7 Kursprogramm (Basisversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9 – 9.30 Uhr	KE 5.0: Einführung in das Kursmodul, Rückmeldungen zu dem Greenpeace-Konzept zum WSA		https://www.greenpeace.de/publikationen/sfe_handreichung_wsa_210419.pdf	Homework vom Modul 2
9.30 – 11.00 Uhr	KE 5.1: Qualitätskriterien für und Entwicklung von Materialien und Medien für BNE , insbesondere unter Berücksichtigung von lizenzfreien Medien (Open Education Resources, OER)	Mitgebrachte Materialien und Medien werden mithilfe eines Qualitätsrasters in Gruppen überprüft; Diskussion im Plenum der Qualitätskriterien; Einführung in OER	Gut durchdachte Qualitätskriterien gibt es in Österreich (2020): https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2020/05/Qualit%C3%A4tskriterien-f%C3%BCr-Bildungsmaterialien.pdf	
11.00 – 12.30 Uhr	KE 5.2: Außerschulische Lernorte	Außerschulische Lernorte aus der Nähe des Fortbildungsortes präsentieren sind und werden von den TN befragt		
13– 14 Uhr	KE 5.3: Angebote von zivilgesellschaftlichen Organisationen für das schulische Curriculum und die Nachhaltigkeitsstrategie	Auseinandersetzung mit der BNE-Zertifizierung der NUN-Bundesländer (SH,HH, ST,MV);	https://www.nun-zertifizierung.de/	

Modul 5: Ressourcen, Unterstützung und Netzwerkbildung für BNE

	der Schule			
14.00 – 15.30 Uhr	KE 5.4 Internationale Schulpartnerschaften	Schulpartnerschaftsvertreter einladen und die Partnerschaft im Hinblick auf Beiträge zur BNE beurteilen	Handbuch aus Niedersachsen: connect for change - Globale Bildungspartnerschaften und –projekte für den Wandel gestalten: abrufbar unter https://www.vnb.de/handbuch-connect-for-change-globale-bildungspartnerschaften-und-projekte-fuer-den-wandel-gestalten/	Ggf. diese KE in das Modul 7 verlagern und mit der Internetkommunikation verbinden
15.30 – 16.30 Uhr	KE 5.5: Netzwerke von Schulen mit nachhaltigen Leitbildern und nachhaltige Bildungslandschaften	Aus einem der Länder mit Zukunftsschulen werden BeraterInnen eingeladen; Vorstellungen ggf. aus BW, NI, NW, MV, SH möglich	z.B. NI: https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen-und-schuler-eltern/bildung-fur-nachhaltige-entwicklung-bne/projekt-zukunftsschule/modellprojekt-und-werkstatt-zukunftsschule-197813.html	
16.30 – 17 Uhr	KE 5.6: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 4	Siehe Modul 4	
Abreise 17 Uhr				

5.8 Hinweise zu den Kurseinheiten

Die Kurseinheiten KE 5.2 und 5.3 können auch zusammen thematisiert werden. Damit würde zugunsten einer intensiveren Auseinandersetzung mit wenigen Lernorten und Nichtregierungsorganisationen auf den größeren Überblick verzichtet werden.

Bei den internationalen Schulpartnerschaften (KE 5.4) muss in dieser Basisversion auf die Peer-Variante verzichtet werden. Den Teilnehmenden sollten diese Aktivitäten anhand von einem Video und einer Präsentation (Peer Trainer International e.V.) das Konzept dieser Netzwerke vermittelt werden. Die Schulnetzwerke (KE 5.6) werden nur an einem Länderbeispiel vorgestellt.

Modul 6: Professionelle Kompetenzen für BNE-Multiplikatorinnen und BNE-Multiplikatoren

6.1 Kurzbeschreibung

Im sechsten Modul stehen die professionellen Kompetenzen für BNE-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren im Mittelpunkt. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für BNE/Globales Lernen sollten ihr spezifisches professionelles Kompetenzprofil kennen und die Gelingensbedingungen für wirksame Qualifizierungsformate kennen, wie sie in den letzten Jahren in der Wissenschaft auf Basis empirischer Untersuchungen herausgearbeitet wurden (z. B. Rzejak und Lipowsky, 2018). Ein Methodeninventar erwachsenenpädagogischer Verfahren, die insbesondere für nachhaltige und globale Themen angemessen sind, sollte exemplarisch im Trainingsverfahren vermittelt werden. Digitale Fortbildungsformate, wie Webinare, Online-Tagungen oder Video-Konferenzen, aber auch digitale Arbeits-, Kommunikations- und Austausch-Plattformen gehören zum Alltag der Fortbildung. Je nach vorhandenen Kompetenzen sollten diese Formate auch in diesem Modul aktiv vor und nach dem Kurs verwendet werden. Die bisher erprobten Qualifizierungsmodelle in verschiedenen Bundesländern oder von internationalen Akteursgruppen (siehe Handreichung Kapitel 4) sollten in Ansätzen bekannt sein. Alle Veranstaltungen sollten unter der Prämisse eines pädagogischen Doppeldeckers und der weiteren kursdidaktischen Prinzipien geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Wenn die Kursteilnehmenden bisher keine erwachsenenpädagogische, fortbildungsdidaktische und -methodische sowie beratungsbezogene Basisqualifizierung erhalten haben, muss die folgende Kursplanung entsprechend den Voraussetzungen angepasst werden.

6.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- können BNE-spezifische Kompetenzprofile von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Planung und Durchführung von Maßnahmen für Fortbildung, Training, Moderation im Bereich BNE / Globales Lernen anwenden (KE 6.1);
- können spezifische Methoden für BNE/Globales Lernen in einem Trainingsverfahren vermitteln (KE 6.2);
- können evidenzbasierte Qualitätskriterien für effektive Qualifizierungsformate auf Kursplanungen anwenden (KE 6.3);
- können didaktische Prinzipien wie der pädagogischen Doppeldecker und weitere Prinzipien auf eigene Kursplanungen anwenden (KE 6.4);
- kennen komplexe Qualifizierungs- und Schulentwicklungsformate (Design thinking, Zukunftskonferenzen und –werkstätten, didaktische Werkstätten, Open Space, Barcamp ua.) und können diese für eigene Vorhaben planen (KE 6.5);
- können die Erprobung exemplarischer Kurssituationen (Kreativität, Konflikte, Kommunikation, Teamsitzungen ua.) in der Kursgruppe moderieren (KE 6.6);
- können Qualifikationsmaßnahmen im Bereich BNE / Globales Lernen von anderen Institutionen im Hinblick auf innere (Content, Format) und äußere (Fortbildungsstrategie; Implementation; Transfer) Faktoren analysieren und beurteilen (KE 6.7).

6.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Kompetenzmodelle für MultiplikatorInnen, UNECE-Modell, „A Rounder Sense of Purpose“, evidenzbasierte Qualitätskriterien für effektive Qualifizierungsformate, Trainingsrolle und –verfahren, pädagogischer Doppeldecker, Komplexitätsreduktion, Kompetenzorientierung, Design Thinking, Zukunftsverfahren, Open Space, Barcamp, Training für Kurssituationen

6.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
Tag 1 , 14 – 14.30 Uhr	KE 6.0: Einführung in das Kursmodul, Sammlung von Kompetenzwünschen: „Was möchte ich können, in welchen Bereichen möchte ich mich weiterentwickeln?“	Sammlung an Flipchart oder Wandzeitung, ggf. mit einem digitalen Tool wie Oncoo	Die TN haben jeweils eine kurze Skizze einer eigenen (durchgeführten, geplanten oder erlebten) Qualifikationsmaßnahme mitgebracht. Die Kompetenzwünsche werden der Grundlage der in 6.2. formulierten Kursziele formuliert.	.Rechtzeitige Mail an die TN zur Erstellung der Skizze, ggf. mit einer tabellarischen Vorlage.
14.30 – 16.00 Uhr	KE 6.1: BNE-spezifische Kompetenzprofile von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Fortbildung, Training, Moderation im Bereich BNE / Globales Lernen	Impulsreferat eines der Modelle der UNECE „Learning for the future. Competences in Education for Sustainable Development“ oder “A Rounder Sense of Purpose”; Anwendung der Kompetenzen durch die TN auf sich selbst	Siehe das Kompetenztableau der UNECE in der Übersetzung von Thomas Hoffmann in der Handreichung (Kap.5.2) und unter: http://www.unece.org/fileadmin/DAM/env/esd/ESD_Publications/Competences_Publication.pdf A Rounder Sense of Purpose (RSP): https://de.aroundersenseofpurpose.eu/ [03.12.2021].	
16.00 – 18.00 Uhr	KE 6.2: Methoden für BNE/Globales Lernen	Methoden - Repertoire Trainingsverfahren: Auswahl, Einführung, Erarbeitung des Trainings, Durchführung in der Kursgruppe,	Methodensammlungen zu BNE/Globales Lernen: https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/methodensammlungen-und-handbuecher https://www.politischebildung.schule.bayern.de/bne/methoden-der-bne/ Neue Methoden zu transformativem Lernen gibt es aus	

		Beobachtungskriterien und Feedback	Niedersachsen: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. : Globales lernen im Wandel - eine Transformative Reise durch die Jahreszeiten. https://www.ven-nds.de/images/ven/projekte/globales_lernen/Dokumente/Globales_Lernen_Lernen_im_Wandel_VEN_online.pdf	
19.30 – 20.30 Uhr	Ggf. Fortsetzung der Trainings			
Tag 2, 9 – 12 Uhr	KE 6.3: Qualitätskriterien für effektive Qualifizierungsformate (Lipowsky/Rzejak)	Auf der Grundlage des Leitfadens können sich die TN jeweils 2 Bereichen zuordnen und auf exemplarische Fortbildungen untersuchen. Besser wäre eine Anleitung durch die Autor*innen des Leitfadens.	Lipowsky, F., Rzejak, D. (2021): Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Downloadbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fortbildungen-fuer-lehrpersonen-wirksam-gestalten Neben den eigenen Qualifikationsmaßnahmen	
13– 15 Uhr	KE 6.4: Didaktische Prinzipien für die Kursgestaltung anwenden	Didaktische Prinzipien wie der pädagogischen Doppeldecker, Komplexität etc werden auf eigene Kursplanungen angewendet	Die didaktischen Prinzipien sind im Eingangskapitel wie in der ORGE-Handreichung dargestellt.	ggf. KE 5.4 : Partnerschaftsmodelle von Kommunen, Kirchen und anderen Institutionen
15.00 – 18.30 Uhr	KE 6.5: Einführung in komplexe Qualifizierungs- und Schulentwicklungsformate	Am Beispiel „Barcamp“ wird eine selbstgestaltete Fort- und Weiterbildung, z.B. für ein regionales Netzwerk	In den Jahren 2020 und 2021 habe eine ganze Reihe von Barcamps zu BNE-Themen stattgefunden. Eine gute Einführung gibt das Buch von Jöran Muuß-Meerholz (2019). Barcamps & Co. Peer-to-Peer-Methoden für Fortbildungen. Weinheim, Basel: Beltz. Feier Download als pdf unter:	

Modul 6: Professionelle Kompetenzen für BNE-Multiplikatorinnen und BNE-Multiplikatoren

		geplant und an eigene Bedingungen angepasst	https://www.selbstlernen.net/wp-content/uploads/sites/23/2019/10/Barcamp-Buch-2019-Joeran-Muuss-Merholz.pdf	
19 – 20.30 Uhr	KE 6.5: Videobeispiele von komplexen Formate, z.B. Design Thinking	Beispiele und Materialien aus der Hopp-Foundation	Informationen über Design Thinking für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler: https://www.hopp-foundation.de/lehrer/?category=neue-lernformate&school=&type	
Tag 3, 9 – 11.30 Uhr	KE 6.6: Analyse von Fortbildungskonzepten zur Qualifizierung von Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und von Lehrkräften	Beurteilung von eigenen Fortbildungskonzepten und von anderen Bildungsanbietern	Es werden Qualifizierungsmaßnahmen für Fortbildende aus der Handreichung (Kap. 4) und die von den TN mitgebrachten Skizzen zur Grundlage einer Gruppenarbeit gemacht. Vorlage mit Beurteilungsfaktoren	
	Alternativ: Fortsetzung von KE 6.2: Methoden für BNE/Globales Lernen	Erprobung exemplarischer Kurssituationen in der Kursgruppe moderieren	Sammlung und Auswahl von Kurssituationen (Kreativität, Konflikte, Kommunikation, Teamsitzungen ua.); Erarbeitung in Rollenspielen (Kleingruppen); Präsentation und Erörterung im Plenum	
11.30 – 13 Uhr	KE 6.7: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 5	Siehe Modul 5	
Abreise 14 Uhr				

6.5 Hinweise zu den Kurseinheiten

Kursvorbereitung

Die TN sammeln Beispiele von gelungenen Fortbildungsveranstaltungen, an denen sie teilgenommen haben, und fertigen für ein ausgewähltes Beispiel eine kurze Skizze (Vorlage) zur Verwendung im Kurs an.

Zu KE 6.0: Einführung in das Kursmodul, Sammlung von Kompetenzwünschen: „Was möchte ich können, in welchen Bereichen möchte ich mich weiterentwickeln?“

Einführung in die Kursziele (6.2) und Sammlung der Kompetenzwünsche der TN auf Flipchart oder Wandzeitung, ggf. mit einem digitalen Tool wie Oncoo

Zu KE 6.1: BNE-spezifische Kompetenzprofile von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Fortbildung, Training, Moderation im Bereich BNE / Globales Lernen

Inhalte

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren qualifizieren sich zu Experten für Fortbildung, Ausbildung, Moderation, Beratung und Schulentwicklung. Dazu müssen sie wissen, welche Kompetenzen im jeweiligen Handlungsfeld bedeutsam sind. Das Kompetenzmodell für Lehrende unterscheidet sich von dem im Orientierungsrahmen definierten Modell der Kern- und Teilkompetenzen für Schülerinnen und Schüler. Für Lehrende steht das Modell der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE) zur Verfügung, das unter dem Titel „Learning for the future. Competences in Education for Sustainable Development“ veröffentlicht wurde.

Sehr vielversprechend ist die Weiterentwicklung des UNECE-Modells im Erasmus-Projekt. Dieses neue Kompetenztableau „A Rounder Sense of Purpose“ konzentriert sich auf zwölf Kompetenzbereiche, ist verbunden mit den SDGs, benennt Beispiele, wie die Kompetenzen entwickelt werden können, und wird in den beteiligten Ländern erprobt und evaluiert, u. a. an der Universität Vechta.

Methodische Anregungen

Ausgangspunkt einer Diskussion der Kompetenzen kann die deutschsprachige Fassung sein, wie sie im Kapitel 5 (Basistext 5.2) dokumentiert ist. Die Teilnehmenden bekommen die Aufgabe, die vorhandenen Module dahingehend zu untersuchen, ob und wie sie selbst das Kompetenztableau abdecken, wo ihre Schwerpunkte liegen, wo Lücken bestehen und wie fehlende Kompetenzen am besten entwickelt werden können. Die Kompetenzen könnten dabei auf verschiedene Gruppen verteilt werden (nach den Kategorien „Lernen zu wissen“, „Lernen zu handeln“, „Lernen zusammen zu leben“ und „Lernen zu sein“). Es könnte als Alternative das Kompetenzmodell des EPIZ Reutlingen (vgl. Text 4.3) einbezogen werden, das auf dem UNECE-Modell aufbaut und sich in der praktischen Fortbildungsarbeit bewährt hat. Spezifisch für Lehrkräfte wurde das Kompetenzmodell „Global Teacher“ entwickelt.

Medien- und Materialien

UNECE-Modell:

https://www.unece.org/fileadmin/DAM/env/esd/ESD_Publications/Competences_Publication.pdf
[03.12.2021].

A Rounder Sense of Purpose (RSP): <https://de.aroundersenseofpurpose.eu/> [03.12.2021].

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Je nach bevorzugtem Modell könnte zum einen das UNECE – Modell von einer Vertreterin vom EPIZ-Reutlingen vorgestellt werden. Bei einer Entscheidung für das Modell „A Rounder Sense of Purpose (RSP)“ könnte auf die Forschungsgruppe an der Universität Vechta zurückgegriffen werden.

Zu KE 6.2: Methoden für BNE/Globales Lernen in einem Trainingsverfahren

Inhalte

In diesem Modulteil geht es nicht darum, eine möglichst große Vielfalt von Fortbildungs- und Unterrichtsmethoden zu vermitteln, sondern um die Ausbildung von Kompetenzen zur Methodenvermittlung, die sich auf ausgewählte Aspekte des Trainings und der Moderation beziehen. Wenn im Kursteam keine Trainerkompetenzen vorhanden sind, sollte die Trainingssequenz mithilfe externer Expertise durchgeführt werden. Dabei bekommen die Teilnehmenden nach exemplarischen Trainingssequenzen die Aufgabe, sich auf die Vermittlung einer Methode zum BNE-Bereich vorzubereiten und diese dann im Kurs unter Beratung und Supervision des Experten(teams) durchzuführen. Für dieses Vorgehen sollten ein bis anderthalb Tage eingeplant werden. Sehr gute methodische Anregungen gibt es bei Diethelm Wahl (2013). Das Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) nutzt die Erfahrungen und Kompetenzen aus der Entwicklungszusammenarbeit zurückgekehrter Fachkräfte, Freiwilliger aus entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten und von Menschen aus den Ländern des Globalen Südens. BtE qualifiziert diese Referentinnen und Referenten für Bildungsveranstaltungen des Globalen Lernens an Schulen und weiteren Einrichtungen der schulischen und außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. <https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/>

Methodische Anregungen

Vorstellung eines Methoden – Repertoires aus dem Bereich BNE/Globales Lernen. Anwendung des Trainingsverfahrens in einer kurzen Version: Auswahl, Einführung, Erarbeitung des Trainings, Durchführung in der Kursgruppe, Beobachtungskriterien und Feedback

Medien- und Materialien

Methodensammlungen zu BNE/Globales Lernen:

<https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/methodensammlungen-und-handbuecher>

<https://www.politischebildung.schule.bayern.de/bne/methoden-der-bne/>

Hier könnte auch die Methodensammlung aus dem Projekt Train-the-Trainers des ExpertNet verwendet werden.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

In fast jedem Bundesland gibt es in den staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen kompetente Personen, die dieses Training durchführen können. Das Kursleitungsteam sollte so zusammengesetzt sein, dass es das Training selber durchführen kann.

Zu KE 6.3: Qualitätskriterien für effektive Qualifizierungsformate (Lipowsky/Rzejak)

Inhalte

Lipowsky und Rzejak haben sich intensiv mit den Merkmalen wirksamer Fortbildung auseinandergesetzt und neun Faktoren identifiziert, die bei der Planung und Durchführung von Qualifikationsmaßnahmen berücksichtigt werden sollten:

- An Befunden der Unterrichtsforschung ansetzen und einen Schwerpunkt auf Tiefenmerkmale von Unterrichtsqualität legen
- Kernpraktiken von Lehrpersonen zum Thema machen - Think big, but start small
- Fachlich und inhaltlich in die Tiefe gehen
- Lehrkräfte die eigene Wirksamkeit erleben lassen
- Auf die Relevanz der Inhalte und Aktivitäten achten
- Die unterrichtsbezogene Kooperation von Lehrpersonen initiieren und forcieren
- Die Lern- und Entwicklungsprozesse der Lehrpersonen durch Feedback unterstützen
- Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen verschränken

- Je länger die Fortbildung, desto größer ihre Wirksamkeit?

Diese auf empirischer Forschung beruhenden Faktoren sind in einer Handreichung als Trainingsmaterial für die Lehrkräftefortbildung ausgeführt worden. Bei den Basistexten in der ORGE-Handreichung (siehe 5.4) finden sich ein Originaltext von Lipowsky und Rzejak, der diese Faktoren näher darstellt.

Methodische Anregungen

Fallbeispiele, die die Teilnehmenden aus ihrer Fortbildungspraxis mitgebracht haben, werden in Kleingruppen mit Hilfe der Faktoren überprüft und optimiert. Die Ergebnisse werden in der Kursgruppe präsentiert, die Teilnehmenden geben sich gegenseitig Feedback.

Medien- und Materialien

Lipowsky, F., Rzejak, D. (2021): Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Downloadbar unter:
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fortbildungen-fuer-lehrpersonen-wirksam-gestalten>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Am besten wären die Originalautoren der Studie, Frank Lipowsky und Daniela Rzejak, die auch in verschiedenen Bundesländern in der Fortbildung referiert haben.

Zu KE 6.4: Didaktische Prinzipien für die Kursgestaltung anwenden

7. Inhalte

Bei der Planung von Qualifikationsmaßnahmen werden folgende didaktisch-methodischen Prinzipien berücksichtigt:

- Pädagogischer Doppeldecker
- Kompetenzorientierung
- Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit
- Arbeit an eigenen Haltungen
- Umgang mit Komplexität
- Teamorientierung
- Bundesländerübergreifende und internationale Zusammenarbeit
- Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in die Kursarbeit
- NRO und staatliche Anbieterinnen und Anbieter: Fruchtbare Kooperationen
- Netzwerkbildung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Methodische Anregungen

Die didaktischen Prinzipien werden auf eigene Kursplanungen/mitgebrachte Skizzen in Gruppen angewendet.

Zu KE 6.5: Einführung in komplexe Qualifizierungs- und Schulentwicklungsformate an den Beispielen Barcamp und Design Thinking

Inhalte

Der Einsatz komplexer Methoden innerhalb von Qualifikationsmaßnahmen ist aus Zeitgründen nicht immer realistisch. Es kann allerdings lohnend sein, einzelne Methoden vorzustellen, die einen besonderen Mehrwert für die BNE haben. Am Beispiel „Barcamp“ wird eine selbstgestaltete Fort- und Weiterbildung,

z.B. für ein regionales Netzwerk geplant und an eigene Bedingungen angepasst

Methodische Anregungen

Es wird ein Barcamp für die Kollegien der Kurs-TN geplant. Thema soll BNE orientiert sein, ein schlagkräftiger Titel muss gefunden werden, die TN überlegen, welche Angebote sie einbringen würden.

Medien- und Materialien

In den Jahren 2020 und 2021 habe eine ganze Reihe von Barcamps zu BNE-Themen stattgefunden, eine Internetrecherche sollte im Vorfeld des Kursmoduls durchgeführt werden. Eine gute methodische Einführung gibt das Buch von Jöran Muuß-Meerholz (2019). Barcamps & Co. Peer-to-Peer-Methoden für Fortbildungen. Weinheim, Basel: Beltz. Feier Download als pdf unter: <https://www.selbstlernen.net/wp-content/uploads/sites/23/2019/10/Barcamp-Buch-2019-Joeran-Muuss-Merholz.pdf>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Qualifikation: Es müssen Barcamp-Erfahrungen vorhanden sein, ggf. sollte bei Muuß-Meerholz nach geeigneten Referenten gefragt werden.

Zu KE 6.6: Analyse von Fortbildungskonzepten zur Qualifizierung von Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Lehrkräften

Inhalte/ Methodische Anregungen

Es werden Qualifizierungsmaßnahmen für Fortbildende aus der Handreichung (Kap. 4) und die von den TN mitgebrachten Skizzen zur Grundlage einer Gruppenarbeit gemacht. Die Fragestellungen und zu beurteilenden Faktoren werden vordem Kurs erstellt: (innere (Content, Format) und äußere (Fortbildungsstrategie; Implementation; Transfer) Faktoren).

Zu KE 6.7: Absprachen, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss

Vorgehen wie in den vorangegangenen Modulen.

Hinweise zum nachfolgenden Modul: Die Teilnehmenden sollen sich vor dem nächsten Kurs Notizen zu gelungenen und nicht so gelungenen Online-Veranstaltungen machen, die sie entweder selbst durchgeführt oder an denen sie teil genommen haben. Wichtig sind die Überlegungen zu den Ursachen von Gelingen und Misslingen.

6.6 Durchführung des Moduls als Online-Modul

Nicht alle Kurseinheiten können online durchgeführt werden. Insbesondere die hier vorgeschlagenen Trainingselemente zu Kursmethoden und spezifischen Kurssituationen können nur in Präsenz durchgeführt werden, da bei ihnen das Präsenzhandeln im Mittelpunkt steht. Diese Trainingselemente können mit anderen Inhalten, aber in ähnlicher Form auch für Online-Methoden und Kurssituationen bei Online-Maßnahmen durchgeführt werden.

6.7 Kursprogramm (Basisversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9 – 9.30 Uhr	KE 6.0: Einführung in das Kursmodul, Sammlung von Kompetenzwünschen	Fragestellung: „Was möchte ich können, in welchen Bereichen möchte ich mich weiterentwickeln?“	Sammlung an Flipchart oder Wandzeitung, ggf. mit einem digitalen Tool wie Oncoo	Homework vom Modul 2
9.30 – 11.30 Uhr	KE 6.1: BNE-spezifische Kompetenzprofile von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Fortbildung, Training, Moderation im Bereich BNE / Globales Lernen	Impulsreferat eines der Modelle der UNECE „Learning for the future. Competences in Education for Sustainable Development“ oder „A Rounder Sense of Purpose“; Anwendung der Kompetenzen durch die TN auf sich selbst	Siehe das Kompetenztableau der UNECE in der Übersetzung von Thomas Hoffmann in der Handreichung (Kap.5.2) und unter: http://www.unece.org/fileadmin/DAM/env/esd/ESD_Publications/Competences_Publication.pdf A Rounder Sense of Purpose (RSP): https://de.aroundersenseofpurpose.eu/ [03.12.2021].	
11.30 – 13.00 Uhr	KE 6.3: Qualitätskriterien für effektive Qualifizierungsformate (Lipowsky/Rzejak)	Auf der Grundlage des Leitfadens können sich die TN jeweils 2 Bereichen zuordnen und auf exemplarische Fortbildungen untersuchen. Besser wäre eine Anleitung	Lipowsky, F., Rzejak, D. (2021): Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Downloadbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fortbildungen-fuer-lehrpersonen-wirksam-gestalten	

Kursprogramme für die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für BNE
Modul 6: Professionelle Kompetenzen für BNE-Multiplikatorinnen und BNE-Multiplikatoren

		durch die Autor*innen des Leitfadens.		
13.00– 15.00 Uhr	KE 6.5: Einführung in komplexe Qualifizierungs- und Schulentwicklungsformate	Am Beispiel „Barcamp“ wird eine selbstgestaltete Fort- und Weiterbildung, z.B. für ein regionales Netzwerk geplant und an eigene Bedingungen angepasst	In den Jahren 2020 und 2021 habe eine ganze Reihe von Barcamps zu BNE-Themen stattgefunden. Eine gute Einführung gibt das Buch von Jöran Muuß-Meerholz (2019). Barcamps & Co. Peer-to-Peer-Methoden für Fortbildungen. Weinheim, Basel: Beltz. Feier Download als pdf unter: https://www.selbstlernen.net/wp-content/uploads/sites/23/2019/10/Barcamp-Buch-2019-Joeran-Muuss-Merholz.pdf	
15.00 – 16.30 Uhr	KE 6.4: Didaktische Prinzipien für die Kursgestaltung anwenden	Didaktische Prinzipien wie der pädagogischen Doppeldecker, Komplexitätsreduktion etc werden auf eigene Kursplanungen angewendet	Die didaktischen Prinzipien sind im Eingangskapitel wie in der ORGE-Handreichung dargestellt.	
16.30 – 17 Uhr	KE 6.7: Absprachen zur Nachbereitung und Vorbereitung des nächsten Moduls, Reflexion des Kurses, Befragung, Kursabschluss	Siehe Modul 5	Siehe Modul 5	
Abreise 17 Uhr				

6.8 Hinweise zu den Kurseinheiten der Basisversion

Die Hinweise zu den ausgewählten Kurseinheiten finden sich oben.

Die Kurseinheit „KE 6.2: Methoden für BNE/Globales Lernen“ einschließlich des Trainings der Moderation von exemplarischen Kurssituationen können in einer Tagesveranstaltung nicht einbezogen werden, da sie beide zusammen einen Tagesblock umfassen würden, mind. aber 6 Stunden. Für diese Trainingsteile sollte eine gesonderte Veranstaltung durchgeführt werden. Dies kann ggf. auch in einem anderen Format in der Schulpraxis (Hospitationsverfahren) geschehen, dann allerdings nicht mit allen Kursteilnehmenden gleichzeitig.

Modul 7: Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

7.1 Kurzbeschreibung

Das siebte Modul widmet sich der Frage nach dem Zusammenhang von nachhaltiger Entwicklung und Digitalisierung. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhalten die Möglichkeit, sich mit dem Lernen über digitale Medien und Technologien, dem Lernen mit digitalen Werkzeugen sowie dem Gestalten von digitalen Medien im Rahmen von Bildungsprozessen einer nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen. Bei der zunehmenden Verbreitung neuer Medien und Technologien in vielen gesellschaftlichen Bereichen ergeben sich Nachhaltigkeitsdefizite und Rebound-Effekte, die bisher nicht hinreichend analysiert und berücksichtigt wurden. Positiv gewendet sollte gefragt werden, welchen Beitrag die Digitalisierung zum Erreichen der Zieldimensionen sozialer Gerechtigkeit, wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, ökologischer Tragfähigkeit und demokratischer Politikgestaltung leisten kann. Digitalisierung hat substanzielle Konsequenzen für das Lernen und Lehren in der Schule, da neue Medien und Technologien eine didaktische und methodische Transformation schulischer Bildung herausfordern. Schule muss auf eine Kultur der Digitalität vorbereitet werden. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bekommt durch die neuen Medien eine andere Qualität und es verändert sich die Rolle der Lehrkräfte. Auf Schülerseite geht es um den selbstbestimmten Umgang mit den Medien und Technologien und das Vermögen, diese im Hinblick auf Inhalte, Funktionen und Wirkungsweisen beurteilen und angemessen anwenden zu können. Lehrkräfte müssen darüber hinaus ein differenziertes Hintergrundwissen erwerben. Medienethik verfolgt die Aufgabe, Regeln für ein verantwortliches Handeln in der Produktion, Distribution und Rezeption von Medien zu formulieren und zu begründen. Soll die Mediennutzung nachhaltig gestaltet werden, gilt es, diese kritisch im Hinblick auf ihre Inhalte, Funktionen und Wirkungsweisen zu reflektieren.

7.2 Ziele des Kursprogramms

Die Teilnehmenden

- kennen die gesellschaftlichen und globalen Wirkungen der Digitalisierung und ihre positiven und negativen Konsequenzen für eine nachhaltige Entwicklung und können diese auf die Schule beziehen (KE 7.1);
- können Konsequenzen der Digitalisierung für Lernen und Lehren entwickeln, die sich in neuen Schulkonzepten, Kompetenzen und Didaktik von BNE *und* digitalem Lernen niederschlagen (KE 7.2);
- können digitale Medien und Technologien für eine BNE (Kompetenzen, Werkzeuge, Software) nutzen und diese in neue didaktisch-methodische Lehr- und Lernkonzepte einbetten (KE 7.3);
- können digitale Kommunikationsmöglichkeiten und soziale Netzwerke im Rahmen von BNE angemessen nutzen und insbesondere globale Kommunikationsmöglichkeiten im Rahmen globalen Lernens eröffnen und anderen Lehrkräften vermitteln (KE 7.4);
- können in online oder hybriden Lernsituationen die Beziehungen der Teilnehmenden (Lehrkräfte oder Schülerinnen/Schüler) untereinander thematisieren und fördern (KE 7.5);
- können die Mediennutzung nachhaltig gestalten und die normativen und ethischen Voraussetzungen mit Kolleginnen und Kollegen aber auch mit Schülerinnen und Schülern reflektieren (KE 7.6);

7.3 Schlüsselbegriffe zum Kurs

Gesellschaftliche und globale Wirkungen der Digitalisierung, Rebound-Effekte, Konsequenzen der Digitalisierung für Lernen und Lehren, Nutzung digitaler Medien und Technologien für eine BNE, digitale Kommunikationsmöglichkeiten, hybride Lernsituationen, pädagogische Beziehungen, soziale Netzwerke, normative und ethische Voraussetzungen digital gestützter Prozesse, Kultur der Digitalität

7.4 Kursprogramm (Vollversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Tag 1, Ankunft 13 Uhr				
Tag 1 , 14 – 14.30 Uhr	KE 7.0: Einführung in das Kursmodul, Erfahrungen der TN mit der Digitalisierung von Schule und Unterricht	Sammlung auf Flipchart oder Wandzeitung	Nutzung eines digitalen Tools wie Oncoo (https://www.oncoo.de/)	
14.30 – 16.00 Uhr	KE 7.1: Gesellschaftliche und globale Wirkungen der Digitalisierung und ihre Konsequenzen für eine nachhaltige Entwicklung; Kultur der Digitalität	Impulsreferat mit Gruppendiskussion; Zusammenfassung und Fragen an den Referenten im Plenum	Ggf. kann das Thema auch wie in dem Beispiel „Smarthome und nachhaltiger Lebensstil“ aus dem ToT-Handbuch erarbeitet werden	Altern.: Einführung in OER, Arbeit in Gruppen an Materialien (exemplarisch); Vorstellung der Gruppenergebnisse im Plenum unter Anwendung von Qualitätskriterien
16.00 – 18.30 Uhr	KE 7.2: Konsequenzen der Digitalisierung für Lernen und Lehren im Bereich von BNE	Es werden die Thesen von Olaf-Axel Burow aus der Handreichung, Kap. 5 in einer Pro- und – Contra-Diskussion diskutiert.	Das SAMR - Modell kann eingesehen werden unter http://homepages.uni-paderborn.de/wilke/blog/2016/01/06/SAMR-Puentedura-deutsch „BNE in einer digitalen Welt - Diskussionspapier zur wechselseitigen Ergänzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Digitaler Bildung im Bereich Schule“: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/	Bei einer eher skeptischen Gruppe kann das SAMR-Modell zunächst vorgestellt werden. Für diese Kurseinheit bietet es sich an, Experten aus dem Bereich Schule-Digitalität-Nachhaltigkeit einzuladen, die professionelle Erfahrungen mit der Fortbildung von Kollegien oder Lehrkräften haben und/oder mit Landesinstituten kooperieren, z.B. MyGatekeeper, Hannover: https://mygatekeeper.de/

			Angebote A Z/GES/Diskussionspapier Orientierung gefragt BNE in einer digitalen Welt.pdf	
Tag 2, 9 – 12 Uhr	KE 7.3: Digitale Medien und Technologien für eine BNE (Methoden, Tools, Software)	Methoden – Repertoire und digitale Tools: Auswahl, Einführung, Erarbeitung einer Anwendung, ggf. Durchführung in der Kursgruppe, Anwendungskriterien und Feedback	Ein Modell für diese Kurseinheit wurde auf der Jahrestagung 2019 in Hamburg durchgeführt. Materialien sind in der EG-Cloud „Kursprogramme“ Modul 7 einsehbar.	Für diese Kurseinheit bietet es sich an, Experten aus dem Bereich Schule-Digitalität-Nachhaltigkeit einzuladen, die professionelle Erfahrungen mit der Fortbildung von Kollegien oder Lehrkräften haben und/oder mit Landesinstituten kooperieren, z.B. MyGatekeeper, Hannover: https://mygatekeeper.de/
13– 16 Uhr	KE 7.4: Digitale Kommunikationsmöglichkeiten und soziale Netzwerke, besonders im Rahmen globalen Lernens	Es wird in das Programm „Chat der Welten“ eingeführt, das globales Lernen und digitale Medien mit einander verbindet. Es werden Kontakte mit Südpartnern während des Kurses aufgenommen. Alternativ können NRO-Projekte wie „connect for change“ (VNB Niedersachsen) oder Peer-Leader-	Alle TN haben sich die Broschüre von „connect for change“ vor dem Kurs studiert: http://connect-for-change.org/files/connect/download/Handbuch_cfc_DE.pdf Chat der Welten: https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/ueber-cdw.html Peer-Leader-International e.V.: https://peerleader.org/	Für einen direkten Kontakt mit Südpartnern kommen nur bestimmte Zeiten infrage. Am leichtesten ist die Kontaktaufnahme mit Partnern in Afrika, da hier die Zeitverschiebung nicht so groß ist.

Modul 7: Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

		International einbezogen werden.		
16.00 – 18.30 Uhr	KE 7.5: Beziehungen in online oder hybriden Lernsituationen fördern	Für die Kurseinheit sollten, wenn möglich, hybride Kommunikationssituationen aufgebaut werden, in denen Beziehungen erfahrbar sind. Unter Anleitung einer/s erfahrenen Moderatorin/ Moderators werden Interaktionsübungen durchgeführt.	Impulse 64: Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung: https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=12992 Als ein Modell für einen entsprechenden Kurs könnte das folgende Angebot gelten: https://www.bewirken.org/dsa/starke-beziehungen-aufbauen/	
Tag 3, 9 – 11.30 Uhr	KE 7.6: Nachhaltige Mediennutzung und die normativen und ethischen Voraussetzungen	Ein guter Einstieg bieten die Lernmodule „Fake News“ und „Influencer“ aus Niedersachsen. Darüber hinaus gibt es weitere Themen und Fragestellungen, die in der Dokumentation des Netzwerks ORGE 2019 aus dokumentiert sind.	Lernbausteine zur Medienethik sind abrufbar unter: https://apps.medienberatung.online/news und https://apps.medienberatung.online/influencer Siehe auch Forum Medienethik in Schule und Bildung: https://www.nibis.de/forum-medienethik-in-schule-und-bildung_10041	Die Teilnehmenden sollten sich vor dem Kurs die Aufzeichnungen aus einer Tagung zu „Medienethik in Schule und Bildung“ angesehen haben: https://www.youtube.com/watch?v=crUtGMkXxjI und https://www.youtube.com/watch?v=xoNJAa2liz8

Modul 7: Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

11.30 – 13 Uhr	KE 7.7: Reflexion des Kurses, Befragung, Überblick über die Befragungsergebnisse zu den bisherigen Kursen; Auswertung des Gesamtkurses			Für den Kursabschluss muss ggf. mehr Zeit eingeplant oder nach dem Kurs eine Videokonferenz in einem gewissen Abstand (3 Wochen) durchgeführt werden.
Abreise 14 Uhr				

7.5 Hinweise zu den Kurseinheiten

Kursvorbereitung

Die Teilnehmenden haben sich vor dem Kurs jeweils Notizen zu gelungenen und nicht so gelungenen Online-Veranstaltungen gemacht, die sie entweder selbst durchgeführt oder als Teilnehmende mitgemacht haben. Wichtig sind die Überlegungen zu den Ursachen von Gelingen und Misslingen.

Zu KE 7.0: Einführung in das Kursmodul, Erfahrungen der TN mit der Digitalisierung von Schule und Unterricht

Inhalte

Auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen der TN werden am Gelingensbedingungen von Online-Veranstaltungen gesammelt .

Methodische Anregungen

Die mit Oncoo gesammelten Bedingungen von Online-Veranstaltungen im Fortbildungsbereich werden bei den verschiedenen Kurseinheiten gezeigt und zur Reflektion verwendet und ergänzt.

KE 7.1: Gesellschaftliche und globale Wirkungen der Digitalisierung und ihre Konsequenzen für eine nachhaltige Entwicklung; Kultur der Digitalität

Inhalte

An verschiedenen Beispielen können nachhaltigkeitsbezogene Aspekte der Digitalisierung erarbeitet werden:

- a) ökonomische Aspekte (z. B. Plattformökonomie, Onlinehandel, Streamingdienste, Smart-Home-Technologien, ...)
- b) soziale Aspekte (digitale Kluft zwischen dem Globalen Norden und Süden, Zugang zu Dienstleistungen und Jobchancen in Ländern des Südens, Veränderung der Arbeitswelt in Ländern des Nordens, Abwertung beruflicher Kompetenzen und Gefahr der Prekarisierung, ...)
- c) ökologische Aspekte (steigender Ressourcen- und Energieverbrauch durch rasanten weltweiten Zuwachs an digitalen Geräten, Serverstrukturen und digital übermittelten Datenmengen; Rebound-Effekte, d. h. Mehrverbrauch als Gegeneffekt von Einsparzielen und Effizienzsteigerungen, ...)
- d) politische Aspekte (staatliche Überwachung, Datenschutz, Datensammlungsflut, *Social Scoring*, Regulierung der Marktmacht von IT-Unternehmen, *digitale Desinformation*, *Fake News* und Filterblasen, ...).

Methodische Anregungen

Bewährt hat sich ein Impulsreferat einer der angeführten Referierenden. Dadurch ist eine differenzierte Diskussion möglich. Ein wesentlicher Punkt sollte am Ende der Diskussion der Transfer auf Unterricht in unterschiedlichen Klassenstufen sein. Hier sollte dann ein Austausch der TN über eigene Unterrichtsprojekte und Erfahrungen stattfinden. Kurze Zweier- oder Dreiergespräche können diesen unterrichtsorientierten Teil einleiten.

Medien- und Materialien

Zahlreiche weitere Beispiele finden sich bei Steffen Lange und Tilman Santarius (2018) und bei Felix Sühlmann-Faul und Stephan Rammler (2018). Vgl. das Thema „Smarthome und nachhaltiger Lebensstil“ wie es in dem ToT-Handbuch vorgeschlagen wird.

Lange, S., Santarius, T. (2018). Smarte grüne Welt? Digitalisierung zwischen Überwachung, Konsum und Nachhaltigkeit. München: oekom.

Sühlmann-Faul, F., Rammler, S. (2018). Der blinde Fleck der Digitalisierung. Wie sich Nachhaltigkeit und digitale Transformation in Einklang bringen lassen. München: oekom.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Als Referierende kommen infrage Steffen Lange, Tilman Santarius, Felix Sühlmann-Faul und Stephan Rammler, die in diesem Thema geforscht und veröffentlicht haben. Das Beispiel aus dem ToT-Training bietet sich als eine konkrete Unterrichtsidee an.

Zu KE 7.2: Konsequenzen der Digitalisierung für Lernen und Lehren im Bereich von BNE

Inhalte

Es sollte von den Möglichkeiten der Digitalisierung, der Nutzung des Internets, von Apps und digitalen Werkzeugen und Medien in Schule und Unterricht ausgegangen werden und mit den Teilnehmenden Visionen einer Schule der Zukunft, z. B. in einer Zukunftswerkstatt, entwickelt werden. Ausgangspunkt können die Thesen aus Olaf-Axel Burows Basistext in der Handreichung, Kapitel 5.5 sein.

Methodische Anregungen

Gibt es viele Skeptiker im Kurs, kann das SAMR-Modell vorgestellt werden. Es eignet sich, um Lehrenden, die eher auf analoge Lehrmittel zurückgreifen, die Vorzüge digitaler Werkzeuge näherzubringen. Am Modell lässt sich erklären, wie Bearbeitung und Gestaltung von Aufgaben durch technische Hilfsmittel verbessert werden können.

Medien- und Materialien

Das SAMR - Modell kann eingesehen werden unter <http://homepages.uni-paderborn.de/wilke/blog/2016/01/06/SAMR-Puentedura-deutsch>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Für diese Kurseinheit bietet es sich an, Experten aus dem Bereich Schule-Digitalität-Nachhaltigkeit einzuladen, die professionelle Erfahrungen mit der Fortbildung von Kollegien oder Lehrkräften haben und/oder mit Landesinstituten kooperieren, z.B. MyGatekeeper, Hannover.

Zu KE 7.3: Digitale Medien und Technologien für eine BNE (Methoden, Tools, Software)

Inhalte

Methodische Anregungen

Wichtig ist der direkte Umgang mit Tools und der Austausch über deren Gebrauch in der Unterrichts- und Fortbildungstätigkeit. Der Gebrauch von digitalen Tools hat in den letzten zwei Jahren rasant zugenommen. Bei der Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren kann davon ausgegangen werden, dass ein erheblicher Teil schon eigene Erfahrungen haben. Deshalb sollte auch eine Abfrage der Kompetenzen am Anfang der Kurseinheit stehen. Es könnten Interessengruppen gebildet werden, in denen Erfahrungen ausgetauscht oder Einführungen in neue Tools gemacht werden.

Medien- und Materialien

Ein Modell für diese Kurseinheit wurde auf der Jahrestagung 2019 in Hamburg durchgeführt. Materialien sind in der EG-Cloud „Kursprogramme“ Modul 7 einsehbar. Hier wurde die Toolnutzung besonders mit dem Thema Ethik, Normen und Werte verbunden.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Für diese Kurseinheit bietet es sich an, Experten aus dem Bereich Schule-Digitalität-Nachhaltigkeit einzuladen, die professionelle Erfahrungen mit der Fortbildung von Kollegien oder Lehrkräften haben und/oder mit Landesinstituten kooperieren, z.B. MyGatekeeper, Hannover.

Zu KE 7.4: Digitale Kommunikationsmöglichkeiten und soziale Netzwerke, besonders im Rahmen globalen Lernens

Inhalte

Das Programm CHAT der WELTEN kombiniert Globales Lernen mit digitalen Medien. Schulklassen in Deutschland bekommen die Chance, sich in einem Chat mit Schulklassen und Einzelpersonen im Globalen Süden auszutauschen. Ebenso haben Schulklassen aus dem Globalen Süden die Möglichkeit zu authentischen Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern in Deutschland. Gleichaltrige Jugendliche in Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa entwickeln so gemeinsam ein Verständnis für ihre Rolle in einer globalisierten Welt. Das Programm ist in den Bundesländern Baden-Württemberg, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Thüringen aktiv. Die Durchführung der „CHAT der WELTEN“-Projekte wird durch die jeweiligen Partner in den Bundesländern vorgenommen. <https://www.engagement-global.de/chat-der-welten.html>

Alternativ können NRO-Projekte wie „connect for change“ (VNB Niedersachsen) oder Peer-Leader-International einbezogen werden, die jeweils vielfältige Südkontakte pflegen.

Methodische Anregungen

Es werden Kontakte mit Südpartnern während des Kurses aufgenommen. Für einen direkten Kontakt mit Südpartnern kommen nur bestimmte Tageszeiten infrage. Am leichtesten ist die Kontaktaufnahme mit Partnern in Afrika, da hier die Zeitverschiebung nicht so groß ist.

Medien- und Materialien

Alle TN haben sich die Broschüre von „connect for change“ vor dem Kurs studiert: http://connect-for-change.org/files/connect/download/Handbuch_cfc_DE.pdf

Chat der Welten: <https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/ueber-cdw.html>

Peer-Leader-International e.V.: <https://peerleader.org/>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Die Moderation sollte durch erfahrene Personen aus den Projektbereichen geschehen, die mit internationalen Partnerschaften als Bildungspartnerschaften auf Augenhöhe praktische Erfahrungen haben und die Partner sehr gut kennen.

Zu KE 7.5: Beziehungen in online oder hybriden Lernsituationen fördern

Inhalte

Gerade die pädagogischen Beziehungen, aber auch die Beziehungen zwischen den Teilnehmenden von Online-Veranstaltungen bedürfen einer besonderen Pflege, wie verschiedene empirische Erhebungen zur den Auswirkungen der Corona-Pandemie aufzeigen. (<https://paedagogische-beziehungen.eu/onlinekurs/>). Für die Kurseinheit sollten, wenn möglich, hybride Kommunikationssituationen aufgebaut werden, in denen Beziehungen erfahrbar sind. Unter Anleitung einer/s erfahrenen Moderatorin/ Moderators werden Interaktionsübungen durchgeführt, die zu einem direkten Vergleich von präsenten und online – Erfahrungen führen.

Methodische Anregungen

Als ein Modell für einen entsprechenden Kurs kann das folgende Angebot gelten:

<https://www.bewirken.org/dsa/starke-beziehungen-aufbauen/>

Medien- und Materialien

Impulse 64: Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung: <https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=12992>

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

Qualifikationen: Professionelle Erfahrungen im Themenbereich „pädagogische Beziehungen“ und „Beziehungen in internationalen Bildungspartnerschaften“; Peers, die intensive Partnerschaften gepflegt haben.

Zu KE 7.6: Nachhaltige Mediennutzung und die normativen und ethischen Voraussetzungen

Inhalte und Methodische Anregungen

Eine intensive Auseinandersetzung mit *Fake News* können Schülerinnen und Schüler auf der interaktiven Website des NLQ in Niedersachsen führen, individuell oder in Gruppen: Thema „*Good News – Bad News – Fake News*“. Mit der App „*Fake News Check*“ kann der Wahrheitsgehalt von News überprüft werden. In einem zweiten Projekt setzen sich Schülerinnen und Schüler mit *Influencing* im Internet auseinander und sollen in einer „Werkstatt“ lernen, wie sie selbst durch diese neuen Formen der Beeinflussung des Konsumverhaltens gesteuert werden. Beide Werkstätten sind mit Aufgabenstellungen zur Wirkungseinschätzung auch als praktische Annäherungen für Lehrkräfte an die neuen sozialen Medien einsetzbar.

Medien- und Materialien

Lernbausteine zur Medienethik sind abrufbar unter: <https://apps.medienberatung.online/news> und <https://apps.medienberatung.online/influencer>. Die in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) erstellte App „*Fake News Check*“ ist im Play Store von Google downloadbar.

Die Teilnehmenden sollten sich vor dem Kurs die Aufzeichnungen aus einer Tagung zu „Medienethik in Schule und Bildung“ angesehen haben: <https://www.youtube.com/watch?v=crUtGMkXxjl> und <https://www.youtube.com/watch?v=xoNJAa2liz8>.

Vorschläge für ModeratorInnen- und ReferentInnen

In einigen Bundesländern gibt es Referentinnen und Referenten für dieses Thema. In Niedersachsen gibt es ein eigener Arbeitsbereich im Rahmen der Medienberatung, der auch länderübergreifend angefragt werden kann. Das Netzwerk Medienethik vermittelt Referierende zu dem Thema: <https://www.netzwerk-medienethik.de/>

Zu KE 7.7: Reflexion des Kurses, Befragung, Überblick über die Befragungsergebnisse zu den bisherigen Kursen; Auswertung des Gesamtkurses

7.6 Durchführung des Moduls als Online-Modul

Alle Kurseinheiten können auch online durchgeführt werden. Für die Auseinandersetzung mit der Beziehungsgestaltung in KE 7.5 muss eine Methodik entwickelt werden, die ein offenes Gespräch über Probleme in der digitalen Beziehung möglich macht. Professionelle Trainerinnen und Trainer können auch online entsprechende Impulse setzen und Beratungen anbieten.

7.7 Kursprogramm (Basisversion)

Zeit	Kurseinheit / Inhalt	Methodik	Medien, Materialien	Organisatorische Hinweise
Ankunft 9 Uhr				
9 – 9.30 Uhr	KE 7.0: Einführung in das Kursmodul, Erfahrungen der TN mit der Digitalisierung von Schule und Unterricht	Sammlung an Flipchart oder Wandzeitung, ggf. mit einem digitalen Tool wie Oncoo		
9.30 – 11.30 Uhr	KE 7.1: Gesellschaftliche und globale Wirkungen der Digitalisierung und ihre Konsequenzen für eine nachhaltige Entwicklung; Kultur der Digitalität	Impulsreferat mit Gruppendiskussion; Zusammenfassung und Fragen an den Referenten im Plenum	Vgl. das Thema „Smarthome und nachhaltiger Lebensstil“ wie es in dem ToT-Handbuch vorgeschlagen wird	
11.30 – 12.30 Uhr	KE 7.3: Digitale Medien und Technologien für eine BNE (Methoden, Tools, Software)	Methoden – Repertoire und digitale Tools: Auswahl, Einführung, Erarbeitung einer Anwendung, ggf. Durchführung in der Kursgruppe,	Für diese Kurseinheit bietet es sich an, Experten aus dem Bereich Schule-Digitalität-Nachhaltigkeit einzuladen, die professionelle Erfahrungen mit der Fortbildung von Kollegien oder Lehrkräften haben und/oder mit Landesinstituten kooperieren, z.B. MyGatekeeper, Hannover: https://mygatekeeper.de/	

Modul 7: Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

		Anwendungs- kriterien und Feedback		
13– 14.30 Uhr	KE 7.4: Digitale Kommunikationsmöglichkeiten und soziale Netzwerke, besonders im Rahmen globalen Lernens	Es wird in das Programm „Chat der Welten“ eingeführt, das globales Lernen und digitale Medien mit einander verbindet. Es werden Kontakte mit Südpartnern während des Kurses aufgenommen. Alternativ können NRO-Projekte wie „connect for change“ (VNB Niedersachsen) oder Peer-Leader-International einbezogen werden.	Alle TN haben sich die Broschüre von „connect for change“ vor dem Kurs studiert: http://connect-for-change.org/files/connect/download/Handbuch_cfc_DE.pdf Chat der Welten: https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/ueber-cdw.html Peer-Leader-International e.V.: https://peerleader.org/	Für einen direkten Kontakt mit Südpartnern kommen nur bestimmte Zeiten infrage. Am leichtesten ist die Kontaktaufnahme mit Partnern in Afrika, da hier die Zeitverschiebung nicht so groß ist.
14.30 – 16.00 Uhr	KE 7.6: Nachhaltige Mediennutzung und die normativen und ethischen Voraussetzungen	Ein guter Einstieg bieten die Lernmodule „Fake News“ und „Influencer“ aus Niedersachsen. Darüber hinaus gibt es weitere Themen und Fragestellungen, die	Lernbausteine zur Medienethik sind abrufbar unter: https://apps.medienberatung.online/news und https://apps.medienberatung.online/influencer Siehe auch Forum Medienethik in Schule und Bildung: https://www.nibis.de/forum-medienethik-in-schule-und-bildung_10041	Die Teilnehmenden sollten sich vor dem Kurs die Aufzeichnungen aus einer Tagung zu „Medienethik in Schule und Bildung“ angesehen haben: https://www.youtube.com/watch?v=crUtGMkXxjI und https://www.youtube.com/watch?v=xoNJAa2liz8

Modul 7: Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

		in der Dokumentation des Netzwerks ORGE 2019 aus dokumentiert sind.		
16.00 – 17 Uhr	KE 7.7: Reflexion des Kurses, Befragung, Überblick über die Befragungsergebnisse zu den bisherigen Kursen; Auswertung des Gesamtkurses			Für den Kursabschluss muss mehr Zeit eingeplant werden. Es bietet sich an, nach dem Kurs eine Videokonferenz in einem gewissen Abstand (3 Wochen) durchzuführen..
Abreise 17 Uhr				

7.8 Hinweise zu den Kurseinheiten der Basisversion

In der Basisversion fehlen die Kurseinheiten

KE 7.2: Konsequenzen der Digitalisierung für Lernen und Lehren im Bereich von BNE

KE 7.5: Beziehungen in online oder hybriden Lernsituationen fördern

Zu KE 7.2. sollte von den TN die Thesen von Olaf-Axel Burow studiert werden, die sich in der Handreichung in Kapitel 5 befindet. Dies kann eine Diskussion nicht ersetzen. In einem begleitenden Diskussionsforum können die TN der Basisversion ihre Anmerkungen und Einschätzungen einstellen.

Zu 7.5: Bei starkem Interesse der TN sollten sie bei den angegebenen Adressen ggf. einen Zusatzkurs buchen.

7.6 Durchführung des Basis-Moduls als Online-Modul

Alle Kurseinheiten können auch online durchgeführt werden

Anhang

Anhang 1: Evaluation der BNE-Qualifikationsmaßnahme:

Grunddaten

Datum:

1. Lehramt:

und/oder andere Ausbildung:

2. Unterrichtsfächer:

und/oder anderer Tätigkeitsbereich:

3. Alter: <26 / 26 - 35 / 36 – 45 / 46 – 55 / 56 – 65 / >65 Jahre

4. Institution

Schulform:

andere staatliche Bildungsinstitution:

außerschulische Bildungsinstitution:

5. Haben Sie eine besondere Funktion/Aufgabe in der Institution?

6. Für welchen Multiplikationsbereich nehmen Sie an der Qualifikationsmaßnahme teil:

- a. Fortbildung
- b. Beratung
- c. Schulentwicklung
- d. Anderer Funktionsbereich:

7. Häufigkeit der Wahrnehmung einer Multiplikationsfunktion:

jährlich / monatlich / wöchentlich / täglich / noch nicht, erst zukünftig

8. Gibt es Themenschwerpunkte, an denen Sie besonders interessiert sind?

- Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt
- Grundlagen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Unterrichtsentwicklung - BNE fördern
- Schulentwicklung – BNE verankern
- Ressourcen, Unterstützung und Netzwerkbildung für BNE
- Didaktische und methodische Kompetenzen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Digitalisierung und BNE
- Weitere Themen:

Anhang 2: Feed-Back-Bogen zum Kurs

Kurseinheit:

Datum:

In dieser Kurseinheit (Arbeitsgruppensitzung/Plenum/..)

...

trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 6 trifft voll-
ständig zu

- | | | | | | | | |
|----|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | herrschte ein angenehmes Arbeitsklima. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2. | konnte ich meine Ansichten, Fragen, Ideen, Erfahrungen in ausreichendem Maße einbringen. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3. | hat die/der Referent*in/ Moderator*in gute Anregungen und Informationen gegeben. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 4. | waren mir die Zielsetzungen klar. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5. | wurde intensiv gearbeitet. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6. | habe ich Hinweise erhalten, die für meine Fortbildungs- und Beratungstätigkeiten und für die Arbeit im Rahmen der Schulentwicklung nützlich sind. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 7. | hat die/der Referent*in/ Moderator*in gut strukturiert. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 8. | waren die Arbeitsvorlagen, Materialien und Medien sehr gut. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 9. | habe ich von den Teilnehmer*innen gute Hinweise und Anregungen erhalten. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

Anregend fand ich:

Verändert werden sollte:

Weitere Bemerkungen: (Rückseite)

Anhang 3: Nachbefragung (2 bis 3 Wochen nach dem Kursende)

A. Wirkung der Qualifizierungsmaßnahme:

(Skala: gering/eher gering/mittel/hoch/sehr hoch)

1. Durch die Fortbildung habe ich neue Impulse bekommen.
2. Ich konnte das, was ich in der Fortbildung erfahren habe, in meinem Team /meinem Kollegium weitergeben.
3. Ich konnte eine zukünftige Arbeitsperspektive in dem Themenbereich BNE und globales Lernen entwickeln.
4. Ich habe neue Impulse zum Unterricht und Umgang mit Schülerinnen und Schülern bekommen.
5. Die Referentinnen und Referenten haben mich zum Nachdenken über meine Arbeit angeregt.
6. Ich kann mir jetzt selbst besser Informationen zu Themen oder Fragen von BNE und Globalem Lernen beschaffen.
7. Ich habe für die Schulentwicklung weiterführende Ideen bekommen.
8. Ich habe für eine Beratungstätigkeit neue Impulse bekommen.
9. Ich habe für eine Fortbildungstätigkeit vielfältige Anregungen bekommen.

B. Welche Qualifizierungsthemen haben bei Ihnen den bedeutsamsten Eindruck hinterlassen:

C. Themenschwerpunkte, zu denen ich mir eine weitergehende Qualifizierung wünsche:

(Mehrfachantworten möglich; Kategorien: bin gut qualifiziert/mehr Material und Infos wären gut/ weitere methodische Anregungen wären gut/ wichtig für den Austausch im Netzwerk/ein Intensivkurs wäre gut)

z.B. die Modultitel oder/und die einzelnen Kurseinheiten:

1. Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt
2. Kreative Unterrichtsideen für eine BNE/Globales Lernen
3. Unterrichtsentwicklung - Verankerung von BNE/Globales Lernen im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht
4. Schulentwicklung - Whole School Approach
5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und NGOs
6. Unterstützungsmöglichkeiten von Schulnetzwerken
7. Innovative Fortbildungskonzepte für Lehrkräfte
8. Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung

